Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 30. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 282

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

4000 Japaner fallen

Bei einem neuerlichen Angriff zu Port Arthur. — Nogi soll aber jetzt den ganzen Hafen beherrschen. — In St. Petersburg glaubt man's noch nicht. — Japan's Parlament.

Tokio, 30. Nov. Nach neuester Meldung haben die Japaner heute den südöstlichen Theil des 203-Meter-Hügels im Sturm genommen und halten ihn fest.

London, 30. Nov. Nach Tokio wurde unamtlich gemeldet, daß Japaner jetzt, nach einem für sie sehr verlustreichen Angriff, den Gipfel des 203-Meter-Hügels unter ihre Kontrolle gebracht und dort Geschütze großen Kalibers aufgepflanzt hätten, somit jetzt den ganzen Hafen von Port Arthur mit ihrem Feuer beherrschen könnten. Dies würde den Anfang vom Ende des russischen Widerstandes bedeuten.

Nach anderer Meldung, aus Tschifu, hat dieser Angriff den Japanern 4000 Mann binnen einer Stunde gekostet, und kamen die Japaner, obwohl sie weitere Fortschritte machten, noch nicht so weit, wie es nach obiger Angabe scheint!

Tokio, 30. Nov. Der Mikado eröffnete heute in aller Form das zweite japanische Kriegsparlament. Er fuhr in einer Staatskarosse durch dichtgefüllte Straßen nach dem Parlamentsgebäude, eskortirt von einem Trupp Lanzenreiter und vom Kronprinzen, seinem Stab und verschiedenen Hof-Mitgliedern begleitet. Beide Häuser des Landtages waren in der Abgeordnetenkammer versammelt. Der Mikado verlas seine Thronrede, worin er sagte:

„Mit Vergnügen eröffnen wir den Mitgliedern des Landtags, daß unsere Beziehungen zu allen neutralen Mächten sich immer freundschaftlicher gestalten.

Wir haben unsere Staatsminister angewiesen, Ihnen einen Plan vorzulegen zur Deckung der außerordentlichen Kosten, welche durch den Krieg verursacht werden, nebst dem Budget für das nächste Jahr, und anderen gesetzgeberischen Maßnahmen.

Unsere Expeditions-Streitkräfte sind in jeder Schlacht siegreich gewesen und haben immer wieder neue Beweise ihrer Hingabe und Tapferkeit gezeigt, sodaß der Verlauf des Krieges bis jetzt beständig zu unserem Vortheil gewesen ist. Wir erwarten, durch die treue Hingabe unserer Unterthanen unser letztes Ziel zu erreichen, und wir fordern Sie auf, Ihre Pflichten durch harmonisches Zusammenwirken zu erfüllen und hierdurch unseren Wünschen und Zwecken entgegenzukommen.“

St. Petersburg, 30. Nov. Ausländische Berichte über die neuerlichen Kämpfe zu Port Arthur werden hier mit ernster Stimmung aufgenommen. Wenn die Japaner wirklich den 203-Meter-Hügel genommen haben und jetzt den ganzen Hafen beherrschen, so ist die Situation für die Russen eine kritische. Hiesige Kenner der dortigen Topographie halten es jedoch für wahrscheinlicher, daß die Japaner nur einige Positionen unten am Hügel genommen haben, und daß sie, wenn sie den Gipfel erreichen, sie ihn unter dem Feuer der Deckungs-Forts nicht halten könnten.

Söul, Korea (über Schanghai, 30. Nov. Der koreanische Präfekt von Songdschin versichert, daß 500 russische Artilleristen mit schweren Geschützen sehr früh im November dort durchgekommen seien, südwärts nach Puktscheng bestimmt, und daß die Russen gesagt hätten, es sei eine weitere Artillerie-Streitmacht von Wladiwostok, Sibirien, aus unterwegs, mit der Absicht, Puktscheng um jeden Preis zu halten.

Tschifu, 30. Nov. Chinesen, welche am 28. November Port Dalny verließen, trafen heute hier ein. Sie sagen, der Kampf zu Port Arthur dauert noch fort. Am 29. November hörten sie noch auf der See feuern. Sie hatten Beistand bei der Beförderung japanischer Verwundete von den Bahnzügen nach den Hospitälern zu Port Dalny geleistet und zählten persönlich deren 1000. Wie sie sagen, schienen die Japaner in niedergedrückter Stimmung zu sein.

General Oku's Hauptquartier, über Fusan, Korea, 29. Nov. (Auf der Uebermittelung verspätet.) Die Stellung der beiderseitigen Armeen in der Mandschurei ist sogut wie unverändert. Es hat kein Feuern neuerdings stattgefunden, außer Vorposten-Geplänkel, Scharmützeln und gelegentlichen russischen Beschießungen, die in der Regel unerwidert bleiben. Keine der beiden Parteien gibt Zeichen, daß sie sich in Bewegung setzen will. Die Japaner werden von der zunehmenden Kälte nicht beeinträchtigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Belgenland von Antwerpen.

Hat nichts ausgerichtet.

Minister Posadowsky-Wehner von Wien zurück.

Berlin, 30. Nov. Der Reichs-Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, ist von Wien zurückgekehrt, wo er über vier Wochen hindurch Verhandlungen behufs eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn betrieben hatte. Diese Unterhandlungen sind jetzt vollständig abgebrochen. Soweit sich nach der jetzigen Stimmung der deutschen Regierung urtheilen läßt, werden sie auch nicht wieder aufgenommen werden, wenn nicht der Anstoß dazu von Oesterreich-Ungarn kommt. Die halbamtlichen Zeitungen äußern sich erbittert über das, was sie „österreichisch-ungarische Dickköpfigkeit“ nennen, und sie drohen mit einem Zollkrieg!

Italienische Kammern

Wurden heute gleichfalls eröffnet.

Rom, 30. Nov. König Viktor Emanuel, welcher von der Königin Helena begleitet war, eröffnete heute die neue Session der italienischen Kammern. Das Wetter war prächtig, und die Prozession des Königs und seines Gefolges nach und vom Palais bot ein glänzendes Schauspiel. Die Truppen hielten die Straßen zu beiden Seiten besetzt, und hinter ihnen wogten dichtgedrängte Volksmassen.

Von seinem Thronsitz im Senats-Palais aus verlas der König die Thronrede, und die liberalen und friedfertigen Grundsätze, welche sie aussprach, wurden mit enthusiastischem Beifall aufgenommen. Vorher waren die neuerwählten Kammer-Mitglieder vereidigt worden.

Für russische Dorfschulen.

Moskau, 30. Nov. Eine Konferenz der russischen Adelsmarschälle erörterte die zweckmäßigste Anwendung des Fonds, welcher vom Adel zu Ehren des Geburt eines russischen Thronerben aufgebracht wurde. Einstimmig wurde der Vorschlag zurückgewiesen, eine zweite Flottenschule mit dem Geld zu gründen oder Frei-Studiums-Stellen an der bestehenden zu schaffen. Dagegen wurde der Plan begünstigt, das Geld zur Eröffnung von Dorfschulen nach dem Muster der Litz'schen Schule in Deutschland und der Des Moulins'schen Schulen in Frankreich zu verwenden.

Inland.

Achtstundengesetz umgestoßen

Vom New Yorker Staats-Appellhof.

Albany, N. Y., 30. Nov. In einer Entscheidung des Appellhofes vom Staat New York (höchster Gerichtshof dieses Staates) wird das, 1897 erlassene Gesetz, welches einem Kontraktor verbietet, seine Leute länger, als acht Stunden pro Tag, an Arbeiten für die Stadt, das County oder den Staat beschäftigt zu erhalten, für verfassungswidrig erklärt. Seit seinem Bestehen war dieses Gesetz immer wieder vor die Gerichtshöfe gekommen; jetzt aber hat zum ersten Mal der Appellhof seinen Ansichten über das Gesetz als Ganzes entschiedenen Ausdruck gegeben.

Die Veranlassung zu der Entscheidung bildete ein Klagefall von Harry Coffey gegen die Stadt New York auf Zahlung von $28,215 für 6 Prahme, welche für das Straßenreinigungs-Departement gebaut wurden. Die Zahlung war verweigert worden, weil Coffey seinen Kontrakt verletzt habe, indem er Leute länger, als 8 Stunden beschäftigte.

Zum Fall der Mrs. Chadwick.

New York, 30. Nov. Endlos scheinen die Verwickelungen im Chadwick-Fall und bezüglich der angeblich falschen Sekuritäten zu sein, auf welche hin Mrs. Cassie L. Chadwick von Cleveland — die man für eine mehrfache Millionärin hielt — Hunderttausende von Dollars borgte. Trotzdem Andrew Carnegie entschieden hat erklären lassen, daß er das Frauenzimmer gar nicht kenne, werden von vielen Seiten Geschichten über Benutzung seines Namens zur Indossirung einer $500,000-Schuldverschreibung wiederholt. Diese Schuldverschreibung hat angeblich zur Erlangung noch zahlreicher anderer Darlehen von Ohioer Banken, außer dem erwähnten von der Oberlin-Nationalbank, sowie auch hauptsächlich zur Erlangung der $190,800 von Hrn. Newton in Brookline, Mass., herhalten müssen.

Die 5 Millionen der Mrs. Chadwick — in Werthpapieren — sollen in den Gewölben der Oberlin-Bank fest verschlossen sein, und alle Versuche, dieselben zu besichtigen, sind bis jetzt vereitelt worden.

Mrs. Chadwick ist noch in New York — sei es im „Holland“ oder in einem andern Hotel — und die Angabe, daß sie Selbstmord begangen habe oder plötzlich gestorben sei, wurde vom Besitzer des besagten Hotels, Hrn. Baumann, für völlig grundlos erklärt. Der New Yorker Anwalt der Mrs. Chadwick bestreitet entschieden, daß dieselbe mit der früheren Ohio'er Zuchthaus-Sträflingin De Vere identisch sei. Damals — sagt der Anwalt — sei Mrs. Chadwick erst 10 Jahre alt gewesen.

Oberlin, O., 30. Nov. In einer Sitzung der Direktoren der verkrachten „Citizens Bank“ machte der Direktor Randolph die verblüffende Mittheilung, daß die Unterschrift auf den Sicherheits-Noten für $500,000 und $250,000, auf welche hin Mrs. Chadwick so große Geldsummen borgte, werthlos sei, und Andrew Carnegie nichts damit zu thun gehabt habe!

Für stärkeren Küstenschutz!

Washington, D. K., 30. Nov. Der Artillerie-Chef der Ver. Staaten, Brigadegeneral Storey, sagt in seinem Jahresbericht an den General Chaffee als Stabschef, es sei dringend nothwendig, mehr für die Küsten-Vertheidigung, unterseeische Minen, Torpedo-Anschaffungen, gründliche Ausbildung der betreffenden Mannschaften u. s. w. zu thun. Wenn die Ver. Staaten plötzlich vor einem Krieg ständen — sagte er weiter — wären für kein Geld unterseeische Minen rechtzeitig zu haben, und man sollte sich die traurige Rolle, welche die russische Küsten-Artillerie gegenüber der japanischen Flotte gespielt, zur Warnung dienen lassen! Nachdem der Kongreß so viele Millionen für nationale Vertheidigung bewilligt habe, wäre es undenkbar, daß er in vorliegender Beziehung eine Lücke lassen würde.

General Storey ist auch der Meinung, daß unsere Feld-Artillerie 15 Batterien zu wenig habe, im Verhältniß zu den taktischen Bedürfnissen der jetzigen Infanterie- und Artillerie-Organisation, und er fügt hinzu, es gebe keine Macht erster Klasse, welche ihre Feld-Artillerie so systematisch vernachlässigt habe, wie die Ver. Staaten!

Gegen die Gewerkschaften.

New York, 30. Nov. Die hier tagende zweite Jahresversammlung der „Citizens' Industrial Association“, deren Präsident der bekannte Fabrikant David Parry von Indiana ist, erörterte Pläne für Organisirung der Arbeitgeber des ganzen Landes behufs Bekämpfung der Gewerkschaften.

Unter den heutigen Rednern war Fredrick W. Job von Chicago, Sekretär der „Chicago Employers Association.“ Er verwies auf das Stellen-Bureau als die Haupt-Hoffnung für die Schlichtung aller künftigen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Angestellten.

Noch viele Andere sprachen.

Es wurden Resolutionen angenommen, die vom zuständigen Ausschuß einberichtet worden waren und sich auf's Neue für die „offene Werkstatt“, die Lehrlingsfreiheit und die vollständig freie Berufs-Ausübung des Individuums aussprachen, ferner für das Recht, privatim Kontrakte auf gleichen Verpflichtungen für Arbeitgeber und Angestellte abzuschließen und die Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit u. s. w. ganz nach gegenseitigem Uebereinkommen festzusetzen, ohne Eingriff der Gesetzgebung.

Pulvermühlen-Explosion.

Xenia, O., 30. Nov. Zu Goes, 5 Meilen nördlich von hier, wurden die „Miami Powder Works“ durch eine Explosion von mehreren Tausend Pfund Pulver zerstört. Matthew wurde auf der Stelle getödtet, und 3 andere Arbeiter Namens Schingedecker, Charles Moore und Konrad Haak erlitten schwere, wahrscheinlich tödtliche Brandwunden.

Abgegangen.

St. Michaels, Azoren: Neckar, von Neapel nach New York.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston; Lake Erie, von Liverpool nach Halifax, N. S.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite)

Lokalbericht.

„Farmer John“.

Sein Habeas Corpus-Gesuch abgewiesen.

„Farmer John“, des Advokaten Patrick O'Donnell mit diesem zusammen wegen angeblicher Geschworenenbestechung in Anklage versetzter Bruder John, ist weniger glücklich als dieser. Während Patrick von Richter Hanecy auf „technische Gründe“ hin außer Verfolgung gesetzt worden ist und nicht zum zweiten Male prozessirt werden kann, wurde John heute vom Richter Honore mit seinem Habeas Corpus-Gesuch abgewiesen. Er hatte geltend gemacht, daß der Staatsanwalt der Grand Jury einen Zeugen, Homer Michaels, vorgeführt habe, dem sie für seine Aussagen Straffreiheit für seine eigenen Vergehungen in Aussicht gestellt, und daß sie wissentlich Zeugen im Hintergrund behalten habe, durch deren Angaben die des Michaels hätten widerlegt werden können. Der Richter erklärt, diese Gründe, selbst wenn es sich damit verhalten sollte wie angegeben, würden nicht zureichend sein, um das Verfahren gegen O'Donnell und dessen Verurtheilung ungiltig erscheinen zu lassen.

Kipley in's Zuchthaus.

Gnädige Strafe für den Mörder von Joseph Hopkins.

Daniel Kipley, der Neffe des verstorbenen Polizeichefs gleichen Namens, ist heute Nachmittag von Richter Kersten wegen Ermordung von Joseph Hopkins in der Miethswohnung seiner Geliebten „Diamond Lill“ Arlington zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Der Vertheidiger will versuchen, das Staatsobergericht zur Aufhebung des Strafurtheils und Revision des Falles zu veranlassen, dürfte nach Ansicht des Hilfsstaatsanwalts Olson damit aber kaum Erfolg haben.

Selbstmord oder Unfall?

Tod einer jungen Frau. — Polizist durch den Fuß geschossen.

Frau Georgiana Zeuch ist heute in ihrer Wohnung, 2833 Kenmore Ave., an einer zu starken Dosis Strychnin gestorben, und der Leichenbeschauer versucht zur Zeit festzustellen, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt. Vor zwei Monaten verlor die Frau ihren in Louisville wohnenden Vater durch den Tod, und seither war sie krank. Ein Arzt verordnete ihr Strychnin als anregend, und heute wurde sie nach dem Genuß des Giftes schwer krank und starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte. Vor vierzehn Tagen war der Gatte der Frau, Wm. E. Zeuch jr., von Paris heimgekommen, wo er Musik studirt hatte. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 25 Jahren. Die Leiche soll eingeäschert werden, und zwar bereits morgen.

Die 45 Jahre alte Frau Mary Kelly, 4338 State Str., wollte heute am Eingang zu den Schlachthöfen vor einem Straßenbahnwagen an der Halsted Straße über den Fahrdamm gehen, gerieth vor ein Kohlenfuhrwerk und trat zurück, direkt vor den Straßenbahnwagen. Sie wurde zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Eine Polizeiambulanz beförderte sie heim.

In einer republikanischen Versammlung in der Halle 491 West Van Buren Straße geriethen die verschiedenen Faktionen angehörenden Wildhüter A. M. Brenan und Westpark-Polizist Patrick Collier heftig an einander, und letzterer zog angeblich einen Revolver. Polizist Robert Shanahan, welcher dort die Ruhe aufrecht zu erhalten hatte, sprang hinzu und drückte die Waffe nach unten. Dabei entlud sie sich, und die Kugel durchschlug Shanahan den rechten Fuß. Sofort nahmen alle Anwesenden außer den Genannten Reißaus, der Polizist wurde heimgebracht, und die beiden Streithähne kamen auf die Bezirkswache an der West Lake Straße.

John Charlesbois, ein 55 Jahre alter Fensterputzer, wurde heute Morgen in seinem mit Leuchtgas gefüllten Zimmer im Hause 337 63. Straße als Leiche gefunden. Er hatte nach Ansicht der Polizei vergessen, das Gas ganz abzudrehen.

Der 25-jährige Weichensteller Jacob Weyder, 5614 Halsted Straße, wurde heute Mittag auf dem Bahnübergang an der Butler Straße von einer Rangirlokomotive, deren Nahen er zu spät bemerkte, überfahren und sehr schwer verletzt. Weyder liegt im Englewooder Hospital.

Der 45 Jahre zählende Versicherungsagent Edward M. Wilder ist in seiner Wohnung, 5950 Normal Ave., einer Leuchtgasvergiftung erlegen, welche auf schadhafte Röhrenanlage zurückzuführen ist, über welche der Mann in letzterer Zeit angeblich verschiedentlich bittere Klage geführt hatte. Seine Wirthschafterin Hulda Humer fand ihn als Leiche auf.

Des Landes verwiesen.

Wie schon gestern berichtet, hoben Bundesbeamte im Hause 146 Custom House Court eine Lasterhöhle aus, in welcher fünfzehn Französinnen und ein Franzose Namens Louis Poudre dingfest gemacht wurden. Der Bursche wurde Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, Mitglied einer Bande von Franzosen zu sein, die in Frankreich junge Mädchen zum Auswandern nach den Ver. Staaten überreden und sie dann hier an die Hälter von verrufenen Häusern verkaufen. Der Hauptsitz der Bande dieser Mädchenhändler soll sich in New York befinden. Das Verhör des Häftlings wurde auf nächsten Freitag verschoben und er selbst inzwischen im County-Gefängniß eingesetzt. Die in der Spelunke verhafteten Mädchen nannten sich Marie Toureux, Regine Bowerth, Louise Darin, Anette Yourne und Renee Bouchille. Sie werden, nachdem sie in der Verhandlung gegen Poudre als Belastungszeugen aufgetreten sind, nach ihrer Heimath zurückgeschickt werden.

Die Behörden kamen den Mädchenhändlern zuerst auf die Spur, als vor einigen Monaten hier eine hübsche Französin verhaftet wurde, die sich Maraille Lenoir nannte. Man schaffte sie nach New York zurück, und auf Grund ihrer Angaben wurde dort ein Franzose Namens Emile Charbonelle verhaftet, der angeblich einer der Anführer der Bande sein soll. Dann stellten Bundesbeamte in aller Heimlichkeit weitere Nachforschungen in verschiedenen Großstädten des Landes an, die schließlich zu den gestern hier vorgenommenen Verhaftungen geführt haben.

Wahrscheinlich wahnsinnig.

Frau Annie Olson, welche, ihrem eigenen Geständniß nach, am 11. Febr. d. J. ihren Mann im Schlafe erschoß, ist wahrscheinlich wahnsinnig. Sie soll schon vor jener Zeit an fixen Ideen gelitten haben, hat Zeitungsausschnitte bei sich herumgetragen, welche auf den Luetgert-Fall und ähnliche Gattenmorde Bezug hatten, und auch mit Vorliebe von solchen Dingen geredet. Hilfsstaatsanwalt John R. Newcomer erklärte heute vor Richter Kersten, daß er bereit sei, zuzugestehen, daß die Angeklagte irrsinnig sei.

Verhandlung nöthig.

Richter Windes nicht gewillt, Gash's Mandamus-Gesuch abzuweisen.

In Sachen Schuettlers.

Die im Examen schwitzenden Polizei-Leutnants. — Man stellt ihnen seltsame Fragen. — An die falsche Adresse. — „Noch ein Stoß“ für einen geschlagenen Kandidaten.

Richter Windes hat den Einwand, welchen Anwalt Beckwith im Namen der städtischen Zivildienst-Kommission gegen das von Anwalt Gash angestrengte Mandamus-Verfahren erhoben hat, heute abgewiesen und entschieden, daß in dem Gesuche mindestens zwei Punkte enthalten seien, welche Berücksichtigung verlangten und die von der Zivildienst-Kommission würden widerlegt werden müssen, falls dieselbe verhindern wolle, daß die von ihr zwecks Besetzung des Hilfspolizeichef-Postens vorgenommene Prüfung für ungiltig erklärt werden solle. Der eine von den fraglichen Punkten sei der, daß angeblich dem Kandidaten Schuettler schon einige Wochen vor der Prüfung bekannt gegeben worden sei, es würden bei dieser die Apparate für Messung der Lungen- und Muskelstärke zur Verwendung gelangen, und daß ihm dann Gelegenheit geboten worden sei, sich an diesen Apparaten zu üben. Der zweite Punkt sei der, daß ursprünglich von der Kommission bekannt gegeben worden sei, es würde in der Bewerthung der Prüfungsgegenstände zur Feststellung des Prüfungsergebnisses „Dienstkenntniß“ mit 6 Punkten in Betracht gezogen werden, während man nachträglich diesem Gegenstande nur 3 Punkte zugestand, wodurch Schuettler vermöge seiner besseren Nummern im körperlichen Examen einen Vortheil über seine Mitbewerber erhalten habe. — Anwalt Beckwith will erst mit den Zivildienstkommissären und mit Korporationsanwalt Tolman Rücksprache nehmen, ehe er sich entscheidet, ob er seinen Einwand aufrecht erhalten und ihn dem Appellhofe zur Beurtheilung überlassen, oder ob er es auf eine Verhandlung des Mandamus-Gesuches ankommen und versuchen soll, die vorgebrachten Behauptungen zu entkräften. Der Richter hat Herrn Beckwith zur Entschließung bis morgen Zeit gegeben. — Herr Beckwith sagt, der „Punkt“ mit den Apparaten sei ein sehr dummer, denn alle Polizeibeamten und besonders die höheren wüßten seit Jahren ganz genau, daß die „Lungen- und Muskelprüfer“ bei den Zivildienst-Prüfungen für den Polizei- und den Feuerwehrdienst zur Verwendung gelangen. Solche Apparate seien an vielen Plätzen zu finden, und es hätte auch jedem anderen Kandidaten freigestanden, sich an solchen zu üben wie Schuettler es gethan haben soll. Was den anderen Punkt angeht, so habe die Zivildienst-Kommission keine feststehende Regel verletzt, indem sie bei der Werthung der einzelnen Prüfungsgegenstände verfuhr wie sie es gethan hat.

Die 42 Polizei-Leutnants, welche sich zu der Kapitänsprüfung gemeldet haben, wurden auch heute noch mit allerlei knifflichen Fragen drangsalirt. Heute Vormittag sollten sie zeigen, wie gut oder schlecht sie sich in Chicago auskennen, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Polizei- und Prohibitionsbezirke. Die betreffenden Fragen lauteten:

1. Welche Townships von Cook County liegen ganz oder zum Theil innerhalb der Stadtgrenzen Chicagos?

2. Wie viele sog. Prohibitionsbezirke gibt es in der Stadt und welches sind dieselben?

3. Auf welche Straßen, die als Sektionslinien gelten, stößt man, wenn man von der Madison Straße aus in der State Straße südlich, in der Ashland Ave. nördlich und in der Madison Straße, von State Straße aus, westlich bis zur Stadtgrenze geht?

4. Wo beginnen in Chicago die Straßennummern?

5. In wie viele Polizei-Divisionen, -Distrikte und -Bezirke ist Chicago eingetheilt?

6. Wie heißen die Polizeikapitäne, welche zur Zeit in den verschiedenen Polizeidistrikten das Kommando führen?

Einzelne von den Prüflingen haben mit genauer Noth fünf von diesen Fragen wenigstens theilweise zu beantworten vermocht, bei den Prohibitionsbezirken aber sind sie so ziemlich alle elend stecken geblieben. Nur von dem Hyde Parker Prohibitionsgebiet hatten sie fast sämmtlich gehört, doch wußten über die Grenzen desselben nur Diejenigen einigermaßen genau Bescheid, welche kürzere oder längere Zeit in Hyde Park stationirt gewesen sind.

Während der Prüfung machte man die Entdeckung, daß einer der Herren Leutnants sich ein Nachschlagebuch mitgebracht hatte, aus dem er die Antworten auf einzelne von den Fragen säuberlich abschrieb. Man hat ihm das Buch abgenommen. Seine Arbeiten werden wahrscheinlich nicht berücksichtigt werden. Der Name des Sünders wird nicht genannt.

Unter Führung des ausscheidenden Countraths-Präsidenten Foreman statteten heute gegen 200 bekannte Bürger dem County-Hospital einen Besuch ab, wo sie einen Rundgang durch die ganze Anlage machten und sich besonders auch die neu eingerichtete Abtheilung für ansteckende Kinderkrankheiten ansahen, welche jetzt fertig ist und noch in dieser Woche dem Betrieb übergeben werden wird.

An die falsche Adresse hat sich eine Wittwe in Brighton Park gewandt, indem sie heute den Mayor brieflich ersuchte, doch dafür zu sorgen, daß der Briefträger ihres Bezirkes, „ein ganz unleidlicher Mensch“, nach einem anderen Stadttheil versetzt werde.

Chefclerk Powell von der Wahlkommission stellt fest, daß der demokratische Richterkandidat Gilbert nach der offiziellen Zählung nicht 119,666 Stimmen erhalten hat, wie es infolge eines Schreibfehlers in den veröffentlichten Berichten hieß, sondern nur 109,666. Da Herr Gilbert hinter dem letzten seiner erfolgreichen Mitbewerber um 50,000 Stimmen zurückgeblieben ist, so wird es ihm auf 10,000 mehr oder weniger kaum ankommen.

Armer Teufel beraubt.

Zwei der muthmaßlichen Thäter erwischt. — Frau Kent's Erfahrungen.

Der Bahnarbeiter Martin Dryer aus Silver Bay, Wis., hörte heute früh bei Tagesanbruch auf dem Wege zu seinem Kosthause aus der Gasse hinter dem Hause 356 West Lake Str. einen Hilferuf und leistete demselben Folge. Gleich darauf wurde er von drei Strolchen angefallen, zu Boden geworfen, gewürgt, mit Füßen getreten und um seine Baarschaft, $46, und eine silberne Uhr beraubt. Der Mann erholte sich bald, nachdem die Verbrecher verschwunden waren, und meldete den Vorfall auf der nächsten Bezirkswache, worauf er nach dem Countyhospital gebracht wurde. Den Geheimpolizisten Mulvihill und Brennan gelang es nach kurzer Verfolgung und trotz heftiger Gegenwehr an der Lake und Sangamon Straße zwei Burschen zu überwältigen, welche später von Dryer als zwei seiner Angreifer erkannt wurden. Sie nannten sich Jas. Williams und Wm. Delaney, und haben eine böse Vergangenheit.

Schmucksachen im Werthe von $100 erbeutete ein Schwindler, der sich unter dem Vorwande, ein Zimmer miethen zu wollen, Zutritt verschafft hatte, heute in dem Hause von H. J. Thayer, 3830 Lake Straße. Die Polizei hat eine gute Beschreibung des Burschen.

Frau Irene Kent, 465 West Madison Straße, ersuchte heute die Polizei um Haftbefehle gegen die Konstabler Louis Greenberg und J. Snider, und die Anwälte Linder Wilkinson und David Deuenhauer, erhielt aber den Rath, sich den Beistand eines Anwalts zu sichern. Die Frau will den beiden Advokaten $1500, ihre mehrjährigen Ersparnisse, ausgehändigt haben, weil sie versicherten, den des Besitzes von falschem Geld angeklagten Gatten der Frau „loseisen“ zu können. Später veranlaßten sie dieselbe angeblich, noch zwei Schuldscheine über je $25 auszustellen. Die Frau hielt diese für ungiltig, weil sie an einem Sonntag und mit Bleistift unterzeichnet waren, als sie sich zu dem Termin vor Friedensrichter McGonnell in Lyons, Ill., einfand, war aber bereits ein Zahlungsurtheil gegen sie erlassen. Konstabler Greenberg soll dasselbe erworben, und Konstabler Snider in seinem Auftrage bei ihr Sachen im Werthe von über $50 gepfändet haben.

Kurzer Entschluß.

Mary May Roach von Waterloo, Wis., bei welcher sich Anzeichen von Blinddarm-Entzündung einstellten, sah dadurch ihre beabsichtigte Hochzeit mit James O. Laughlin aus Chicago in weite Ferne gerückt. Ihr Bräutigam aber, kurz entschlossen, beredete sie zu sofortiger Trauung, um ihr nahe sein zu können, falls eine Operation sich als nöthig herausstellen sollte. Die Liebenden ließen sich daher am Montag in Michigan City, Ind., trauen, und kamen dann nach dem hiesigen Presbyterianer-Hospital, wo die junge Frau erfuhr, daß die Gefahr möglicherweise ohne operativen Eingriff vorübergehen wird.

Eine Ueberraschung.

Der jetzt 21jährige Edgar Wall, Sohn von George W. Wall von Evanston, verließ vor zwei Jahren die Northwestern-Universität, um seiner Gesundheit wegen in Los Angeles seine Studien fortzusetzen. Dort verliebte er sich in Margaret Peabody, und das junge Paar hat kürzlich ohne das Vorwissen der beiderseitigen Eltern geheirathet. Sie trafen gestern in der Wohnung des Herrn Wall, 1015 Greenwood Boulevard, Evanston, ein. Da Herr Wall erst Ende der Woche heimkehren wird, so haben die jungen Leute genügend Zeit, sich auf den väterlichen Segen vorzubereiten.

— Kindlich. — Hans (einem Leichenbegängniß zuschauend, bei dem viele Studenten im Wichs erschienen sind): „Nicht wahr, Papa, da wird gewiß ein Geldbriefträger begraben?“

Des Kaisers Abgesandte.

General Loewenfeld und Major Schmettow hier eingetroffen.

Sind durchaus befriedigt.

„Mein persönlicher Eindruck von den Gefühlen, mit welchen Präsident Roosevelt, überhaupt die offizielle Welt, das Geschenk des Kaisers entgegengenommen hat, geht dahin, daß der Ausdruck, den Kaiser Wilhelm seiner Dankbarkeit für die dem Prinzen Heinrich erwiesene auserlesene Gastfreundschaft gab, die wärmste Anerkennung gefunden hat. Die Herzlichkeit, welche der Präsident in seiner schönen Rede anklingen ließ, war keine erkünstelte, sondern durchaus echt. Wie hätte er sich sonst wohl die Mühe genommen, sich so genau über die ganze kriegerische und staatsmännische Laufbahn Friedrichs des Großen zu unterrichten, wie er es gethan hat? Und die Umsicht und liebenswürdige Sorgfalt, welche die militärischen und Zivilbehörden in Washington uns auf Schritt und Tritt zeigten, war so ausgesucht, daß von einem bloßen Akt rein äußerlicher Höflichkeit nicht die Rede sein kann.“

So lautete die Antwort des Generals von Loewenfeld auf die Frage eines Berichterstatters der „Abendpost“, was er von den diesbezüglichen hämischen Bemerkungen einiger deutschfeindlichen amerikanischen Zeitungen halte. Er setzte hinzu, er habe die Empfindung, daß sich allerdings wohl begründete Hoffnungen auf noch herzlichere Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und Völkern auf die jüngsten Ereignisse in Washington bauen ließen. Der Herr General machte besonders darauf aufmerksam, daß die Versammlung bei denjenigen Stellen der Rede des Präsidenten den lautesten und anhaltendsten Beifall gespendet habe, welche ein noch freundschaftlicheres Verhältniß zwischen den beiden Nationen befürworteten.

Großen Eindruck hat das sinnige Arrangement der Feier auf die Abgesandten des Kaisers gemacht, und dieser Eindruck wurde noch erhöht durch die imposante Lage der Kriegsschule, mit dem Fernblick auf die grünen Ufer des Potomac.

Die Ausstellung in St. Louis hat durch ihre Vollständigkeit und Schönheit die staunende Bewunderung der beiden deutschen Herren erregt.

Als Generalleutnant von Loewenfeld und Major von Schmettow heute Morgen um 8¾ Uhr im Auditorium-Annex anlangten, frisch und rosig, fielen sie sofort durch ihre stramme, militärische Haltung auf. Es sind zwei typische deutsche Soldatengestalten; der General mittelgroß, mit kühnem Schnurrbart und Adlernase, der Major schlank und verhältnißmäßig jugendlich. In ihrer Begleitung waren Kapitän Dickman von der Bundesarmee, von der Regierung zu diesem Dienst kommandirt, und Konsul Dr. Wever. Nachdem sich die Herren in ihren Zimmern umgekleidet hatten — sie tragen natürlich Zivil — traten sie mit Konsul Wever als Führer die Fahrt nach den Viehhöfen an, von wo aus die Deering'schen Anlagen besucht werden sollen. Heute Abend sind sie Gäste des deutschen Konsuls und einiger anderer Herren im Germania-Klubhause.

Reichliches Schmerzensgeld.

William J. Likes, 306 Chicago Ave., erhielt gestern von Richter Honore $25,000 Schadenersatz zugesprochen. Als Angestellter der Postal Telegraph Co. hatte er bei der Arbeit, einen Draht nach Fort Sheridan zu legen, einen der Milwaukee Electric Railway gehörigen Pfahl erklommen und wurde schlimm am Arme verbrannt, da zwei Drähte gekreuzt waren. Die beiden Gesellschaften haben sich zwei Wochen lang bemüht, sich gegenseitig die Schuld in die Schuhe zu schieben, sind nun aber gemeinsam zur Tragung der Schadenersatzsumme verurtheilt worden.

Aus dem Bankerott-Gericht.

Mit $87,862 Verbindlichkeiten und nur $377 Beständen hat der Friedensrichter Frank Foster, 9206 Commercial Ave., South Chicago, ein Gesuch um Schuldenentlastung eingereicht. Die meisten seiner Schulden sind Wechselschulden, wozu mehrere tausend Dollars in unbefriedigten Zahlungsurtheilen von Friedensrichtern und höheren Instanzen kommen.

Ebenfalls seine Schulden loswerden möchte der Malzhändler Albert Magnus, 140 Kinzie Str., der die Höhe seiner Verbindlichkeiten mit $20,356, seiner Bestände mit $17,250 angibt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; voraussichtliche Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad über Null, morgen mildere Witterung. Westwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; im nördlichen Theil morgen wärmer. Veränderlicher Wind.

Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag; heute Abend Schneegestöber im nördlichen und westlichen Theil, kälter im nördlichen Theil. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Wisconsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch Donnerstag; morgen langsam steigende Lustwärme. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 19 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Großvaters Heilmittel für Verstopfung.

Großartige Medizin — der Sägebock.

Zwei Stunden Holzsägens täglich machen den Stuhlgang regelmäßig.

Pillen, Abführmittel, Rizinus-Oel sind nicht nöthig, wenn Ihr regelmäßig am Sägebock arbeitet.

Bewegung ist das Heilmittel der Natur für Verstopfung und—ein zehn Meilen Spaziergang thut es auch, wenn Ihr keinen Holzhaufen habt.

Aber wenn Ihr Euch Bewegung in Eurem Armstuhl verschaffen wollt, so gibt es nur einen Weg, dies zu thun und Erfolg zu erzielen.

Denn — es gibt nur eine Art künstlicher Bewegung für die Eingeweide, und der Name ist „Cascarets."

Cascarets ist das einzige Mittel, welches den Eingeweide-Muskeln Bewegung verschafft, ohne Arbeit.

Sie führen nicht ab, noch kneifen sie oder versetzen den Magen in Unordnung, denn sie wirken nicht wie ein Abführmittel.

Sie waschen nicht Eure Eingeweide oder Gedärme aus mit einer Vergeudung kostbarer Verdauungssäfte, wie Salze, Rizinus-Oel, Calomel, Jalap oder Sprudelwasser immer thun.

Nein. — Cascarets stärken und stimuliren die Eingeweide-Muskeln.

Dies sind die Muskeln, welche an den Speisekanälen befinden und welche sich zusammenziehen wenn Speise sie berührt, dadurch drängen sie diese Speise weiter biszumEnde.

Dies sind die Muskeln, welche Speise in Kraft verwandeln durch Verdauung.

Nun — ein Cascaret wirkt auf Eure Eingeweide-Muskeln als hättet Ihr einen Klafter Holz gesägt oder als wäret Ihr zehn Meilen gelaufen.

Deshalb sind Cascarets immer sicher in Gesundheit und Krankheit.

Weil sie die Speise natürlich weiter bewegen, sie verdauen ohne die für morgen benöthigte Magensäure zu vergeuden.

Dadurch ziehen sie alle Nahrkraft aus derselben, ehe sie in Fäulniß übergeht.

Die dünne, flache Zehn Cent Schachtel paßt für Eure Westentasche oder die Börse der Damen.

Habt sie immer bei Euch und nehmt ein Cascaret, wenn immer Ihr denkt daß Ihr eines braucht.

Dadurch beugt Ihr Blinddarm-Entzündung, Verstopfung, Unverdaulichkeit und anderen Leiden vor.

Apotheker—10 Cents die Schachtel.

646

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(40. Fortsetzung.)

Nun war er aber einen Tag früher gekommen, als er dem Freunde angezeigt hatte. Er traf ihn nicht zu Hause und nahm sich deshalb vor, den Abend auf irgend eine Weise allein todtzuschlagen. Die Reichshauptstadt bot ja so viel der Zerstreuung. Er unternahm zunächst einen kleinen Bummel durch die Friedrich Straße und Unter den Linden, machte vor einer Litfaßsäule Halt und studirte die Theateranzeigen. Da stieg ihm das Blut plötzlich siedendheiß zum Herzen. Auf dem Ankündigungszettel des Opernhauses stand als Darstellerin der „Elsa" in „Lohengrin" der Name Senta Wolfsburg.

Er meinte zuerst, seinen Augen nicht trauen zu dürfen; er las wieder und wieder. Sein Blut wallte heiß und ungestüm. Der Name, der tausend selige Empfindungen in ihm weckte, hatte zur Trägerin doch vielleicht eine Andere; wie hätte der strenge, adelsstolze Onkel auch je seine Erlaubniß dazu gegeben! Jedenfalls mußte er sich überzeugen.

Schon lange, ehe die Kasse eröffnet war, stand er vor dem Opernhaus und wartete, bis er endlich ein Billet lösen konnte. Darauf saß er voll fieberhafter Spannung in seiner Loge.

Die Ueberraschung, der Jubel, seine heißgeliebte Senta endlich wieder zu sehen, übermannte ihn in den ersten Augenblicken fast, dann aber drängten sich beunruhigende Fragen, Zweifel und Angst in seine Seele: Wie kam sie nur hierher? Er hätte auf der Stelle zu ihr eilen, sie nach Allem fragen mögen, und es war hart für ihn, die ganze Dauer der Vorstellung darauf warten zu müssen. Aber der Abend hatte noch andere Qualen für ihn in Bereitschaft: die der heißesten Eifersucht. Sie erreichten ihren Höhepunkt bei der Szene zwischen Elsa und Lohengrin im Brautgemach. Wie konnte Senta, seine Senta, an der Brust eines anderen Mannes liegen, wie konnte sie ihn mit Blicken ansehen, von denen ein einziger ihn schon um seinen Verstand gebracht hätte! — Es packte ihn wie ein Wahnsinn. Nicht viel hätte gefehlt, und er wäre auf die Bühne gestürzt und hätte sie aus den Armen jenes schönen, stattlichen Mannes gerissen, der sie so dreist, als wäre es selbstverständlich, umfangen hielt...

Hans Joachim war wie toll; er nahm das Spiel für Wirklichkeit. Er beachtete den frenetischen Beifall, der jede Leistung Elsas lohnte, nicht, er hörte und sah überhaupt nichts mehr, sondern sehnte nur das Ende herbei.

Kaum war der letzte Ton verhallt — der Vorhang hatte sich noch nicht über dem letzten Akt geschlossen — sprang er auf und eilte hinaus. Mit Mühe gelang es ihm, den Weg hinter die Kulissen zu finden, und als er sich endlich bis zu Sentas Garderobe durchgefragt hatte, stand vor der Thür ein Engel mit flammendem Schwert in Gestalt einer niedlichen Zofe und verwehrte ihm den Eintritt in das Paradies.

Ihre Herrin, die Künstlerin, empfange keine Herrenbesuche in ihrer Theatergarderobe, wurde ihm gesagt.

So wolle er die Wohnung wissen, damit er sie heute noch sprechen könne.

Fräulein Wolfsburg empfange auch im Hause, sowie überhaupt niemals Herrenbesuche, am wenigsten in so später Abendstunde, war die erneute Antwort.

Hans Joachim war nicht in der Verfassung, dem niedlichen Mädchen irgend ein freundliches Wort zu sagen. Die Abweisung hatte ihn über alle Maßen erregt. Vielleicht würde Senta eine Ausnahme gemacht haben, wenn sie erfahren hätte, wer sie zu sprechen wünsche, vielleicht hätte auch ein ansehnliches Trinkgeld die kleine Person, die so energisch den Zugang zu ihrer Herrin vertheidigte, willfähriger gemacht. Doch war er schon so weit zur Besinnung gekommen, daß er mit einem Durchsetzen seines Willens Sentas Ruf gefährdet sah, und jeder ehrenhafte Mann, der ein Mädchen wahrhaft liebt, ist für ihren Ruf bedacht.

So entschloß er sich denn schweren Herzens, bis morgen zu warten. Dann aber würde er sich unter keinen Umständen abweisen lassen.

„So werde ich morgen Vormittag vorsprechen," erwiderte er energisch. „Melden Sie Ihrer Herrin, daß Graf Wolfsburg sie in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche."

Nun griff er doch in seine Tasche, aber das Trinkgeld wurde abgelehnt. Es sei ihr von ihrer Herrin streng verboten worden, ein solches anzunehmen, sagte die Zofe, nannte ihm aber doch Straße und Hausnummer. Der Name Wolfsburg hatte sie stutzig gemacht; es mochte ein Verwandter ihres Fräuleins sein.

Als der fremde Herr sich entfernt hatte, brachte die Zofe Senta die Meldung, daß ein Herr sie habe sprechen wollen.

„Du hast ihn doch abgewiesen, Helene?" fragte Senta, die schon im Mantel zur Nachhausefahrt bereit stand.

„Ja, gewiß, wie gnädiges Fräulein es mir ein für allemal befahlen. Aber diesmal war es schwieriger, der fremde Herr wollte absolut nicht gehen; er sagte, er käme in einer wichtigen Angelegenheit —"

„So? Hat er Dir seine Karte gegeben?"

„Nein, aber er nannte seinen Namen — gnädiges Fräulein tragen ihn auch: Graf Wolfsburg."

„Ah."

Senta wurde bleich, und ein heftiges Zittern befiel sie; doch beherrschte sie sich vor dem Mädchen, das sie mit unverhohlener Neugier betrachtete, und fragte ruhig, ob der Herr sie morgen in ihrer Wohnung aufsuchen wolle.

Helene bejahte.

„So weise ihn nicht ab, ich — werde ihn empfangen."

Senta verbrachte eine schlaflose Nacht. Unruhig wälzte sie sich in ihren Kissen, und allerhand mögliche und unmögliche Bilder und Vermuthungen stiegen in ihr auf.

Warum kam er? Was wollte er von ihr?

Ihr Herz klopfte in stürmischen Schlägen, und Kopf und Augen brannten.

Als Brigitte ihr am nächsten Morgen den Kaffee brachte, erschrak sie über ihres Lieblings blasses, übernächtiges Aussehen und fragte besorgt, was ihr fehle.

„Ich hatte eine schlaflose Nacht, Brigitte."

„So bleib heute Vormittag im Bett und ruh Dich von dem gestrigen anstrengenden Abend aus."

„Nein, nein, im Gegentheil, ich muß schnell auf, ich — erwarte Besuch."

„Besuch? Ei, von wem denn?"

„Von" — Senta zögerte, als wolle der Name nicht über ihre Lippen — „von — es ist Graf Wolfsburg."

„Kind!" rief die Alte überrascht.

„Ich war ebenso überrascht wie Du jetzt, Brigitte, als Helene mir gestern Abend sagte, er habe mich in meiner Theatergarderobe sprechen wollen. Ich weiß nicht, was er will, er hat sich doch von mir losgesagt, er hat — Brigitte, Brigitte" — unterbrach sie sich jäh und faßte nach der treuen Wärterin Arm — „wenn er mit versöhnlichem Herzen käme?"

Wie Schluchzen klang es durch ihre Stimme.

Brigitte streichelte liebkosend ihre eiskalten Hände.

„Gewiß, Liebling, was sollte er sonst bei Dir wollen?"

Graf Wolfsburg hatte die Stunde seines Besuchs nicht angegeben. Deshalb saß Senta schon eine Stunde vorher in ihrem Zimmer bereit, ihn zu empfangen. Sie hatte ein enganschließendes, dunkelblaues Tuchkleid angezogen, das durch seine gediegene Einfachheit sehr vornehm wirkte und ihr zudem vorzüglich stand.

Endlich ertönte die Klingel. Mit Mühe zwang sie sich, sitzen zu bleiben und ruhig die Meldung Helenes abzuwarten.

Helene brachte ihr seine Karte. Senta legte sie achtlos, ohne zu lesen, auf den Tisch. Es schwirrte ihr vor den Augen, und sie erhob sich langsam, um ihm entgegenzugehen.

Da wurde die Thür geöffnet, und er trat ein.

„Senta!"

„Hans — Hans Joachim."

Sie machte unwillkürlich einen Schritt zurück, und Enttäuschung klang durch ihre Stimme, lag auf ihren Zügen.

Hans Joachim merkte nichts davon. Seine Sinne und Gedanken waren von ihrer Gegenwart so gefangen genommen, er war so überrascht von ihrer in den zwei Jahren voll entwickelten Schönheit, daß er selbst seine Eifersucht darüber vergaß.

„Senta, endlich sehe ich Dich wieder!" rief er, ergriff ihre Hand und preßte sie leidenschaftlich an seine Lippen.

Senta hatte sich bereits gefaßt. Sie bot ihm einen Stuhl an und fragte, während Röthe und Bläße auf ihrem Antlitz wechselten:

„Hans Joachim, was führt Dich hierher? Ich glaubte, Du hättest mich — Du hättest überhaupt nichts mehr von mir" —

„Wissen wollen, Senta? Hast Du das wirklich gedacht? O Gott, daß ich Dich in dem Glauben lassen mußte! Doch heute bin ich gekommen, Dir Alles zu erklären. Nur etwas beantworte Du mir, vorher: Wie kommst Du an die Oper? Gab — Onkel Maximilian seine Zustimmung dazu?"

Es fiel ihnen Beiden in ihrer erklärlichen Erregung nicht auf, daß sie sich „Du" nannten, es war ihnen wie selbstverständlich. Senta gerieth aber durch Hans Joachims Fragen wieder etwas außer Fassung.

„Deine Fragen überraschen mich. Stehst Du denn in keinem Verkehr mit — der Wolfsburg? Weißt Du nicht, was geschehen ist, und daß ich seit zwei Jahren fort bin?"

„Ich weiß nur das letzte. Onkel Maximilian schrieb mir, daß Du in einer Pension wärest, weil er auf Reisen gehen wollte, aber er nannte mir weder den Ort noch Deine Pläne. Mich aber — band ein Ehrenwort, nicht nach Dir zu forschen."

„Wie das, Hans Joachim?" fragte sie erstaunt und verständnißlos. „Du gingst damals von der Wolfsburg fort ohne Abschied, Du ließest bis heute nichts von Dir hören — was hat es für eine Bewandtniß damit?"

„Ich werde es Dir erklären: Ich gab mein Ehrenwort, ohne Abschied von Dir zu gehen, Dich während zweier Jahre nicht zu sehen, geschweige Dir zu schreiben" —

„Wer — wer konnte Dir solches Ehrenwort abverlangen?" unterbrach sie ihn zitternd.

„Onkel Maximilian."

„Ah!"

Sie krampfte die Hände in ihrem Schooß zusammen. „Warum, Hans Joachim, warum?"

„Weil — ich bei ihm um Deine Hand geworben hatte."

Es wurde plötzlich todtenstill im Zimmer zwischen den Beiden. Hans Joachim wartete, welche Wirkung seine Worte auf Senta haben würden, er wartete auf ihre Erwiderung, wie auf einen Richterspruch. In Sentas Seele aber stieg der vorletzte Tag auf der Wolfsburg mit der Schmähung Tante Karlas auf. Hans Joachim hatte ihr Genugthuung geben, er hatte sich nicht feige zurückziehen wollen, wie sie bis heute geglaubt hatte. Jetzt verstand sie ihn.

„Ich danke Dir, Hans Joachim."

„Wofür, Senta? Ich weiß nicht, ich verstehe nicht," sagte er, überrascht durch diese ganz unvermuthete Antwort.

„Hans Joachim — Du — hast mir damals Genugthuung geben wollen — — Du hattest erfahren, was Tante Karla" —

„Um Gott, Senta, was denkst Du? Nein, ich habe es nicht erfahren; aber ich habe es mir gedacht, was es sein könnte, weil ich Dich an jenem Tage auszeichnete vor allen Anderen; denn, Senta, ich liebte Dich — liebte Dich, wie ich Dich noch heute liebe. Die Frist ist um, ich wiederhole meine Werbung, die vor zwei Jahren abgewiesen wurde, heute vor Dir: Senta, werde mein heißgeliebtes Weib!"

Wie erstarrt saß Senta, in ihren Stuhl zurückgelehnt, mit geschlossenen Augen.

„Warum — warum — wies der Onkel Dich damals ab?" brachte sie mühsam hervor, ohne seine Werbung zu beachten.

„Weil er Dich zu jung zu einer Entscheidung für das Leben hielt, und weil er meine Liebe erst prüfen wollte. Ich habe die Prüfung überstanden; ich liebe Dich heute noch heißer als damals. Wie steht es nun mit Dir, Senta? Kann ich hoffen, daß auch Du mir Deine Zuneigung bewahrt hast?"

Senta rang erst einige Male nach Athem, ehe sie zu antworten vermochte. „Aus Deiner Werbung ersehe ich, daß Du nicht weißt, was inzwischen geschehen ist. Ich sage Dir — jetzt würde der — — Onkel Deine Werbung erst recht abweisen."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die Bäcker klagen.

Können bei den jetzigen Brotpreisen nicht bestehen.

Ein gefährlicher Boden.

Stadtväter sollen die Lizensraten revidiren. — Neuer Plan zur Reorganisirung des Aerztestabes vom County-Hospital. — Aus dem Straßenbahnbetrieb.

Der Korporationsanwalt wird auf Veranlassung des Mayors dem Stadtraths-Ausschusse für Lizensen eine gründliche Revision der Gewerbesteuerraten empfehlen und zugleich einen Plan dafür unterbreiten. Es handelt sich angeblich darum, die meisten Lizensraten in die Höhe zu schrauben, besonders diejenigen für den Betrieb von Theatern und Vergnügungslokalen aller Art. Die Mitglieder des Lizens-Ausschusses haben zu diesem Vorgehen keine rechte Lust und möchten sich an dasselbe unter keinen Umständen kurz vor der Stadtwahl wagen.

Post- und Bäckermeister Coyne machte gestern an der Spitze von vierzig anderen Bäckereibesitzern dem Stadtraths-Ausschusse für Rechtsfragen seine Aufwartung, um demselben zu erklären, wie nur die bittere Noth die Bäckereibesitzer gezwungen hätte, das Gewicht ihrer Brotlaibe zu verringern, nachdem die Verordnung widerrufen worden war, welche vorschrieb — und jetzt, nachdem sie von neuem in Kraft gesetzt, wieder vorschreibt—daß Laibe von weniger als einem Pfund Gewicht mit Zetteln von drei Quadratzoll Größe beklebt sein müssen. Herr Coyne versicherte, bei den jetzigen Materialpreisen und Arbeitslöhnen müßten die Bäcker rettungslos auf den Hund kommen, sofern sie fortfahren würden, das Pfund Brot im Kleinhandel zu 5 Cents zu verkaufen. Die Herren Heusner und Sekretär Loveleß von der Schultz Baking Co. bestätigten diese Angabe, und Herr John E. Stephan von der Hubbard Milling Co., der als Nothhelfer mitgekommen war, stellte fest, es gehe den Bäckern so schlecht, daß die allerwenigsten von ihnen in der Lage seien, für das Mehl, das sie verarbeiten, baar zu bezahlen. Das Komite hat sich schließlich halb und halb bereit erklärt, eine Herabmilderung der Zettel-Verordnung zu befürworten. Brotlaibe von weniger als einem Pfund Gewicht sollen nur mit Zetteln von gewöhnlicher Größe beklebt werden, doch wird verlangt werden, daß die Gewichtsangabe in solchen Fällen in Zahlen von mindestens $\frac{3}{4}$ Zoll Höhe gemacht wird, damit das Publikum weiß woran es ist.

Das von 350 Aerzten eingereichte Gesuch, er möge es dem Countyrath verbieten, die Ernennung zur Mitgliedschaft im Aerztestab des County-Hospitals von einer Anstellungsprüfung abhängig zu machen, hat Richter Tuley abschlägig beschieden, weil der Countyrath den fraglichen Beschluß rückgängig gemacht hat, die Gesuchsteller aber nicht geneigt waren, ihren Antrag nunmehr gegen die Zivildienst-Kommission der Countyverwaltung zu richten, welche die beanstandete Anstellungsprüfung nunmehr zu ihrer Angelegenheit machen will. Falls nichts dazwischen kommen sollte, würde nun mit den Anstellungsprüfungen morgen begonnen werden, aber muthmaßlich wird etwas dazwischen kommen. — Uebrigens haben der neue Countyraths-Präsident Brundage und Hospitalvorsteher Happel für die Reorganisirung des Aerztestabes einen neuen Plan ausgeklügelt. Danach soll der Stab in zwei Abtheilungen zerfallen, von denen eine nur aus „konsultirenden Mitgliedern", die andere aus „aktiv im Hospitale wirkenden" Aerzten bestehen soll. Die Auswahl der „konsultirenden Aerzte" soll wie bisher dem Countyraths-Präsidenten überlassen werden, aber die der „behandelnden" Aerzte soll von einer Prüfung abhängig gemacht werden, welche die Applikanten sich von den „konsultirenden" Herren gefallen lassen müßten. Diese Prüfung soll sich indessen nur um praktische, nicht um theoretische Fragen drehen dürfen.

Der Countyrath hat gestern den Countyclerk angewiesen, die Countyverwaltung bei der nächsten Steuerumlage mit einem Betrage von $3,495,012.50 zu berücksichtigen, welchen sie für die Bestreitung ihrer Betriebskosten, bezw. die Verzinsung und Einlösung von Pfandbriefen benöthigen wird. Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses wurden Gehälter und Forderungen im Betrage von $194,700 zur Zahlung angewiesen.

Agenten des Staats-Fabrikinspektors ermittelten gestern auf verschiedenen Kegelbahnen Knaben im Alter von weniger als 16 Jahren, die daselbst zuwider dem gesetzlichen Verbot länger als acht Stunden nach einander beschäftigt worden waren. Gegen die Eigenthümer der betreffenden Lokale werden dieserhalb Strafanträge gestellt werden.

Kämmerer McGann empfiehlt dem Mayor die Entlassung des Schreibers J. J. Cunningham vom Polizeigericht an der 35. Str., dessen Rechnungen über eingetriebene Strafgelder nicht ganz stimmen sollen, und der es bisher unterlassen hat, die vorgeschriebene Bürgschaft für gewissenhafte Amtsführung zu stellen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, die vom Mayor befürwortete Maßnahme zu empfehlen, daß es für statthaft erklärt werden solle, innerhalb der Stadtgrenzen Jagd auf Wildenten, Schnepfen und ähnliches Geflügel zu machen, vorausgesetzt, daß der Schütze sich dabei mindestens 750 Fuß von „menschlichen Behausungen" entfernt hält. — Ald. Bradley reichte bei dem Ausschusse eine Vorlage ein, welche die Lizensgebühr für Schlachthäuser und Abdeckereien auf $200 das Jahr erhöhen soll. — Bis zur nächsten Woche verschoben wurde die Erörterung einer von Kommissär für öffentliche Arbeiten befürworteten Vorlage, nach welcher Lizensgebühren für alle nach Privatbetrieben führenden Eisenbahngeleise verlangt werden sollen, bezüglich deren Legung mit der Stadtverwaltung keine bestimmten Abmachungen getroffen worden sind. — Einige Inhaber von Waffenhandlungen legten bei dem Ausschuß Verwahrung ein gegen das geplante Verbot der Aufbewahrung größerer Patronenvorräthe in Räumlichkeiten die sich dazu nicht eignen. Das Komite hat diese Proteste nicht berücksichtigt.

Vorsteher Ellicott von der städtischen Abtheilung für Elektrizitätswesen ist der Ansicht, daß es sich für die Stadt als eine Ersparniß erweisen würde, in diesem Departement statt der jetzt in demselben verwendeten Fuhrwerke mit Pferdebespannung Kraftwagen zu verwenden. Er wird in den nächsten Wochen in dieser Hinsicht Versuche anstellen. Fallen dieselben aus wie er's erwartet, so wird er beim Stadtrath der Anschaffung einer Anzahl von Kraftwagen das Wort reden.

Stadt-Kämmerer McGann und Stadt-Einnehmer Lahiff haben dem Einnehmer Bryant von der „Chicago Railway Co." eine letzte Aufforderung um Bezahlung der Lizensgebühren zugehen lassen, welche die genannte Gesellschaft der Stadt nun schon seit über zwei Jahren ehrlich schuldig bleibt. Wird die verlangte Zahlung nicht umgehend geleistet, so will die Stadtverwaltung Schritte thun, um die Gesellschaft, bezw. den Masseverwalter derselben an dem weiteren Betriebe der Anlage zu verhindern.

Die Masseverwaltung der Union Traction Co. hat bei Bundesrichter Großcup um Ermächtigung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von $5,000,000 ersucht. Dieses Geld soll zur Begleichung schwebender Verbindlichkeiten verwendet werden und zur Bestreitung der Kosten, welche allerlei Verbesserungen verursachen werden, welche die Betriebsleitung nothwendig vornehmen muß. Der größte Einzelposten, welchen die Masseverwaltung unter den ihr bevorstehenden Extra-Ausgaben aufzählt, beläuft sich auf eine Million Dollars und betrifft die Einführung des elektrischen Betriebes auf langen Theilstrecken der verschiedenen Kabelbahnen. — Gespannt ist man darauf, ob Richter Großcup sich bemüßigt sehen wird, bei der Masseverwaltung anzufragen, weshalb sie noch nicht dafür sorgt, daß die elektrischen Straßenbahnwagen geheizt werden. Es verlautet, daß es den Schaffnern bis vor Kurzem unter Androhung von Lohnabzügen verboten gewesen ist, den Strom für die Heizvorkehrungen anzudrehen. Als gestern die Fahrgäste einer Anzahl von Wagen der elektrischen Bahn in der Halsted Straße diese Stromandrehung erzwangen, zeigte es sich, daß nicht genug Kraft übrig blieb, um die Wagen fortzubewegen. Der Betrieb stockte einfach.

Heute Vormittag haben die Masseverwalter der Union Traction Co. um Ermächtigung nachgesucht, morgen die fällig werdenden halbjährlichen Zinsen auf die Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. zu entrichten. Bekanntlich hatte die Masseverwaltung vor kurzem halb und halb die Absicht, die weitere Verzinsung dieser Pfandbriefe zu verweigern und damit der Betriebsvereinbarung ein Ende zu machen, welche zwischen der Consolidated und der Union Traction Co. besteht und der man die jetzige Ausdehnung der Umsteigeprivilegien auf der West- und der Nordseite zu verdanken hat.

Im Blattern-Hospital ist gestern wieder ein Patient gestorben, und zwar der Mohr Gus Saunders, ein 30jähriger Mann, welcher Nr. 918 W. Madison Str. gewohnt hatte. — Es ist angeblich festgestellt worden, daß der Fuhrmann Wm. Hare, welcher vorgestern starb, während die Bemannung einer Polizeiambulanz im Begriff war, ihn aus seiner Wohnung an 34. Place nach dem County-Hospital zu schaffen, nicht einem Herzleiden erlegen ist, wie man anfänglich glaubte, sondern den schwarzen Blattern. Der Irrthum in der Diagnose ist um so unangenehmer, als die Leiche des Hare von den ahnungslosen Polizisten nach der Wohnung einer Schwester des Verstorbenen, Nr. 1558 West 35. Straße, gebracht worden ist. Dort hat dann das Gesundheitsamt nachträglich alle erdenklichen Maßnahmen zur Verhütung eines weiteren Umsichgreifens der Krankheit getroffen.

Zum Nutzen seiner Mitmenschen! Wie das altbewährte Heilmittel, Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, seinen Weg nach allen Orten findet, illustrirt folgender Brief von Herrn L. Bressel in Buena Park, Cal.: Buena Park, Cal., den 4. Februar. Geehrter Herr Dr. Peter Fahrney! Die Medizin, Alpenkräuter Blutbeleber ist noch mehr werth, als sie gelobt wird, denn sie heilte mich von einer bösen Krankheit. Ich war voller Beulen vom Haupt bis zum Fuß. Ich verbrauchte die Probekiste. Zu meinem Erstaunen ist alles verschwunden, auch hatte sie meiner Frau sehr gut gethan. Empfangen sie meinen innigsten Dank für Ihre gütigste Zusendung. Auch möchte ich die Medizin in Zukunft in meinem Hause halten, damit ich dieselbe auch anderen Leidenden mittheilen kann. Ich bitte daher um Ihren Rath und Zusendung wie einliegend bemerkt. Mit freundlichem Gruße, L. Bressel. Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist ein wahrhaftiger Blutreiniger, da er aus dem System auf natürlichem Wege alle Giftkeime entfernt. anz

Deutsch-koloniale Baumwolle in St. Louis.

Zum ersten Male ist in St. Louis eine deutsche Kolonie auf einer internationalen Ausstellung, und zwar durch die Ausstellung des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika vertreten gewesen. Von ganz besonderem Interesse ist es zu sehen, wie die Erzeugnisse dieser noch jungen Kolonie im Wettbewerb mit sämmtlichen Nationen bewerthet wurden.

Die Kolonie hat die Probe glänzend bestanden, und ihre Erzeugnisse haben volle Anerkennung gefunden. Trotz des starken Wettbewerbs aus ganz Amerika, aus Aegypten und allen Baumwollländern der Welt erhielt die aus den Kulturversuchen des Kolonialwirthschaftlichen Komites stammende deutsch-ostafrikanische Baumwolle eine „Goldene Medaille" und wurde damit den besten Produkten gleichgestellt; ebenso bewies die Prämiirung von Hanf, Kaffee, Kakao mit der „Goldenen Medaille", daß auch diese Erzeugnisse von ganz hervorragender Güte sind. Auch die übrigen Erzeugnisse der Kolonie, insbesondere auf den Gebieten der Forstwirthschaft und des Bergwesens, haben die Würdigung der Sachverständigen gefunden. Die Granaten des Bergbaufeldes Louisenfelde wurden prämiirt, die Sammlung von Nutzhölzern erhielt den „Großen Preis", Gummi und Gerbrinde wurden ausgezeichnet.

Auf die Ausstellung von Deutsch-Ostafrika fielen insgesammt 31 Preise, darunter 5 Große Preise, 7 Goldene und 12 Silberne Medaillen, so daß sie mit dem Ergebniß recht zufrieden sein kann.

— Aufklärung. — „Der Herr Baron liegt im Spital." — „Was fehlt ihm denn?" — „Ein Automobil hat er gestern bekommen."

In deutschen Haushaltungen sowohl wie in amerikanischen

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

hoch geschätzt zur Heilung von

Husten, Erkältung, Bronchitis, Heiserkeit, Asthma.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen

Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, kräftigt, stellt wieder her und heilt.

15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS

CLUETT, PEABODY & CO.

Trinkt das populäre

Flaschen-Bier

INDEPENDENT BREWING ASS'N CHICAGO

Prima

586-612 N. HALSTED STR., CHICAGO, ILL.

Telephon North 645.

Bestellt eine Kiste nach Eurer Wohnung.

Prima Fächer-Kalender 1905

FREI an Prima-Kunden.

JOHNSON BROTHERS

1634 to 1650 MILWAUKEE AVE WEST OF ARMITAGE

Spezial-Verkauf für Donnerstag.

Kleider-Bargains.

Schwere braune Duck-Röcke für Männer, mit Schafsfell gefüttert, alle Größen, für diesen Verkauf nur	2.98
Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Männer, alle Größen, große Auswahl, speziell für diesen Verkauf nur	4.98
Schweres fließgefüttertes Männer-Unterzeug, einfach oder doppelbrüstig, für diesen Verkauf	48c

Kleiderstoffe-Verkauf.

27zöllige reinwollene Kleiderstoffe in schönen Farben, werth 49c, Verkaufspreis	25c
36zöllige reinwollene Kleiderstoffe, in neuen Farben, werth 79c, Verkaufspreis	59c
Tuch-Capes für Damen, aus feinem Kersey, in schönen Moden, werth $7.50 — Verkaufspreis	4.98
Damen-Jackets, gemacht aus guter Qualität Tuch, in den neuesten Herbst-Mustern, Verkaufspreis	5.98
Kinder-Mäntel, gemacht aus guter Qualität Tuch, in schönen Farben, hübsch besetzt, speziell werth bis zu $9.00, Verkaufspreis	5.98
Damen-Skirts, gemacht aus guter Qualität Tuch, in den neuesten Moden, in allen Größen, Verkaufspreis nur	3.98

Spezial-Bargains in Schuhen.

50c Baby-Schuhe — Samstag für nur	39c
Fancy Slippers für kleine Kinder, warm gefüttert, Größen 2 bis 6, werth 75c — Verkaufspreis nur	50c
$1.25 Schul-Schuhe für Mädchen, Donnerstag für nur	89c
Little Gents Satin Calf Schul-Schuhe, Größen 9 bis 13, werth $1.25, spezieller Verkaufspreis	89c
Fragt nach den 1.29 Satin Calf Knaben Schuhen, spezieller Preis	1.25

Groceries.

Große saure oder Dill-Pickles, per Dutz.	9c
Santa Claus Seife, 4 Stücke für	9c
Neue holländische Häringe, per Dutz.	18c
Fancy Butterine, per Pfd.	13c
Kid Body Puppen, werth 25c, für	15c

Am 1., 2. und 3. Dezember feiern wir den 12. Jahrestag des Bestehens unseres Geschäftes, wozu wir Euch einladen, Eure Früh-Einkäufe von Feiertags-Schmucksachen zu machen.

Feines Souvenir für jeden Kunden.

The Big Jewelry Store

Wm. Lambrecht, Eigenthümer,

1576 Milwaukee Avenue,

Ecke Western Ave.

Der große Laden wurde für diese Gelegenheit gänzlich umgestaltet und unser Lager beinahe verdoppelt, was es jetzt zu einem der feinsten Schmuckwaaren-Laden der Stadt macht. Die Preise sind immer die niedrigsten.

25nov,frmomi,4w

Größte Auswahl in Uhren, Gold- und Silber-Waaren

empfiehlt

WALTER TERNANDT

(Nachfolger von C. Ternandt),

401 Larrabee Str.

(1 Thür südlich von North Avenue.)

22nov,1mX

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20no,mifa

Garland Stahl-Range, $25 mit hohem Shelf

Garland Base-Burner, $25 mit 14zoll. Feuerplatz

A. V. Smith & Bro.

241 Ost North Ave.

12sep,momifa,3mo

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor, Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm.

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Unsere Landwirtschaft.

Jahresbericht des Sekretär's Wilson.

Washington, D. K., 30. Nov. Der Ackerbau-Sekretär Wilson hat dem Präsidenten seinen 8. Jahresbericht unterbreitet, welcher ein Schriftstück von 115 Druckseiten ist.

Er zählt zunächst einige der wichtigsten Arbeiten dieses Departements, oder seiner verschiedenen Unterabtheilungen im verflossenen Jahre auf. Darunter sind: Ein umfassendes Zusammenwirken mit den Ackerbau-Stationen; einleitende Schritte für Fütterungs- und Zucht-Experimente (im thierischen und im pflanzlichen Leben); Krieg gegen den Baumwoll-Wibel und gegen die Hornvieh-Räude; Pläne für die Ausbildung von Ingenieuren im Wegebau; Hervorbringung einer ausdauernden Gattung Orange (Bastard der Florida-Orange und der japanischen Trifoliata); werthvolle Untersuchungen über die erfolgreiche Versendung von Obst in das Ausland; Feststellung des Werthes von Bodendünger-Bakterien (es wurden solche auf Wunsch frei an Farmer versandt, und ein ausführlicher Bericht über die Ergebnisse wird noch veröffentlicht werden; diese Idee ging ursprünglich von einem Dr. Nobbe in Deutschland aus, wurde aber dort nicht zu vollständiger praktischer Entwicklung gebracht); erfolgreiche Einführung von Pflanzen, welche für Gebiete mit geringem Regenfall passen; Feststellung von Normen für reine Nahrungsmittel; Ausdehnung der landwirthschaftlichen Erziehung in Volks- und Sekundärschulen; Erweiterung der Erziehung in unseren Inseln-Besitzungen, wodurch dieselben befähigt werden können, dem Lande für 200 Millionen Dollars einheimische Produkte zu liefern, die jetzt aus dem Ausland bezogen werden müssen.

Die Welschkorn-Ernte von 1904 lieferte einen größeren Farmwerth, als je zuvor. In zweiter Linie kommt die Baumwoll-Ernte, und an dritter Stelle Heu und Weizen. Die beiden letzten Ernten zusammen werden ungefähr der Welschkorn-Ernte gleichkommen. Obwohl die Weizen-Produktion an sich geringer war, als in irgend einem anderen Jahr seit 1900, ist der Farmwerth, den sie brachte, der höchste seit dem Jahr 1881. Kartoffeln und Gerste erreichten 1904 ihre höchste Produktion. Die Hafer-Ernte war nie so groß, wie dieses Jahr. Und der Werth der einheimischen Reis-Ernte wird auf 900 Millionen Pfund kommen,—300 Millionen mehr, als je zuvor.

In der Ausfuhr von Farm-Produkten erreicht das Jahr 1904 beinahe den Durchschnitt; es weist eine Ausfuhr im Werthe von 859 Millionen Dollars auf, während der Durchschnitt in den fünf vorhergehenden Jahren nicht ganz 865 Millionen Dollars betrug. In den letzten 15 Jahren betrug die landwirthschaftliche Handels-Bilanz zugunsten unseres Landes 5300 Millionen Dollars. Die Zunahme unseres Farm-Kapitals in vier Jahren beträgt nach mäßiger Schätzung 2000 Millionen Dollars. Dabei ist die bemerkenswerthe Zunahme im Landwerthe während der letzten zwei Jahre noch nicht eingerechnet.

Herr Wilson spricht auch mit Stolz von den entwickelten neuen landwirthschaftlichen Industrien, unter Aufmunterung und thätiger Beihilfe seitens des Ackerbau-Departements. Obenan steht die Reis-Kultur, welche sich in Louisiana und Texas enorm gesteigert hat. Auch mit der Einführung des ausdauernden oder Macaroni-Weizens wurden große Erfolge erzielt, und die betreffende Ernte im heurigen Jahre wird bereits auf 14 Millionen Bushels kommen.

Was die Forstfrage betrifft, so ist die jetzige Situation als höchst hoffnungsvoll zu betrachten, zumal die Holz-Industriellen immer mehr einsehen, wie werthvoll auch für sie die Erhaltung der Wälder ist.

Die Berieselung macht gute Fortschritte, und Erfahrungen in Italien zeigen, daß dieselbe auch noch in südlichen und östlichen Theilen unseres Landes von großem Vortheil sein würde.

Dem Wetteramts-Dienst und seiner Abtheilung, welche sich mit der Voraussagung von Hochfluthen beschäftigt, war auch im verflossenen Jahre Vieles zu verdanken.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Italia von Neapel u. s. w.; Hellig Olav von Kopenhagen u. s. w.
Auckland, Neuseeland: Sierra, von San Franzisko über Honolulu nach Sydney.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Sagres: Gerty, von New York nach Neapel und Triest.
Gibraltar: Canopic, von Boston nach Genua.
Liverpool: Majestic von New York; Merion von Philadelphia.
Glasgow: Laurentian von New York, über St. Johns, N. F.
London: Menominee von New York.

„Der Vorhang fällt".

Schauspielerin Janauschek stirbt in Armuth.

New York, 30. Nov. Die frühere berühmte Schauspielerin Frau Janauschek (aus Prag, Böhmen, gebürtig, und 1867 zum ersten Mal nach den Ver. Staaten gekommen, wo sie auch auf der englischen Bühne großen Erfolg in tragischen Rollen hatte) ist im Brunswick'schen Heim zu Amityville, Long Island, in tiefer Armuth gestorben. Sie erreichte ein Alter von 74 Jahren. 1900 wurde sie zum ersten Mal vom Schlag gerührt, und dann kamen schwere Tage der Noth für sie. Im April 1901 wurde eine Benefiz-Vorstellung für sie veranstaltet, die $5000 einbrachte. Im Oktober v. J. sah sie sich genöthigt, ihre Theater-Kostüme zu verkaufen. Während der letzten 4 Monate wurde sie vom Schauspieler-Fonds unterstützt.

Weitgehende Anti-„Lotterie"-Entscheidung.

Washington, D. K., 30. Nov. Generalanwalt Moody hat dem General-Postmeister Wynne ein Gutachten übermittelt, welches erklärt, daß gewisse Anzeigen- und Reklame-Pläne, welche unter dem Deckmantel von „Rath-Wettstreit" betrieben würden, nichts weiter, als Lotterien seien, und eine Uebertretung der betreffenden Gesetze bilden.

Das geht weiter, als jedes frühere Gutachten des Justizdepartements. Früher war häufig erklärt worden, daß ein solches Errathen, welches mit Hilfe von Berechnung, gewissen Kenntnissen und allgemein zugänglichen Auskunfts-Quellen stattfinde, wenigstens in einem gewissen Grade den Faktor des Zufalls ausschließe, daher nicht unter die Lotterie-Gesetze falle, und das Postdepartement hatte sich danach gerichtet und entsprechende Ankündigungen mannigfacher Geschäfte ohne Weiteres befördert. Aber dem obigen Gutachten nach, welches sich auf neuerliche Entscheidungen des Bundes-Obergerichts sowie des New Yorker Appellhofes stützt, würde auch alles derartige Rathen als „Lotterie" zu behandeln sein. Man will indeß nicht sofort alle betreffenden Sachen von der Postbeförderung ausschließen, und allen anständigen Geschäften, die mit dergleichen in gutem Glauben handelten, soll genügend Zeit zum Aufgeben dieser Einrichtung gelassen werden.

Ruhige Nacht in Zeigler.

Duquoin, Ill., 30. Nov. Während der verflossenen Nacht kamen gar keine neuen Ruhestörungen in dem Leiter'schen Kohlengräber-Städtchen Zeigler vor, und auch heute Vormittag hat sich, soweit die telegraphischen Meldungen gehen, dort nichts Besonderes ereignet. Anwalt Platt sagt, die Gegenwart einer verstärkten Anzahl Miliztruppen habe offenbar die gewünschte Wirkung.

Die jungen Milizsoldaten, die während der Nacht Patrouille-Dienste am Pferch und in dem Städtchen verrichteten, fanden nichts zu thun, als hin und her zu laufen, und außer ihren Schritten unterbrach nichts die Stille.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Handelsvertrag mit Oesterreich noch nicht im Reinen.

Berlin, 30. Nov. Vor leeren Ministerbänken wurde die neue Session des Reichstags eröffnet. Der Präsident des Hauses, Graf v. Ballestrem, rügte es, daß so viele Abgeordnete die Sitzungen schwänzten, und sagte, das müsse endlich einmal aufhören. Es seien viele wichtige Angelegenheiten zu verhandeln, vor Allem die Handelsverträge, welche auf zehn Jahre die verschiedenen Industrien berühren würden. Desgleichen wies er auf die Vorlage betreffs Vermehrung der Friedens-Präsenzstärke der Armee und auf den Plan betreffs endgiltiger Festlegung der zweijährigen Dienstzeit hin.

Ein Handelsvertrag mit Oesterreich wird vorerst nicht zustande kommen; auch die jüngste diesbezügliche Konferenz des Grafen v. Posadowsky-Wehner mit den österreichischen Ministern ist ergebnißlos verlaufen. Man nimmt an, daß Oesterreich einen Theil seines Geschäftes mit Deutschland nach anderen Ländern gehen lassen werde, die mit Deutschland Gegenseitigkeitsverträge haben. Die übrigen Handelsverträge werden nach ihrer Fertigstellung dem Reichstag unterbreitet werden.

Es wird auch eine Forderung für Untersee-Boote, im Betrag von anderthalb Millionen Mark, dem Reichstag zugehen. Nur ungern fügte der Admirals-Sekretär v. Tirpitz diese Forderung in das Flotten-Budget ein, da seine Rathgeber nur den Werth solcher Boote zu Hafenvertheidigung für zweifellos halten; indeß wollte er nicht zu weit hinter den betreffenden Anschaffungen anderer Mächte zurückbleiben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Lombardia, nach Genua und Neapel; Carpathia, nach Triest und Fiume, über Neapel; Baltic und Cevic nach Liverpool; Merchant Prince und Osceola, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
Jokohama: Empreß of Japan nach Vancouver.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Resultat der amtlichen Wahlstimmenzählung in Iowa: Roosevelt 307,907, Parker 149,941, Debs 14,847, Swallow 11,601, Watson 2,207.

— Durch Explosion einer Gasolin-Maschine wurde die „Swiß"-Wäscherei in New Orleans zerstört. Fünfzehn Mädchen wurden verletzt.

— Der 19jährige Willie Erickson gestand in Sundance, Wyo., daß sein Bruder den vermißten angesehenen Viehzüchter James Garrett im Streit umbrachte, am 19. Oktober.

— Durch Bersten eines Dampfrohrs wurden in der Bryant'schen Papierfabrik zu Kalamazoo, Mich., der Maschinist Richard Swartz und der Heizer Wm. Noodley tödtlich verletzt.

— Die „Boerenkrieg"-Konzession auf der St. Louiser Weltausstellung hat sich für bankerott erklärt. Sie hatte bis zum 23. November $600,000 Einnahmen, aber $700,000 Ausgaben.

— Bei einer Feuersbrunst im New Yorker Miethshaus Nr. 234—236 Neunte Avenue, das von 12 Familien bewohnt wurde, gerieth Frau Connoughton, die seit längerer Zeit wegen völliger Lähmung das Bett hüten mußte, in solche Erregung, daß sie ohne Hilfe die Treppe hinunter lief und anscheinend jetzt kurirt ist!

— Bei einem Preiskampfe zwischen „Battling" Nelson von Chicago und „Young Corbett" von Denver, in San Franzisko, siegte Ersterer im 19. Gang. Bei einem anderen Preiskampfe daselbst, zwischen Eddie Santry von Chicago und Nick Cordell von San Franzisko wurde Ersterer laut Entscheidung des Kampfrichters geschlagen.

Ausland.

— Der holländische Dampfer „Constance" lief bei Colonia, Uruguay, auf einen Felsen. Er langte leck in Montevideo an.

— Auch die letzten Streitpunkte zwischen der Cunard- und der White Star-Dampferlinie sind jetzt gehoben, und die alten Fahrpreise werden wieder eingeführt.

— Der französische Ministerrath ernannte den Admiral Fournier zum Mitglied der internationalen Kommission, welche den britisch-russischen Zwischenfall zu untersuchen hat.

— Aus Wien wird gemeldet, daß Frau Calve, die berühmte Primadonna, erkrankt ist und nach Ansicht der Aerzte die Blinddarm-Entzündung hat.

— Die spanische Barke „Tafalla", von der man schon glaubte, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sei, ist zu St. Thomas, Dänisch-Westindien, eingetroffen, obwohl stark beschädigt.

— Sämmtliche radikale Mitglieder des Stadtrathes von Mailand, Italien, legten wegen ihrer Wahl-Niederlage alsbald ihre Aemter nieder. Ein königl. Kommissär wird Mailand vorerst verwalten.

— Prof. Conwenty hat auf Veranlassung des preußischen Kultusministeriums eine Denkschrift verfaßt unter dem Titel „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung."

— In München starb Josef Maschmann, der bekannte frühere Hofbarbier des König Ludwigs II., der zeitweilig so einflußreich war, daß er sogar die Auswahl der Minister durch seine Empfehlung mitbestimmte.

— Ziemliches Aufsehen erregt es in Rom, daß der Erzbischof von Pisa, welcher vorige Woche vom König Viktor Emanuel empfangen wurde, weiterhin in Rom eine lange Konferenz mit Papst Pius hatte.

— Kaiser Wilhelm gab seine Zustimmung zu einem Tunnel unter den Linden, nahe dem Opernhaus, behufs Verbindung der Straßenbahn-Systeme nördlich und südlich von dieser Straße. Die Erlaubniß für betr. oberirdische Geleise hatte er bekanntlich versagt.

— In Paris fand wieder eine ernste Studenten-Kundgebung wegen der angeblichen Beleidigung des Andenkens der Jungfrau von Orleans (durch einen Geschichtsprofessor im Condorcet-Lyzeum) statt. Es gab ein Handgemenge mit der Polizei und ein Dutzend Verhaftungen.

— Der russische Fürst Meschtschesky, Herausgeber des „Graschdanin", hat sich auf's Neue entschieden für die Beibehaltung der starren autokratischen Regierung in Rußland ausgesprochen. Er meint, eine solche sei für Rußland so nothwendig, wie eine Verfassung für England oder die Ver. Staaten.

Lokalbericht.

Neue Beamte.

Der Wohlthätigkeits-Verein im Dienst der Stadtmission erwählte in seiner Jahresversammlung folgende Direktoren für das Jahr 1905: Frau Fr. Bornhöft, Frau K. Slatt, Frau A. Schalk, Frau Freund, Frau Dryer und die Herren Fr. Bornhöft, J. Lentz, H. Biang, H. Spruth und Wm. Niederhellmann. Als Kollektoren wurden erwählt: Frau K. Platt, Frau Dryer, Frau J. Lentz und die Herren L. Bloedel, Georg Bloedel, W. Boerges. Zum Kassirer für die Weihnachtsbescheerung wurde Herr H. Biang, Nr. 32 Julian Str., gewählt, und zum Haupt-Kollektor Wm. Niederhellmann.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Früh thätig.

Um acht Uhr heute Morgen eine Wirthschaft ausgeraubt.

That eines Wahnsinnigen.

Macht einen Mordversuch auf seine Frau und begeht dann Selbstmord. — Wegen angeblicher Hunde- und Katzen-Vergiftung dem Kriminalgericht überwiesen.

Zu einer ungewöhnlichen Stunde, um acht Uhr heute Morgen, waren zwei Banditen schon thätig, und im Handumdrehen hatten sie $34 erbeutet. Abraham Cohen zählte gerade in seiner Wirthschaft an der West Harrison und Miller Straße Kleingeld zum Wechseln in die Kasse, während der Schankwärter Max Nathan einem Gast, dem Gepäckfahrer John Van, den „Augenöffner" vorsetzte, als zwei junge Burschen durch die Seitenthür eintraten. Niemand beachtete sie. Plötzlich kamen sie, schwarze Lappen vor dem Gesicht und Revolver in den Händen, aus einem Nebenzimmer heraus und ließen die drei Personen sich an der Hinterwand aufstellen. Dort hielt sie einer der Kerle mit der Waffe in Schach, während der andere den $25 betragenden Inhalt der Geldlade einsteckte und dann auch die Opfer um ihre Baarschaft erleichterte. Dann wurden diese in den Eisschrank gesperrt, unter Todesdrohungen, falls sie sich rührten. Mit vereinten Kräften gelang es den Eingesperrten nach zehn Minuten, den Schrank zu erbrechen. Natürlich waren die Räuber über alle Berge.

Augenscheinlich in hellem Wahnsinn machte gestern der Schneider Paul Hercsik, 945 S. Ashland Ave. wohnhaft, den Versuch, seine Frau zu erschießen. Dann jagte er sich eine Kugel in den Mund und starb fünf Minuten später. Nur dem Umstande, daß es zu schwer war und deshalb zu Hause gelassen wurde, verdankt das kleine Töchterchen des Paares sein Leben, denn auch dieses wollte der Mann umbringen, wie aus anfangs unbeachteten Bemerkungen hervorging. Schauplatz der That war ein großes Geschäftshaus in der unteren Stadt.

Das Ehepaar war seit zwei Jahren verheirathet und lebte glücklich und zufrieden. Das Geschäft des Mannes im Hause 805 Ashland Ave. ging gut, und nichts deutete die bevorstehende Tragödie an. Vor etwa vierzehn Tagen verschwand Heresik plötzlich und eines Tages rief er über das Telephon von Trenton, N. J., aus seine Gattin auf und sagte, daß er sich das Leben nehmen würde, falls ein Versuch gemacht werde, ihn wegen Verlassens seiner Familie zu verhaften. Sonntag Abend kam er zurück und fand Frau und Kind im Hause seines Schwagers Chas. E. Eberth, 919 S. Ashland Ave. Er kündigte an, daß er in Trenton, wo er Verwandte besitzt, bessere Geschäftsverhältnisse vorgefunden habe, und daß sie dorthin ziehen würden. Frau Hercsik schlug ihm dann vor, für die Verwandten einige Geschenke einzukaufen. Damit war er einverstanden und er meinte, daß seine Frau das Kind mitnehmen sollte; als sie ihre Einkaufsreise gestern antraten, war er aber zufrieden, als seine Frau ihn auf das schwere Gewicht der Kleinen aufmerksam machte. „Ich werde Dir ein gutes Heim geben," sagte Hercsik zu seiner Frau, eine Bemerkung, deren wahre Bedeutung diese erst nach der blutigen That verstand. Auf der Fahrt zum Hauptgeschäftsviertel war der Mann gut gelaunt. Die Einkäufe waren besorgt und die Eheleute standen vor der Zahlstelle. Hercsik griff in die Tasche, anscheinend um das Geld zum Bezahlen der Rechnung herauszuziehen. Plötzlich stöhnte er tief auf, und seine Frau wandte sich erschrocken um. Im gleichen Augenblick fiel ein Schuß, der Frau wurde es vor den Augen dunkel und sie sank ohnmächtig nieder, nachdem sie noch gesehen, wie ihr Gatte den Revolver sich in den Mund gesteckt und abgedrückt hatte. Der ganze Vorfall war das Werk von einigen Sekunden. Der Hausarzt des Ladens wurde gerufen und brachte die arme Frau wieder zu sich. Erst nach längerer Zeit vermochte sie sich zu fassen und dann wurde sie nach Hause geleitet, nachdem die Leiche des Gatten nach dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft gebracht worden war. Zehn Minuten später hatte sich die Menge wieder verlaufen und das Geschäft nahm ruhig seinen Fortgang.

Der 28jährige Harold Albertson, welcher sich gestern Morgen in Dalgrens Leihstall, 412 W. 69. Straße, in die rechte Schläfe schoß, ist im Englewooder Union-Hospital gestorben. Seine Mutter und Schwester wohnen in St. Louis.

Frau Feland Goye, 9301 Evans Ave., traf dieser Tage auf Veranlassung ihres Gatten aus Polen hier ein. Die Thür öffnete ihr eine andere Frau, mit einem Säugling auf dem Arm. Frau Goye ließ den treulosen Gemahl verhaften, hat sich aber jetzt mit ihm ausgesöhnt und das Kind als ihr eigenes angenommen, während dessen Mutter, Marie Kelowski, in die Fremde zieht. Goye ist freigelassen worden.

Der siebzehnjährige Orrin Cox, Sohn hochachtbarer Eltern in Kensington, ist von Richter Chetlain zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Bursche war mit zwei Spießgesellen am 18. September in das Hill'sche Speisehaus an der Cottage Grove Ave. und 63. Straße gekommen, und sie hatten mit vorgehaltenen Revolvern und unter Todesdrohungen die Gäste beraubt, um insgesammt $110. Cox wurde später ergriffen. Sein Vater, ein Bauunternehmer, fand am 1. November auf der Illinois Zentralbahn den Tod. Seine Mutter wohnt an der 77. Str. und Lexington Ave.

Jas. Finkelstein aus Dyea, Alaska, wurde heute früh auf dem Heimwege nach dem Victoria Hotel an der Wabash Ave. und dem Jackson Boul. von einem Kerl um $100 und die goldene Uhr beraubt.

Der Hausmeister Chas. Hands soll den Hunden und Katzen der Miether in dem Gebäude Nr. 235 und 237 Ost 66. Place vergiftetes Fleisch vorgeworfen haben, eine Gepflogenheit, die angeblich unter den Hausmeistern der Miethskasernen allgemein verbreitet ist. Der Thierschutzverein hat wenigstens viele derartige Klagen gehört und Hands jetzt verhaften lassen. Polizeirichter Hurley hat ihn auch sofort dem Kriminalgericht überantwortet.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Aus den Polizeigerichten.

Ein schottischer Bruderstreit soll zum Austrag gebracht werden.

Vor Richter Everett stritten sich heute Morgen der bisherige und der neuerwählte Sekretär der schottischen „St. Andrews Society" um den Besitz der Bücher der Gesellschaft. Maxwell Edgar, dessen Termin als Sekretär heute abläuft, klagt, daß John McGregor, sein Nachfolger, seit zwei Monaten ihn an der Erfüllung seiner Pflichten gehindert habe, indem er die Bücher in seinem Besitz gehalten, Zahlungen für den Verein gemacht und angenommen habe. Er, Kläger, habe es sich $42 kosten lassen, die Bücher wieder in seine Gewalt zu bekommen, aber vergebens; ein Konstabler habe dieselben in McGregor's Geschäftsräumen nicht finden können. Er glaube daher, daß sie außerhalb des Staates gebracht worden seien.

Richter Everett vertagte die Verhandlung auf den 7. Dezember, um sich über die in Betracht kommenden Rechtsfragen klar zu werden.

Heute Abend findet im Auditorium das Bankett statt, bei welchem nach den Gesetzen der Gesellschaft der Sekretär die Pflicht hat, die neuerwählten Beamten in ihre Aemter einzuführen, aber, wie er behauptet wegen eines Todesfalles in der Familie, kann Edgar nicht zugegen sein. Seinen jährlichen Bericht hat er aber fertig und einigen Mitgliedern Exemplare zugeschickt. Er meinte, manche von diesen würden wohl dieses Berichtes wegen Verleumdung gegen ihn klagen.

Wegen Unwohlseins des Vertheidigers Forrest und wegen Abwesenheit des Anwalts Rosenthal von der Stadt mußte die vor Richter Foster in South Chicago auf heute anberaumte Verhandlung in dem Perry-Brandstiftungsfalle auf nächsten Montag Morgen verschoben werden.

Frau Jessie Mitchell will am Weihnachtsabend in ihrer Wohnung, 1251 W. 61. Straße, eine Gesellschaft geben. Wahrscheinlich sind ihre Freunde und Freundinnen lauter junge Leute, denn sie selber zählt erst 20 Jahre, aber ihr Mann ist 29 Jahre älter und hat ihr befohlen, statt ein Fest zu geben, in die Kirche zu gehen. Er soll sich dabei so grimmig benommen haben, daß seine Frau ihn wegen unordentlichen Betragens verhaften ließ. Richter Quinn verurtheilte ihn heute Morgen zu $1 Geldstrafe und den Kosten.

Weil ihre Nachbarn in Morgan Park, wo sie wohnt, ihr ein gutes Leumundszeugniß ausstellten, kam Frau Amelia Stratton heute Morgen mit einer Strafe von $5 und den Kosten davon, obwohl die Anschuldigung gegen sie eine schwere war. Belle Young, welche im Laden von Mandel Bros. Detektivedienste thut, war der Frau gestern durch die Verkaufsräume gefolgt und hatte, nach ihrer Angabe, gesehen, wie sie sich nacheinander ein Stück Leinwand, ein Paar Handschuhe und einige Strümpfe aneignete, ohne dafür zu zahlen. Die bisherige Unbescholtenheit der Sünderin und der Anblick ihres kleinen Kindes, welches sie auf dem Arm trug, veranlaßten den Richter Prindiville zur Milde.

Anwalt J. G. Campbell stand heute Morgen vor Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht, weil er gestern Morgen versucht hatte, in das Haus 6323 Ingleside Ave. einzutreten, in welchem der Detektive-Sergeant Wooldridge gerade bei einer Haussuchung beschäftigt war. Wooldrige beschuldigte ihn des gewaltthätigen Angriffs, des unordentlichen Betragens und des Widerstandes gegen einen Beamten. Colin F. H. Fyffe führte die Vertheidigung seines Kollegen. Da Campbell einen in dem genannten Hause wohnenden Klienten besuchen wollte, wies der Richter die sämmtlichen Anklagen gegen ihn ab.

Mandel Yaplowsky, einer der streikenden Gewandmacher, wurde heute wegen verbotenen Postenstehens und Belästigung von Streikbrechern vor dem Geschäft der American Woolen Mills Co., Washington und Union Str., von Polizeirichter Chott um $5 und die Kosten gestraft.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 29n,jmi.*

Kurz und Neu.

* Der Checkschwindler Charles Meyer, welcher kürzlich durch inständiges Bitten von einem Richter auswirkte, daß ein gegen ihn schwebendes Strafverfahren bis auf Weiteres eingestellt wurde, ist heute abermals unter der Anklage verhaftet worden, werthlose Wechsel verausgabt zu haben. Meyer hat seinerzeit im Gefängniß einen Kanarienvogel gar sinnreich abgerichtet. Dieser Vogel theilt auch jetzt wieder die Haft seines Herrn.

Jeder an Rheumatismus Leidende kann einen vollen Dollar werth meines Mittels frei erhalten

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus — ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne — ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Nach zwanzigjährigem Forschen und Experimenten lernte ich das Mittel, welches ich jetzt anwende, kennen. Und da wußte ich, daß meine Forschungen und Bemühungen mit Erfolg gekrönt waren. Denn dieses Mittel lieferte mir die Basis für eine Arznei, welche beinahe unfehlbar die Heilung von Rheumatismus bewirkt.

Ich will nicht damit sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt — das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt — die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt.

Ich bin bereit, daß Ihr meine Behauptungen auf meine Kosten ergründet. Ich gebe Euch gern ein volles Dollar-Packet von Dr. Shoop's Rheumatischem Mittel, damit Ihr es versucht. Denn ich weiß, daß das Wohlwollen und die Empfehlungen von Euch und Euren Nachbarn meine anfänglichen Unkosten reichlich ersetzen wird.

Ihr bezahlt nichts — Ihr versprecht nichts — Ihr riskirt nichts — Ihr deponirt nichts

Krystallisirtes Gift

Ihr wißt, daß hartes Wasser einen kalkartigen Bodensatz in dem Theekessel, in welchem es kocht, bildet und weiches Wasser es nicht thut. Dies kommt daher, weil weiches Wasser filtrirt ist und keine Kalkstoffe enthält, wogegen hartes Wasser nicht filtrirt ist und voll davon ist.

Ihr könnt Euch denken, daß, wenn diese Stoffe sich in Eurem Kniegelenk festsetzen würden, es äußerst schmerzhaft sein würde. Und wenn sich dieser Satz noch vermehren würde, könntet Ihr die Qualen beim Gehen nicht länger ertragen.

Und doch ist dies derselbe Weg, wie Rheumatismus beginnt und endet. Nur daß die Stoffe, welche sich festsetzen, nicht Kalk, sondern krystallisirtes Gift sind.

Denn Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt— das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blut an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle treiben mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk — auf einen Knochen — irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage — dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hexenschuß, neuralgische Gicht — denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung — einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Eine sichere Heilung

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte — ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete — ehe ich ihm meinen Namen gab — stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende — aber es machte das Mittel möglich — machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt? — Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind?

Aber ich erwarte nicht, daß Ihr irgend welchen meiner Angaben Glauben schenkt. Ich will nicht, daß Ihr meinen Worten glaubt, bis Ihr meine Medizin in Eurem eigenen Hause auf meine Kosten versucht habt. Würde ich Euch einen vollen Dollar werth frei offeriren, wenn ich irgend welche falsche Angaben machte? Würde ich es thun, wenn jede meiner Behauptungen nicht aufrichtig wäre? Könnte ich es thun, wenn ich nicht bestimmt wüßte, daß meine Medizin Euch helfen wird?

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung der freien Dollar-Flasche schreiben. Alle Apotheker lassen es Euch nicht auf Probe. Dann werde ich Euch an einen verweisen, welcher es thut. Er überreicht Euch eine Flasche bereitwilligst von seinem Vorrath, als ob Ihr den Dollar dafür hingelegt hättet. Schreibt heute wegen der Anweisung. Adressirt: Dr. Shoop, Box 939, Racine, Wis. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Was kann ich sonst noch thun, um Euch von meinem Interesse, von meiner Aufrichtigkeit zu überzeugen?

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

Genossenschaftsbetrieb.

Die streikenden Hutmacher wollen eine eigene Hutfabrik gründen.

Unter altem Gesetz verhaftet.

Die seit zehn Tagen ausständigen Hut- und Kappenmacher sind im Begriff, eine Aktiengesellschaft mit $10,000 Kapital zu bilden, um selbst Hüte und Kappen herzustellen. Schon sind $4000 Aktien gezeichnet. Die Ausständigen eignen die Maschinen und das Handwerkszeug und brauchen daher zur Betriebsaufnahme nur die Rohstoffe zu kaufen. Aktionäre sollen bei der Besetzung der Stellen den Vorzug erhalten.

J. J. Keppler und Lee S. Fisher, die Geschäftsagenten, John Senne, Schatzmeister, Charles F. Strube, Finanzsekretär, Edward J. Doherty, Kapitän der Streikerposten, Samuel Thompson, Sam Mooy, John Braun, George Hansen und Andrew Borgeson, Mitglieder des Streikausschusses der Gewerkschaft der Maschinisten, sind unter Haftbefehlen, welche Joseph S. Walzer, der Superintendent der Goß'schen Druckerpressenfabrik, gegen sie vor Friedensrichter Martin erwirkte, festgenommen und der Verletzung des im Jahre 1877 erlassenen Bahn- und Lagerhaus-Gesetzes angeklagt worden. Dieses Gesetz verbietet bei Geld- und Gefängnißstrafe, Jemand in der Besorgung seiner Geschäfte zu stören oder zu hindern. Das Gesetz war bis vor einiger Zeit ganz in Vergessenheit gerathen. Richter Kavanagh erklärte es für verfassungsmäßig, und jetzt will der Verband der Arbeitgeber es als Waffe gegen streikende Arbeiter benützen. Der vorerwähnte Fall ist der erste seiner Art.

Gegen fünfzehn Gewerkschaften der Gewandmacher und 31 Mitglieder derselben hat Richter Kavanagh auf Veranlassung der Firmen Edward F. Strauß & Co., M. Born & Co. und „International Tailoring Co." gleiche Einhaltsbefehle erlassen, wie am Montag, und aus denselben Gründen.

Am 6. Dezember werden die hiesigen Musiker in ihren Gewerkschaften darüber abstimmen, ob sie sich eine Uniform zulegen wollen. Dagegen kämpfen die verschiedenen Regimentskapellen, unter dem Hinweise, daß ihnen eine Uniform vorgeschrieben sei. Die anderen Musiker behaupten aber, daß jene gerade wegen der glänzenden Uniformen den Vorzug vor anderen Kapellen erhielten, auch sei es sonst nicht möglich, Gewerkschaftler und Nicht-Gewerkschaftler zu unterscheiden.

Die neuorganisirte Gewerkschaft der Hausmeister hat Chas. L. Fieldstack, Präsidenten des Nationalverbandes, zum Präsidenten und Geschäftsagenten erwählt, und Frank Schorn und Fred Olson ausgeschlossen, weil sie einen Nichtgewerkschaftler, der im Hartford-Gebäude arbeitete, mißhandelt haben sollen.

Hundertundfünfzehn Bäcker in fünfzehn Bäckereien im Ghetto streiken infolge Einführung der „offenen Werkstatt."

* Der Zustand des Spezial-Anwalts der Stadt Chicago in den Verhandlungen mit den Straßenbahnen, John C. Mathis, welcher vor einigen Tagen an Blinddarm-Entzündung operirt wurde, hat sich gestern bedrohlich verschlimmert. Der Kranke liegt in seiner Wohnung, Nr. 30 Madison Park, darnieder.

— Auf der Höhe der Zeit. — Die Gnädige: Anna, wie schnell Sie Ihre Liebhaber wechseln! Bald ist's ein Husar, bald ein Kürassier, bald ein Artillerist, bald ein Jäger. — Köchin: Aber gnä' Frau, wir leben nun doch einmal in einer Zeit der raschen Uniformänderungen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ...

Orpheus-Konzert.

Es findet heute Abend in der Haendel-Halle statt.

Der Orpheus-Männerchor veranstaltet heute Abend in der „Händel-Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm wird alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für heute eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind an der Kasse erhältlich. Als erste Nummer des Programms, gesungen vom Orpheus-Männerchor, ist „Reiters Lied", von W. Jung, verzeichnet. Dieses Lied wurde bekanntlich vom Männergesangverein „Eintracht" zu Orsoy am Rhein dem „Orpheus Männerchor" von Chicago gewidmet. Hieran schließen sich Soli: „Liebestraum" und „Etude in F-moll, gespielt von Herrn Georg H. Shapiro, „Schattentanz-Dinorah", von Frl. Pearl Burmeister, „Concerto in D-moll", von Frl. Mary Low, „Vergißmeinnicht", von Herrn Karl Krap, „Man lebt nur einmal", von Herrn G. H. Shapiro, „Legende", von Frl. Mary Low, und „Das erste Lied", von Frl. P. Burmeister. Besonders hervorzuheben ist, neben den vom Orpheus Männerchor vorzutragenden Liedern „Mein Lied" und „Die drei Röselein", noch das Soloquartett „Elsula", welches von den Herren Karl Krap, Jacob Spohn, L. Kugler und Philipp Walger gesungen werden wird.

Kräftigt das System; bringt reines reiches Blut in die Adern, macht Männer und Frauen stark und gesund. Burdocks Blood Bitters. In jeder Apotheke. momifr

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag hält der Groß Park Damenverein in Schmidts Halle, Ecke Clybourn Ave. und Wellington Str., öffentliche Installirung seiner Beamten, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Es ist noch ein ganz junger Verein, da er erst am 18. Oktober dieses Jahres gegründet wurde, führt jedoch schon 95 Namen auf seiner Liste. Mitglieder erhalten im Krankheitsfalle sechs Wochen hindurch vier Dollars die Woche, und im Sterbefalle werden $100 an die Hinterbliebenen gezahlt. Anmeldungen werden in der obengenannten Halle entgegengenommen. Die Vorbereitungen für das erste große Fest des Vereins liegen in tüchtigen Händen, so daß den Theilnehmern jedenfalls ein gemüthlicher und genußreicher Abend bevorsteht.

Ein Erbschaftsstreit.

Um die Millionen des verstorbenen Jonathan Clark.

Frl. Caroline Patterson von Oak Park, nach dem Testament des Jonathan Clark eine der Haupterbinnen von den Millionen, welche derselbe hinterlassen hat, und von Nachlassenschafts-Richter Cutting mit George T. Clark und Edwin Bailey zusammen zur Vollstreckung jenes Testamentes eingesetzt, hat an ihrem Erbe noch wenig Freude erlebt. Das Testament ist noch nicht bestätigt. Die Familie Clark beschuldigt Frl. Patterson der Erbschleicherei, die beiden Mitvollstrecker des Testamentes helfen dasselbe anfechten, und Frl. Patterson hat nicht die Mittel, Zeugen dafür herbeizuschaffen, daß Jonathan Clark verfügungsfähig war, als er sein Testament machte. Sie müßte diese in Florida und in England suchen und verlangt nun, daß ihr vom Nachlassenschafts-Gericht aus der Erbmasse zu diesem Zweck $6500 angewiesen werden.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Despotische Willkür.

Noch dehnbarer, als die Verfassung, die von den Gerichtshöfen beliebig gestreckt wird, sind anscheinend die Gesetze, kraft deren die Postverwaltung das Amt der Tugend- und Sittenwächterin übt. Selbst wenn sie diese Gesetze nur ihrem Wortlaute und klarenSinne nach vollzöge, würde sie schon Gewalten ausüben, welche dem Bunde und insbesondere der Post eigentlich niemals zugedacht waren. Sie nimmt sich aber auch heraus, den Wirkungskreis der Gesetze durch Auslegungskünste noch ganz erheblich auszudehnen und ganz harmlose Handlungen als Verbrechen zu „definiren". Dann verurtheilt sie die „Verbrecher", ohne Hinzuziehung von Geschworenen, ja mitunter sogar ohne jegliches Verhör. Wie bis vor Kurzem in Rußland die angeblichen Staatsfeinde im Verwaltungswege nach Sibirien verschickt wurden, so werden in den Ver. Staaten die Sittlichkeitsfeinde im Verwaltungswege unterdrückt.

Vor vielen Jahren wurde der Kongreß bestürmt, den schwindelhaften Lotteriegesellschaften zu Leibe zu gehen, die von Louisiana und anderen Südstaaten aus das ganze Land mit ihren Loosen überschwemmten. Da er nun den Schwindlern unmittelbar nichts anhaben konnte, so ermächtigte er die Postverwaltung, die von ihnen ausgehenden oder an sie gerichteten Briefe nicht mehr zu befördern. Um diesen Befehl ausführen zu können, mußte die Postverwaltung sehr bald eine Masse Spitzel anstellen und einen förmlichen Geheimdienst einrichten. Später richtete sie ihr Augenmerk auch auf die ausländischen Lotterien, selbst wenn sie keineswegs schwindelhaft oder sogar Staatseinrichtungen waren. Beispielsweise wurden die deutschen Zeitungen nicht mehr an die deutsch-amerikanischen abgeliefert, wenn nicht die in ihnen erscheinenden Lotterieanzeigen und Gewinnlisten mit Druckerschwärze überschmiert waren. In der Verfolgung ihres tugendhaften Werkes ging die Postverwaltung ferner gegen alle Zeitungen vor, welche durch Ausschreibung von Geldgewinnsten neue Leser anzulocken versuchten. Eine Ausnahme wurde nur zugunsten derjenigen Blätter gemacht, welche den Gewinn nicht von dem bloßen Glückszufalle abhängig machten, sondern theilweise auch von dem Scharfsinne der Leser. Die Justizverwaltung entschied, daß eine „Lotterie" nicht vorliege, wenn etwas zum Rathen aufgegeben werde, und die Lösung nur mit Hilfe von Nachschlagebüchern, statistischen Zusammenstellungen oder wissenschaftlichen Kenntnissen gefunden werden könne.

Auch diese Einschränkung hat das Justizdepartement jetzt widerrufen. Es hat der Postverwaltung mitgetheilt, daß sie laut kürzlich ergangener Urtheile des Bundesobergerichtes und des New Yorker Appellhofes nicht mehr haltbar sei, und daß alle Rathe- oder Abschätzungs-Wettkämpfe als Lotterien betrachtet werden müssen. „Es liegt deshalb der Postverwaltung die Pflicht ob, das Gesetz zu vollstrecken, kraft dessen der Generalpostmeister ermächtigt ist, auf Grund eines ihm hinlänglich erscheinenden Beweises, daß irgend eine Person oder Gesellschaft eine Lotterie oder sonst einen Plan zur Vertheilung von Geld nach Glückszufall veranstaltet, den Befehl zu erlassen, daß alle für eine solche Person oder Gesellschaft bestimmten Postsachen mit dem Stempel „betrügerisch" versehen und zurückgewiesen werden."

Somit ist der Generalpostmeister der einzige Richter darüber, ob eine Räthselaufgabe, für deren Lösung ein Geldpreis ausgesetzt wird, als Lotterie zu betrachten ist oder nicht. Der Generalanwalt gibt zu, „daß eine Anzahl legitimer Unternehmungen diese Abschätzungs- oder Errathungs-Wettkämpfe als Anzeigemittel gewählt haben", und daß ihnen bisher nichts in den Weg gelegt worden ist. Er meint auch, die Postverwaltung solle, wenn ein solches „Scheme" in gutem Glauben begonnen worden sei, kein legitimes Geschäft ernstlich belästigen, sondern jeden Fall besonders behandeln. In Zukunft aber solle kein Plan mehr gestattet werden, der nach dem Gutachten des Generalanwalts unter den Begriff der Lotterie fällt.

Weiter kann der Unsinn nicht getrieben werden. Unter einer Lotterie versteht man überall in der Welt eine Verlosung, an der sich nur Derjenige betheiligen kann, der einen Einsatz gemacht hat. Ist nichts eingesetzt worden, so kann auch nichts verloren, und folglich kann Niemand geschädigt werden. Mit welchem Rechte sucht die Postverwaltung Leute zu „beschützen", die einen Geldpreis gewinnen können, ohne auch nur einen Cent auf's Spiel gesetzt zu haben? Welcher Schaden kann den Lesern einer Zeitung oder Zeitschrift erwachsen, denen für die Lösung einer Aufgabe ein Geschenk in Aussicht gestellt wird? Da sie nur gewinnen, aber niemals verlieren können, und da es ihnen freisteht, die Lösung zu versuchen oder sich nicht erst den Kopf zu zerbrechen, so ist es geradezu despotische Willkür, das lediglich gegen die Lotterien gerichtete Gesetz auf derartige „advertising schemes" anzuwenden. In jedem anderen freien Lande würde die Regierung in der Kammer zur Rede gestellt werden, wenn sie sich einen so frechen Uebergriff erlaubte. Hierzulande dagegen wird die Regierung ob ihrer väterlichen Wachsamkeit wahrscheinlich noch großes Lob ernten.

Vom Erziehungswesen.

Nach dem im Auszuge veröffentlichten 25. Jahresbericht des Staatssuperintendenten für das öffentliche Erziehungswesen gab es nach dem letzten Schulzensus in Illinois 730,745 Knaben und 718,891 Mädchen im Schulalter (von 5 bis 18 Jahren), insgesammt 1,449,336 Personen, von denen 978,554 in die Schullisten eingetragen wurden, also sich zum Schulbesuch meldeten. Von diesen kamen 327,775 Knaben und 332,561 Mädchen auf die mehrklassigen Schulen der Städte und größeren Ortschaften, und 165,130 Knaben und 153,088 Mädchen auf die einklassigen Schulen der dünner besiedelten Landbezirke. Die letzteren vertheilten sich ungleichmäßig auf 10,677 ländliche Schulbezirke. Diese Schulen haben im Durchschnitt 29 Schüler eingeschrieben, in 81 Counties finden sich jedoch 1150 Schulbezirke, deren Schulen weniger als 15 Schüler aufweisen und 525 Schulbezirke haben sogar weniger als je 10 Schulkinder. Die Gesammtzahl der Schulbezirke stellt sich auf 11,751.

Die Zahl der Lehrkräfte belief sich auf 27,471, von denen 2394 Männer und 12,780 Frauen in den mehrklassigen und 3854 Männer und 8443 Frauen in den einklassigen Landschulen thätig waren. Das Gehalt der Lehrpersonen reicht von $15 bis $300 den Monat, der Durchschnitt stellt sich für die Lehrer auf $67.33, für die Lehrerinnen auf $57.95 monatlich. Den 2394 männlichen Lehrpersonen der mehrklassigen Schulen wurden im Jahre insgesammt $2,111,569.11, den 12,780 weiblichen $7,670,413.91 ausbezahlt, was für jene ein durchschnittliches Jahreseinkommen von je $883, für diese ein solches von je $600 ergibt. Auf dem Lande stellt sich — so heißt es in dem Auszuge — das Durchschnittsgehalt selbstverständlich bedeutend niedriger, und das lenkt die Aufmerksamkeit auf eine eigenthümliche Erscheinung, für die leider keine Erklärung gegeben ist.

Wie bekannt, lautet hier in Chicago die stehende Klage: „Die Lehrkräfte werden nicht gut genug bezahlt". Dank der schlechten Bezahlung, soll es kaum möglich sein, genug weiblicheLehrkräfte zu bekommen und an männliche soll bei solchem Gehalt gar nicht zu denken sein. Nun ist aber aus dem vorliegenden Bericht ersichtlich, daß der Prozentsatz der männlichen Lehrkräfte auf dem Lande, wo die Bezahlung „selbstverständlich viel geringer" ist,als in den Städten, ein viel größerer ist, als hier. Von den 12,297 schlechtbezahlten Lehrpersonen der einklassigen Schulen sind 3854 oder 31.35 Prozent Männer; von den 15,174 im Durchschnitt viel besser bezahlten Lehrkräften der städtischen Schulen sind nur 2394, oder 15.75 Prozent, männlichen Geschlechts. In den mehrklassigen städtischen Schulen erhalten die Lehrer durchschnittlich $883, die Lehrerinnen durchschnittlich $600 das Jahr; in den einklassigen Landschulen stellt sich das Durchschnittsgehalt der männlichen Lehrkräfte auf nur $259, das der weiblichen auf $243; die männlichen Lehrkräfte auf dem Lande sind also sehr viel schlechter bezahlt, als die weiblichen in den Städten und nur sehr wenig besser, als die weiblichen auf dem Lande, doch aber lassen sich für die ländlichen Lehrämter absolut und verhältnißmäßig viel mehr Männer finden, als für die städtischen. Wie kommt das?

Zur Erklärung wird man wahrscheinlich sagen, daß sich auf dem Lande viele junge Männer für die Lehrstellen finden, weil diese Arbeit ihnen Zeit beläßt zum eigenen Weiterstudiren oder zu Nebenverdiensten; daß für dieselben die Zeit, die sie als Lehrer thätig sind, in der Regel nur eine Entwickelungs- oder Uebergangsperiode ist und sie abspringen und etwas anderes ergreifen, sobald sie ihr Ziel erreichten oder etwas Besseres fanden. So wird's auch sein; das erklärt aber nicht, warum sich nicht auch in den Städten für die sehr viel besser bezahlten niederen Stellen solche junge Männer finden lassen sollten, zumal sie hier doch Aussicht haben, im Lehrfache selbst weiterzukommen und es zu sehr angesehenen und auch ganz gut bezahlten Stellungen zu bringen. Daß, wenn es gelänge, mehr männliche Kräfte für die Hilfslehrer- und niederen Lehrerstellen zu gewinnen, viele von diesen über kurz oder lang wieder abspringen würden, ist richtig, dasselbe gilt aber auch für die jungen Mädchen, die erst recht die Zeit ihrer Lehrthätigkeit nur als Uebergangsperiode ansehen und von denen die allerwenigsten — in Wirklichkeit wohl nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil — von Anfang an die Absicht hat, dauernd im Lehrberuf zu bleiben. „Abspringen" würden auch viele Männer, und das wäre gut, so muß es sein. Es wird sich da eine natürliche Auswahl vollziehen. Nur diejenigen werden schließlich dabei ausharren, die Liebe zu dem Berufe und Freude daran haben, solche, die dazu passen und die demzufolge höher steigen. Gerade das „Abspringen" der entweder ihrem Temperament oder ihren Fähigkeiten nach nicht für den Lehrberuf passenden Leute, würde eine tüchtige Lehrerschaft sichern.

Es müssen andere Gründe vorliegen, die die jungen Leute in den Städten vom Lehrfach abschrecken, und man geht wohl nicht fehl, wenn man wenigstens einen schwerwiegenden in der ursprünglich beabsichtigten und jetzt beinahe vollständig durchgeführten Feminifirung der niederen Lehrerschaft sucht. Der Mensch sucht immer Gesellschaft seiner Art. Vereinzelt fühlt er sich selbst unter lauter „Engeln" nicht wohl

Ein guter Gedanke!

Die Bäcker hatten's leicht. Kleister haben sie immer zur Hand oder können sie sich doch jederzeit im Handumdrehen machen und das Brot ist geduldig. Sie brauchten nur die „Labels" auf die Brotlaibe zu „pappen" und die untrügliche Kennzeichnung derselben als „Union-Produkt" war fertig. Nicht minder leicht war das für die Union-Zigarrenmacher, soweit die ganzen Zigarrenkistchen in Betracht kommen — in der Farbe der Hoffnung leuchten uns ihre „Labels" von diesen entgegen — und für die Küfer-Union, die ihr Produkt mit dem Brennstempel als zünftig bezeichnet. Für andere Unionarbeiter war die Aufgabe, ihrem Arbeitsprodukt, Allen erkenntlich, den „Ehrlichkeitsstempel" auf den Weg zu geben, schon schwieriger, und manche fanden das ganz unmöglich. Zu diesen gehören die Musiker. Es ist ebenso unmöglich, den Tönen einen Stempel aufzubrennen, wie ihnen ein „Label" aufzukleben, und monopolisiren können sie die Töne auch nicht. Das heißt, sie können „Nicht-Union"-Musiker nicht daran hindern, ihren Instrumenten dieselben Töne zu entlocken, wie sie selbst, sofern sie das fertig bringen.

Man hatte daran gedacht. Es war vorgeschlagen worden, jede Union-Kapelle bei Beginn eines Konzertes, oder der Tanz- oder Marschmusik einen „Union-Tusch" spielen zu lassen, der dem Publikum gleich zu Anbeginn die selige Gewißheit geben würde, daß es nur echte Unionmusik hören sollte. Aber man gelangte zu der Ansicht, daß es nicht gut möglich sein würde, die „Scabs" daran zu hindern, denselben „Tusch" zu spielen und so das Publikum zu hintergehen. Damit war's also auch nichts, aber die Erörterung dieses Vorschlags hatte doch das Gute, daß man einsah, daß es mit der Kennzeichnung des Arbeitsproduktes hier überhaupt nicht gehe — was man von vornherein hätte wissen sollen, erklärte ein Künstler, denn wenn das Publikum nicht schon an der hervorragenden Güte der Unionmusik den Unterschied merke, dann dürfte man doch annehmen, daß hier nichts zu hoffen sei. Und wie's so geht; nachdem man einmal die Gewißheit gewonnen hatte, daß man bislang auf dem Holzwege war, kehrt machte und sich nach anderer Richtung umschaute, da sah man das Ziel mit einem Male ganz dicht vor der Nase.

Die Lösung war eine Art Kolumbus-Ei. Können wir unser Produkt nicht kennzeichnen, so können wir doch uns selbst gewissermaßen ein „Label" geben oder den Union-Stempel aufdrücken. Gewissermaßen, denn wörtlich ist das nicht zu nehmen. Es soll den Künstlern weder ein Zettel aufgeklebt noch etwa ein Stempel auf die hohe Stirn gebrannt werden, sondern man will ihnen eine Uniform geben, die für alle Union-Musiker gleich sein soll und damit jeden Träger als Unionmann kennzeichnen wird! Der Gedanke wurde gestern von den Beamten und Mitgliedern der Federation eingehend besprochen und—sofern die Berichterstattung zuverlässig ist—für gut befunden. Man fand nur Gutes an ihm.

Das Publikum wird, wenn es in dieser neuen Frage überhaupt eine Ansicht äußern darf, auch nichts dagegen zu sagen haben. Es wird sich im Gegentheil darüber freuen und laut Beifall klatschen. Denn wenn es auch nicht viel Musikverständniß hat, so hat es doch Kleidergeschmack sozusagen, und es wird seine Tonkünstler viel lieber in einfachen, aber schmucken und gut passenden gleichartigen Uniformen sehen, als in den bisherigen herausfordernden Maskenanzügen, die alle nach einem Maß gemacht scheinen, so daß dem Langen Beine und Arme fußlang herausragen, während der kurze Dicke Hosenbeine und Aermel aufkrempeln muß und so eingeschnürt ist, daß dem Beschauer aus Mitgefühl mit ihm die Puste ausgehen möchte.

Der Uniformgedanke sollte Durchführung finden. Es wird durch die Neuerung etwaigen großen Straßenparaden allerdings etwas von ihrem Farbenreiz genommen werden, aber das wird doch nur vorübergehend sein, denn es kann ja gar nicht daran fehlen, daß das Beispiel Nachahmung finden wird, und dann wird nicht nur in die Paraden mehr Abwechselung kommen als sie je hatten, sondern auch die langweilige Eintönigkeit des Alltagsbildes wird aufhören. Wenn die Union-Musiker bei ihrer Arbeit oder wennimmer sie sich dem Publikum zeigen, Uniformen tragen können, so ist nichts da, die Plumber und Schreiner, der Maurer und Zigarrenmacher, Bäcker usw. zu hindern, ein Gleiches zu thun. Erst wenn das der Fall ist, wird man den Gesinnungstüchtigen sofort von dem Nicht-Union-Mann unterscheiden können, und dann erst wird es möglich sein, Union-Gesetzen und Erlassen gewissenhafte Befolgung, auch von Seiten der eigenen Mitglieder, zu sichern. Und dazu kommt:

Wie malerisch würde unserStraßenleben wieder werden, wenn jeder Beruf wieder seine eigene Tracht hätte, wie das im Mittelalter ja so ziemlich erreicht war!

Es ist ein berückendes Bild, das sich in Betrachtung der Uniform-Idee der zünftigen Musiker vor unseren geistigen Auge entrollt, und warum sollte es sich nicht verwirklichen lassen? Mittel und Wege, den Union-Mitgliedern das alleinige Recht zum Tragen ihrer Zunft-Uniform zu sichern, werden sich ja wohl finden lassen. Man könnte sie ja patentiren oder als „Schutzmarke" registriren lassen usw.; wenn nöthig, wird eine gefällige Gesetzgebung gern ein besonderes Schutzgesetz erlassen, wenn das „Volk" es wünscht. Und dieses „Wenn" könnte man ganz gut weglassen. Die Zeiten, da der freie amerikanische Bürger von der Uniform nichts wissen wollte und selbst die Uniformirung der Polizisten als eine „Entwürdigung" verschrien wurde, liegen weit, weit hinter uns.

Zum Zunftwesen gehört die Zunftkleidung. — —

Ein schwacher Magen

mindert die Nützlichkeit und zerstört die Freude am Leben.

Es ist ein schwacher Magen, ein Magen, welcher seine Funktionen nicht in richtiger Weise ausüben kann.

Etliche Symptome sind Beschwerden nach dem Essen, Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen Blähungen und nervöses Kopfweh.

Hood's Sarsaparilla

Heilt den schwachen Magen, Unverdaulichkeit und Dyspepsie und die Heilung ist nachhaltig.

Nehmt nichts anderes.

Achtstunden-Gesetzgebung.

Ueber das Recht des Staates zur Regelung der Arbeitszeit sind sich die Rechtsgelehrten so wenig einig wie die Nichtgelehrten. Selbst die radikalsten unter den Gewerkschaftlern, die durch Staats- und Bundesgesetzgebung den achtstündigen Arbeitstag einführen möchten, haben bisher nicht zu behaupten gewagt, daß der Staat ganz nach Belieben Arbeitern und Arbeitgebern vorschreiben könnte, wie lange sie arbeiten dürfen und wie lange nicht. Selbst die entschiedensten Gegner derartiger Gesetzgebung wagen das Bestehen eines staatlichen Regelungsrechtes nicht völlig zu bestreiten. Nur darüber, wo zwischen Berechtigung und Nichtberechtigung die Grenze zu ziehen ist, gehen die Ansichten auseinander.

Lehrreich in dieser Beziehung ist die gestrige Entscheidung des New Yorker Appellationsgerichtshofes, das New Yorker Achtstundengesetz betreffend, wenn sie in Vergleich gestellt wird mit den scheinbar gegentheiligen Entscheidungen über das Utaher Achtstundengesetz. Scheinbar gegentheilig — denn obgleich das Utaher Gesetz sogar vom Bundesobergericht als verfassungsgemäß erklärt worden ist, und das New Yorker Gesetz durch die gestrige Entscheidung als verfassungswidrig erklärt wird, besteht thatsächlich zwischen den verschiedenen Rechtssprüchen kein Widerspruch.

Das Utaher Gesetz schreibt vor, daß in den Bergwerken und sonstigen unterirdischen Betrieben und in den Schmelzwerken kein Arbeiter länger als acht Stunden an einem Tage beschäftigt werden darf. Es handelt sich hier um Betriebe, die mit besonderen Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter verknüpft sind. Diese Gefahr zu mildern, wird die Dauer der Arbeitszeit beschränkt. Schutz der Gesundheit ist der Rechtsgrund des Gesetzes, und daraufhin ist das Gesetz von den Gerichten aufrecht erhalten worden: als ein Ausfluß der staatlichen Polizeigewalt, deren Aufgabe es ist, Leben, Gesundheit und Eigenthum der Bürger zu schützen.

Das New Yorker Gesetz ist völlig anderer Art. Es ist ähnlich der im Kongreß schwebenden Achtstunden-Bill, um deren Erhebung zum Gesetz sich die Gewerkschaftsführer seit Jahren vergeblich abgemüht haben. Wie dieser Bill zufolge alle Kontraktoren, welche Arbeiten oder Lieferungen für die Bundesregierung übernehmen, bei der Ausführung solcher Arbeiten oder der Herstellung solcher Lieferungen zur Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages gehalten sein sollen, so schreibt das New Yorker Gesetz eine gleiche Beschränkung in Bezug auf Staats-, County- und städtische Arbeiten vor.

Von den sechs Richtern des höchsten Staatsgerichtshofes sind nun fünf darin einig, daß das Gesetz gegen die Verfassung verstößt. Nicht einig sind sie in den Entscheidungsgründen. Drei von ihnen erblicken in dem Gesetze eine Verletzung des Verfassungssatzes, wonach Niemand seines Eigenthums ohne gehöriges Rechtsverfahren beraubt werden darf. Die beiden anderen halten dafür, daß ein verfassungswidriger Eingriff der Legislatur in das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden vorliegt. Letzteres war einer der Gründe, woraufhin schon vor geraumer Zeit ein anderer Theil des selben Gesetzes umgestoßen worden ist: — die Vorschrift nämlich, daß der Unternehmer öffentlicher Arbeiten gehalten sein sollte, die an dem betreffenden Orte „üblichen" Lohnsätze (gemeint waren „Unionslöhne") zu zahlen.

Beiläufig bemerkte einer der beiden letzteren Richter, daß der andereRechtsgrund, den man seiner Zeit auch gegen die Lohnvorschrift geltend gemacht hatte, im vorliegenden Falle nicht mehr anwendbar sei, weil in einem gleichartigen Kansas'er Falle dieser Einwand vom Bundesobergerichte abgewiesen worden ist. Der Wortführer der drei anderen Richter bestreitet dagegen die Gleichartigkeit des Kansas'er mit dem New Yorker Falle.

Unklar bleibt demnach der Streitpunkt, ob in der betreffenden Gesetzgebung eine Verletzung der verfassungsmäßigen Eigenthumsrechte liege, welche Rechte auch das Recht jedesEinzelnen zur freien Verfügung über seine Arbeitskraft enthalten.

Einstweilen ist durch die Entscheidung in dem Utaher Falle nur das festgestellt, daß eine Gesetzgebung, welche die Arbeitszeit ausGesundheitsrücksichten beschränkt, nicht gegen die Bundesverfassung verstößt und in Bezug darauf also jeder Staatsgesetzgebung freie Hand gelassen ist. Nur darf selbstverständlich die Beschränkung nicht „unreasonable" sein. Es darf das Gesundheits-Interesse nicht bloß Vorwand sein, und es darf die Beschränkung nicht weiter gehen, als sie durch gesundheitliche Rücksichten sich rechtfertigen läßt.

Die New Yorker Entscheidung stützt sich auf Bestimmungen der NewYorker Staatsverfassung. Es ist demnach denkbar, daß das selbe Gesetz, welches in New York für verfassungswidrig erklärt worden ist, von einem andern Staate aufrecht erhalten werde, und es ist auch denkbar, daß das Bundesobergericht es im Einklang finden würde mit der Bundesverfassung. Denn wenn auch der Staat nicht das Recht hat, die Arbeitszeit oder sonstige Arbeitsbedingungen im Allgemeinen zu regeln, so ist nicht einzusehen, warum er sie nicht regeln sollte dürfen, so weit es die Ausführung öffentlicher Arbeiten betrifft, für die der Staat selber bezahlt. Nur darf er dabei keinen Unterschied machen zwischen Unionsarbeitern und Nichtunionsarbeitern, denn damit würde er wieder gegen die Bundesverfassung verstoßen, kraft deren keinem Bürger der Ver. Staaten der gleiche Schutz der Gesetze versagt werden darf und kein Gesetz durchgeführt werden darf, welches das Recht von Bürgern der Ver. Staaten beschränkt.

Das Uebergewicht der gerichtlichen Entscheidungen geht allerdings noch immer dahin, daß die betreffende Gesetzgebung sowohl gegen die Bundes- wie gegen die staatsbürgerlichen Rechte verstößt. Die eben erflossene New Yorker Entscheidung wird hierin, wegen des hohen Ansehens des New Yorker Obergerichts, einen weiteren wichtigen Berufungsfall bilden. Auf alle Fälle steht fest, daß jedes Staatsgesetz im Einklang stehen muß mit der Verfassung des Staates. Es genügt nicht, daß es zulässig ist unter der Bundesverfassung. Und da über die Auslegung der Staatsverfassungen endgiltig die Staatsgerichte entscheiden — die Gerichte jedes Staates über die Auslegung seiner Verfassung — so mag ein und das selbe Gesetz in einem Staate konstitutionell und in einem andern unkonstitutionell sein. Es mögen Gesetze, wie das New Yorker, in andern Staaten aufkommen und dort aufrecht erhalten werden. Womit allerdings für die erstrebte allgemeine Durchführung des Achtstundentages verzweifelt wenig gewonnen sein würde. Die Zahl der an öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeiter ist so gering im Vergleich zur Gesammtzahl der Arbeiter, daß da, wo die letzteren den achtstündigen Arbeitstag nicht zu erringen vermögen ohne solches Gesetz, sie ihn auch nicht erringen werden mit Hilfe des Gesetzes, das nicht für die Mehrheit sondern nur für eine kleine Minderheit gilt und nur für diese gelten kann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Nußbaumer

am Montag, den 28. Nov., im Alter von 77 Jahren und 9 Monaten nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 18 South Desplaines Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Babette Nußbaumer geb. Wagner, Gattin.
August, Henry, Fred, Söhne.
Bertha Anderson, Julia Brown, Emilie Considine, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Rochester, N. Y., Seattle, Wash., Milwaukee, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Rosa

im Alter von 3 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 400 Cornell Straße, am Donnerstag, den 1. Dezember 1904, um ein Uhr nach der St. Bonifazius-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. Zanner und Hedwig Zanner geb. Rosenberger, Eltern.
Arthur Zanner, Bruder.
Christina Rosenberger, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Auguste Meyer

Dienstag, den 29. November, im Alter von 19 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet am Freitag, den 2. Dezember, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause 19 Moorman Str. aus nach Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Minnie Meyer geb. Rog, Eltern.
Fred, Henry und Walter Meyer, Brüder.
Mrs. Emma Manzel, Schwester.
Nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Nicholas Lechmer

im Alter von 13 Jahren 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 1. Dezember um 10 Uhr vom Trauerhause 341 Center Straße nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Monika Lechmer, Eltern.
Mary Dimpsl, Joseph, Albert und Robert, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August News

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag um 12 Uhr 30 Minuten vom Trauerhause 2634 Fifth Ave. nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bittet die tief betrübte Hinterbliebene:

Fredricka News, Gattin.

Gestorben. Am Dienstag, den 29. November 1904, Mathilde Hirsch geb. Hildebrandt, 74 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Dezember um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 23 Abbott Court nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben. Am 28. November Richard Bundt, geliebter Gatte von Rosie Bundt. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Dezember um 9 Uhr Morgens vom Trauerhause 134 Ost Superior Straße nach Elmhurst Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme und die Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten

Gottlieb Waldenmaier

meinen besten Dank. Die trauernde Wittwe

Wilhelmina Waldenmaier.

Interessante Lektüre!
Aspern. Eine Schlacht-Erzählung von K. Bleibtreu. Mit vielen Illustrationen. Gebunden $2.20.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 30il,11,I Philip Maas, Sekr. und Supt.

. . . Federweißer . . .
aus der besten Lage
bei
H. JANSEN, 163—165 Washington Str.
nov30—9dez,1X

Leset die „Sonntagpost"

4 Prozent Geldanlage und Lebensversicherung

unter günstigen Bedingungen!

In den nächsten 6 Wochen finden die großen Massenaufnahmen neuer Mitglieder statt für die größte und sicherste aller Lebensversicherungsbanken der Welt, der

EQUITABLE von NEW YORK.

Gesammtvermögen über 380 Millionen Dollars.
Ueberschuß . . . über 73 Millionen Dollars.

Es kostet Ihnen kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Max Schuchardt.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollar oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

MAX SCHUCHARDT.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am........................18....
Mein Name ist..
Ich wohne...

Schicken Sie den Koupon baldigst! momidoson

Größte Ausstellung in Chicago.
Lebende Vieh-Ausstellung
Union Stock Yards,
Täglich von 9 Vorm. bis 10 Abends, 26. November bis 3. Dezember.
$87,000 in Preisen.
Ueber 6000 des schönsten Viehes, Pferde, Schafe, Schweine in der Welt zur Ausstellung.
Große „Pferde-Fair" und Parade von Preisgewinnern jeden Abend um acht Uhr.
Eintritt Nachmittags und Abends 25c
nov26—dez3

Direkt von der St. Louis Weltausstellung
Tiroler Sänger Konzert
Sonntag, den 4. Dez., Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Str. (Unter den Auspizien des Schweizer Männerchor.) Tickets 50c die Person. Einzige Gelegenheit, diese berühmte Sängertruppe vor ihrer Heimreise nach Deutschland hier zu hören. mdmdfrsa

Orpheus Männerchor
KONZERT
Mittwoch, den 30. Nov. 1904, Abends 8 Uhr, in der
HANDEL HALL,
40 Ost Randolph Str.
Eintritt: 50c die Person. sonmomi

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Deutschen Freundschaftsbund.
Samstag, den 3. Dezember 1904,
in der Großen Vorwärts Turnhalle, 1168—70 West 12. Straße. Tickets 25 Cts.; an der Kasse 35 Cts. Anfang 8 Uhr Abds. Kinder zahlen den halben Preis.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Schwarzwälder

Kuckuck-Uhren
sind prachtvolle u. nützliche Geschenke.
Geo. Kuehl & Co.
Importeure,
178 E. Randolph Str.
Erster Laden östlich vom Hotel Bismarck.
2ok—24dz,sonmifr

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
lnov,mifa,*

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Etablirt seit 1851.
Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer.
232 und 234 Ost Randolph-Straße,
zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Jll.
empfiehlt für die Feiertage die berühmten echten importirten
Nürnberger Lebkuchen,
bestehend in feinsten
Königskuchen, Elisen, Quitten, Mandeln, Chokoladen, Vanillen und Makronen-Lebkuchen,
in verzierten Blechdosen zu Weihnachts-Geschenke geeignet; ebenso
Feinste weiße Lebkuchen in Kartons. Dicke Braunschw. Honig-Lebkuchen, Berliner Pflastersteine, Weinkuchen, Anis-Springerle, Pfeffernüsse, Lübecker Marzipan, deutsche Nüsse, Deutsche Springerlesformen, Birnen, Geschälte süße und bittere Mandeln, Citronat, Pomeranzenschalen,Rosinen, Vanillebohnen, Cardamom, Paprika, Feinste geräuch. Gänsebrust u. Keulen Braunschw. Cervelatwurst, Salami, Echten Emmenth. u. Roquefort-Käse, Feinsten Limburger und Hand-Käse, Eckenförder Sprotten und Bücklinge, Hamb. Bismarck- und Wein-Häringe, Ruff. Kaviar, geräuch. u. mar. Aale, Benold's Kraftbrod, feinsten Thee, Echten Mokka-, Java- undMalzkaffee, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl Feinste Gerste, Linsen, Grünkern,Hirse Weizengries, Buchweizen, Hafergrütze, Pariser Schnupftabak von Lotzbeck, u. dergl. zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.

Sie ist bald vorüber
Die Zeit während welcher Ihr unser schönes Hartholz Waldland mit nur $1.50 als erste Anzahlung und den Rest in 10 Jahren in monatlichen Abzahlungen kaufen könnt. Wenn Ihr diese leichten Bedingungen wollt, schiebt es nicht auf. Wenn Ihr es thut, so habt Ihr Euch nur selbst zu tadeln.
GEO. KNOBLAUCH FARM LAND CO.
Zimmer 207, 115 Dearborn Str.,
CHICAGO.
16nov,mifo,12t

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dz3
80 HUDSON AVENUE.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,fremomi,1J

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jlt1

Brave deutsche Jungen und Mädchen aufgepasst! Irgend ein strebsamer und aufgeweckter Junge oder auch junges Mädchen kann jeden Samstag einen Dollar und mehr verdienen, wenn er Abonnenten für Die Deutsche Hausfrau wirbt. Es gehört nicht viel Argumentiren dazu. Es giebt nicht eine deutsche Frau unter Hundert, die nicht gerne 25 Cents für ein Jahresabonnement auf Die Deutsche Hausfrau bezahlt.

Wie's gemacht wird. Wir senden an irgend einen deutschen Jungen, welcher uns schreibt, daß er versuchen will, Abonnenten zu sammeln, zehn Exemplare der Deutschen Hausfrau. Hat Karlchen zehn Abonnenten gewonnen, so sendet er uns $1.50 und behält $1.00. Leichter kann kein Junge Geld verdienen und Eltern dürfen ihre Kinder getrost hierbei unterstützen, denn erstens ist es eine Ehre für irgend einen Jungen, für Die Deutsche Hausfrau thätig zu sein, zweitens wird in Jung-Amerika dadurch ein Interesse für das deutsche Blatt geweckt, und drittens lernt das kleine Volk durch eigenes Verdienst erworbene Geld zu schätzen. Außer der Baar-Commission erhält jedes Freicorps-Mitglied, welches uns 40 Abonnenten einsendet, noch eine schöne Winterjoppe (Sweater) oder auch ein Paar funkelnagelneue Schlittschuhe. Für die Mädchen giebt es auch Extra-Prämien.

Extra-Preise am 31. Dezember. Am 31. Dezember findet dann noch eine weitere Preisvertheilung statt, durch welche diejenigen belohnt werden sollen, die bis zum Jahresschluß die höchste Anzahl von Abonnenten einsenden.

Vorläufig setzen wir aus zehn Geld-Preise im Gesammtbetrage von $50.00

Für die höchste Anzahl Abonnenten	$15.00
Für die nächsthöchste Anzahl Abonnenten	10.00
Für die nächsthöchste Anzahl Abonnenten	5.00
Für die nächsthöchste Anzahl Abonnenten	5.00
Für die 6 nächsthöchste Anzahl Abonnenten je $2.50	15.00

Alle braven deutschen Jungen Amerikas, die durch Anschluß an das Freikorps der deutsch-amerikanischen Jugend sich in den Dienst der Deutschen Hausfrau stellen, die strebsam und treu für dieselbe arbeiten wollen, sind hiermit aufgefordert, diese Ansicht kundzuthun, indem sie das untenstehende Formular mit Namen und Adresse ausfüllen und unverzüglich einzusenden an

Die Deutsche Hausfrau, Milwaukee, Wis., Dept. 29.

Gesuch zur Aufnahme in das Frei-Corps der deutsch-amerikanischen Jugend zur Verbreitung der Deutschen Hausfrau.

Ich wünsche hiermit als Mitglied in das Freikorps der deutsch-amerikanischen Jugend zur Verbreitung der Deutschen Hausfrau zu treten. Sie wollen mir daher zum Anfang umgehend 25 Exemplare der Deutschen Hausfrau nebst Quittungs-Formularen, ferner eine Karte zusenden, welche meine Zugehörigkeit zum Freikorps der deutsch-amerikanischen Jugend zur Verbreitung der Deutschen Hausfrau nachweist.

Name .... Postoffice ....

County .... Staat ....

Lokalbericht.

Faktionskämpfe.

Nur in sieben Wards wurden von Republikanern solche geführt.

Das Ergebniß der Klubwahlen.

Hanecy und Blount von ihren Gegnern hart bedrängt. — Sheriff Barrett sorgt für seinen Freund McGillen. — J. J. Gray findet rasch ein neues Unterkommen.

Bei den republikanischen Klubwahlen ist es gestern in den meisten Wards sehr ordentlich und mit maschinenmäßiger Ruhe zugegangen. Nur in sieben Wards standen einander feindliche Faktionen gegenüber. In der 2. Ward hatte die Gefolgschaft des Richters Hanecy, unter der Führung des Ex-Ald. Judah, sich im Voraus die Kontrole über das Versammlungslokal, die Arlington Halle an 31. Str., gesichert und gewährte zu demselben nur solchen Personen Zutritt, welche sich durch die vorher vertheilten Abzeichen als „zuverlässig" auswiesen. Die Gegenfaktion, von Chas. H. Hamill und E. H. Wright geführt, machte anfänglich Miene, das Lokal zu stürmen, und die Lage sah eine Zeitlang so bedrohlich aus, daß eine starke Abtheilung Polizei aufgeboten wurde, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Schließlich hielt es aber die Opposition für das Gescheidteste, sich auch eine Halle zu miethen und dort auf eigene Hand Beamte zu wählen. Es kommt nun darauf an, welche von beiden Faktionen die Parteileitung anerkennen wird. Richter Hanecy und seine Leute stehen bekanntlich bei dieser nicht gerade in Gunst. — In der 5. Ward kam es zu ähnlichen Auftritten wie in der zweiten. Die beiden republikanischen Gruppen stehen dort beziehentlich unter der Führung des Ex-Ald. Litzinger und des Herrn John J. McKenna. Auch hier werden beide Faktionen verlangen, daß man sie als „regulär" anerkenne.—In der 12. Ward machte der frühere Parkkommissär Pavlicek einen vergeblichen Versuch, den „ollen braven" D. D. Healy aus dem Sattel zu heben. Als ihm das in der regulären Klubversammlung nicht gelang, organisirte er eine Oppositions-Versammlung, wo dann die Beamtenwahl ganz nach seinen Wünschen verlief — es fragt sich nur, ob das Ergebniß vom Countykomite anerkannt werden wird. — In der 13. Ward fanden ebenfalls doppelte Versammlungen, bezw. Wahlen statt. Frank Shepard, der bisherige Klub-Präsident, ließ sich von seinen Leuten wiederwählen, die Opposition, von Postmeister Coyne, George E. Nye und Senator Frank Farnum geführt, hat den Klub anderweitig organisirt und erwartet, daß die Parteileitung sich auf ihre Seite stellen werde. — In der 18. und in der 20. Ward bekämpften W. J. Moxley und Fred M. Blount einander. In der 18. Ward war der Anhang Moxleys nur schwach, dagegen ist es diesem in der 20. Ward gelungen, einen Oppositionsklub zu organisiren, dessen Mitgliederschaft zahlreicher zu sein scheint, als die des regulären Klub, und der deshalb darauf zählt, daß das Countykomite ihm den Vorzug vor der Blount-Gruppe geben werde.—In der 27. Ward büßte Mark A. Foote, der bisherige Schriftführer des Wardklubs, seinen Abfall von Deneen auf dem Staatskonvent der Partei mit einer Niederlage. An seiner Stelle wurde John L. Devos zum Sekretär gewählt. — In der 35. Ward ließen die Aldermen Race und Hunter in der regulären Klub-Versammlung die Deneen-Leute nicht zu Worte kommen, worauf diese unter der Führung von Edwin T. Farrar und Fred Rehberg sich auf eigene Hand organisirten und nun behaupten, es hätten an ihrer Versammlung mehr gutstehende Mitglieder theilgenommen, als an der andern. — Verschiedene Wardklubs haben sich in ihren Versammlungen zu Gunsten der Aufstellung von Herrn John M. Harlan als Mayors-Kandidat erklärt — in der 12. und in der 35. Ward sind solche Erklärungen sogar von beiden einander dort feindlich gegenüber stehenden Faktionen abgegeben worden. „Harlan-Beschlüsse" würden auch in verschiedenen anderen Wards angenommen worden sein, wenn es die Opposition nicht verhindert hätte durch einen Hinweis auf die Klub-Statuten, welche eine derartige Stellungnahme für einen bestimmten Kandidaten untersagen.

Nachstehend folgt die Liste der erwählten Klub-Beamten. Wo für ein und dasselbe Amt zwei Inhaber genannt sind, wird es zu einem Kontest kommen, welchen der County-Ausschuß zu entscheiden hat:

Ward.	Präsident.	Sekretär.
1	Mancha Bruggemeyer	Geo. H. Bliß
2	Noble B. Judah	John D. Hall
	Charles H. Hamill	Charles J. Eisner
3	J. B. M'Fatrick	William H. Dibbens
4	Frank X. Cloidt	Daniel Bueitner
5	John J. M'Kenna	Emil O. Dobler
	Edward R. Litzinger	Sol Roderick
6	John F. Holland	E. J. Werner
7	David F. Matchett	J. H. Bingham jr.
8	Warren E. Colburn	W. E. Schmidt
9	James Cavanaugh	Sam Streletski
10	James J. Banks	Joseph M. Weber
11	Charles J. Happel	Martin Kuzick
12	Daniel D. Healy	Louis R. Besserer
	Chas. B. Pavlicek	Frank B. Erskine
13	Frank L. Shepard	Milton Gaezert
	W. J. Jackman	Frank L. Wood
14	Robert C. Busse	Joseph A. Painter
15	William C. Eggert	Chas. W. Peters
16	John Devine	Abel Davis
17	Lewis D. Sitts	Charles E. Ryberg
18	Manerd Hamilton	Wm. Dusenberry
	Charles T. Garrard	Edward Walz
19	William G. Hermann	James Ahern
20	James E. Patterson	Leland S. Rapp
	John Dadie	T. F. Laramie
21	Oscar F. Hebel	A. H. Freeman
22	B. F. Clettenberg	S. E. Erickson
23	George H. Woods	Otto W. Hebel
24	John W. Hill	R. A. Grubbs
25	Lewis [illegible]inaker	James T. P. Andrews
26	Charles F. M'Kinley	E. J. Heine
27	Herman H. Breidt	John L. Devoe
28	Joseph F. Haas	Peter B. Olsen
29	Joseph J. Elias	Matt. A. Mueller
30	Thomas J. Ha[illegible]y	Emil O. Kowalski
31	Walter Page	John Ulesch
32	E. L. Roberts	Charles Sherman
33	Martin G. Franke	E. E. Erstman
34	Zina R. Carter	J. A. Campbell
35	William Barclay	Frank O. Show
	Edwin T. Farrar	Fred. Rehberg

Der achtbare John McGillen, von dem man annahm, daß er als Stadtvater und Generalagent für den Asphalt-Trust Geld genug erspart habe, um auf ein „Beamtengehalt" Verzicht leisten zu können, hat sich in aller Stille von seinem Freunde, dem Sheriff Barrett, zum Chef der Gerichtsdiener ernennen lassen. Das geschah am 15. November, ist aber erst jetzt bekannt geworden.

Herr James J. Gray, der bei der republikanischen Hochfluth vom 8. November aus dem seit vielen Jahren von ihm bekleideten Posten im Steueramt gespült worden ist, hat bereits eine anderweitige Versorgung erhalten. Richter Kersten ernannte ihn gestern zum Gerichts-Referenten. Richter Walker hat Herrn Sigmund Zeisler zu seinem Referenten ernannt, die Wahl des Richters Honore fiel auf Herrn Roswell B. Mason, die des Richters Brown auf John E. Owens. Herr Edward A. Dicker, der den Posten eines Gerichtsreferenten schon früher einmal, unter Richter Waterman, innegehabt hat, ist jetzt wiederum mit einer Ernennung zum Referenten beglückt worden, und zwar von Richter Smith. Sieben der bisherigen Referenten sind wiederernannt worden.

Kurz und Neu.

* Die „Chicago Commercial Association" plant die Errichtung eines im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Hauptquartiers, in welchem auswärtige Geschäftsleute, die hierher kommen, um Einkäufe zu machen, in jeder Weise mit Rath und That unterstützt werden sollen. So wird ihm dort z. B., ist der Besucher fremd in der Stadt, ein Führer zur Verfügung gestellt werden, man wird ihm Unterkunft in einem Hotel verschaffen, für die Beförderung seines Gepäcks sorgen und dergl. m.

* Heute Abend erlischt die Thätigkeit der Lebensrettungsmannschaften für den Winter, doch bleiben die Kapitäne auf dem Posten. Am 1. April beginnt der Dienst von Neuem.

Erhaltet den Magen gesund und stark durch den Gebrauch des Bitters, und Ihr habt das Geheimniß von Gesundheit u. Kraft. Es gibt nichts annähernd so gutes. Es heilt stets **Unverdaulichkeit, Appetitmangel, Blähungen, Schwache Nieren, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen oder kaltes Fieber.** Versucht es.

Schreiben Wunschzettel.

Vorarbeiten für den neuen Charter der Stadt Chicago.

Herrn Sunny's Plan.

Ueber städtische Bonds-Anleihen sollen künftig nur Bürger abstimmen, welche Steuergelder abliefern.—Das wasserarme Austin. — O'Regan erfolglos.

Die verschiedenen Organisationen, welche an den Vorarbeiten für den neuen Stadt-Charter besonderes Interesse nehmen, fahren fort, Wunschzettel aufzustellen. In Kinsleys Restaurant versammelte sich gestern, unter dem Vorsitz von Herrn Louis Stumer, der vom Roosevelt-Deneen-Klub der 6. und 7. Ward in der Charter-Angelegenheit ernannte Unter-Ausschuß für Straßenreinigung. Es wurde beschlossen, zur Erörterung von Bestimmungen, welche im Interesse besserer Straßenreinigung dem neuen Charter eingefügt werden könnten, öffentliche Versammlungen abzuhalten und zu diesen unter Anderen Herrn Richard T. Fox, den Leiter der Straßenreinigungsarbeiten in der inneren Stadt, als Redner einzuladen.— Der Fünfziger-Ausschuß, welchen die „Federation of Labor" mit der Ausarbeitung eines Charter-Entwurfes beauftragt hat, hielt gestern Abend eine erste Sitzung ab und organisirte sich, indem er Herrn J. J. Larkin zum Vorsitzenden und Herrn E. N. Nockels zum Schriftführer wählte. Es wurden dann sieben Unterausschüsse ernannt, und zwar für: Konsolidirung von Verwaltungsbehörden; Steuerwesen; Rechtspflege; öffentliche Nutzanstalten und Gerechtsame; Erziehungswesen; städtische Verwaltung. Fünf Mitglieder des Ausschusses wurden beauftragt, diesen morgen Abend in der vom Charter-Ausschusse des Stadtrathes einberufenen Versammlung zu vertreten. Den Vorsitzern der Unter-Ausschüsse ist angerathen worden, sich wegen der Fassung, die sie ihren Entwürfen zu geben haben würden, an Richter Tuley zu wenden. — Herr Sunny von dem Entwurfs-Ausschusse der „Charter-Konvention" hält es für besonders wichtig, daß in den neuen Charter eine Bestimmung eingeschaltet werde, nach welcher künftig an Urabstimmungen über städtische Anleihen, bezw. die Ausstellung von städtischen Pfandbriefen, nur Steuerzahler, oder — noch besser — nur Grundbesitzer würden theilnehmen dürfen. Er sagt, daß sehr viele Steuerzahler dergleichen bereits bei ihm befürwortet hätten. Als Muster für die zu treffende Bestimmung schwebt ihm ein einschlägiger Paragraph des im vergangenen Winter angenommenen Stadt-Charters von Denver vor. — Herr John P. Wilson ist zum Vorsitzer des „Entwurfs-Ausschusses" der „Charter-Konvention" gewählt worden und kündigt an, daß derselbe sich am Samstag zu einer ersten Sitzung zusammenfinden werde. — Im Union Restaurant findet heute Abend die Rathsversammlung statt, zu welcher die Vertreter Cook County's in der Staats-Legislatur in Verbindung mit der Charterfrage einberufen worden sind.

Die Stadtverwaltung ist bekanntlich, auf Betreiben der „Suburban Water and Light Co.", welche zwar kontraktlich ein Monopol auf die Lieferung von Leitungswasser in Oak Park und Austin besitzt, den eingegangenen Verpflichtungen aber nicht zu genügen vermag, von Bundesrichter Kohlsaat durch einen Einhaltsbefehl bis auf Weiteres daran verhindert worden, ihre Wasserleitungen in Austin weiter auszudehnen als bisher. Die Ald. Race und Hunter verlangen nun, daß die Stadtverwaltung 45 Familien in der Gegend von 51. und North Ave. Wasser per Achse zuführen lassen solle. Diese Leute seien zur Zeit gezwungen, sich das Wasser für ihren Hausbedarf aus einer Entfernung von einer halben Meile und mehr herbeizuschleppen. Brunnen zu graben, untersage ihnen eine städtische Verordnung, Wasserleitung gibt's nicht, und infolge der langen Dürre herrscht auch in den für die Ansammlung von Regenwasser angelegten Zisternen vollständige Ebbe. Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes wird das Gesuch der genannten Aldermen am Freitag in Erwägung ziehen.

In Sachen des Ex-Polizisten O'Regan, der versucht hat, von der Stadt einen Betrag von $105 zurückzuerlangen, den er während seiner dreijährigen Dienstzeit an seinem Gehalt infolge von Geldstrafen eingebüßt hat, die ihm auf Veranlassung der Zivildienst-Kommission zudiktirt wurden, hat Richter Tuley gestern eine wichtige Entscheidung abgegeben. Er wies O'Regans Gesuch ab mit der Begründung, daß die Verhängung der Geldstrafen nicht von der Zivildienst-Kommission besorgt worden sei, die dazu allerdings nicht befugt gewesen sein würde, sondern vom Polizeichef. Diesem aber müsse eine gewisse Disziplinargewalt zustehen, das sei bei einer gewissermaßen militärischen Organisation wie die städtische Polizeimacht unumgänglich nothwendig zur Aufrechterhaltung der Disziplin, und diese Disziplinargewalt schließe auch das Recht ein, Polizeibeamten, die sich wider die Dienstregeln vergehen, Gehaltsabzüge zu machen.

Bronchitis und Schwindsucht

geheilt in Chicago durch die Koch'schen Einathmungen.

Office: 146 State Str. (2. Floor).

Ich hatte keine Hoffnung. Wurde doch in vier Monaten geheilt.

Ich grämte mich unausgesetzt, weil mein Gesundheits-Zustand sich immer verschlimmerte und mein Magen die Medizin nicht vertragen konnte, die mir mein Arzt verabreichte. Mein Athem war kurz; ich hatte Schmerzen auf der Brust und Frösteln, auch Fieber Nachmittags. Meine Hustenanfälle mit Auswurf von gelbem Schleim, wurden immer schlimmer. Ich spuckte Blut und hatte Nachtschweiße. Ich verlor die Hoffnung, doch zuletzt faßte ich den Entschluß, mich der Behandlung durch die Koch'schen Einathmungen, 146 State Str., Chicago, zu unterziehen. Vermittelst des Apparates für die Haus-Behandlung athmete ich die heilenden, öligen Dämpfe und Prof. Kochs Tuberkulin ein. Der Erfolg war wunderbar, denn in kurzer Zeit besserte ich mich in jeder Hinsicht. Ich bekam Appetit und Kraft. Mein Husten hörte auf. Ich bin jetzt gesund und kann meinem Haushalte vorstehen und fühle mich dauernd geheilt.

Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt.

Mrs. Bernard Glawat,
334 Ost North Ave., Chicago, Jll.

Untersuchung, eine Probe-Einathmung und Konsultation sind frei.

Man schreibe um Auskunft an Dr. E. Koch, 146 State Straße.

Asthma und Katarrh geheilt.

Die letzten Formalitäten.

Der Inquest über den ermordeten Kraftwagenlenker Bate.

Leichenbeschauer Traeger hat heute Nachmittag den Inquest über den bei Lemont ermordeten Kraftwagenlenker John William Bate aufgenommen. Die Geschworenen hat er bereits vor mehreren Tagen ausgewählt, und diese werden unter den Umständen auf „von einem Unbekannten ermordet" erkennen und der Polizei den Rath geben, den Thäter zu finden. Die mit den Nachforschungen nach dem Mörder betrauten Geheimpolizisten werden bei der Leichenschau zwar das Beweismaterial gegen den vielgenannten Geo. W. Hugg oder Dove vorlegen, es ist jedoch kaum anzunehmen, daß daraufhin die Geschworenen eine Anklage begründen werden.

Es sind übrigens heute Geheimpolizisten nach Minneapolis, Springfield, Jll., und Madisonville, Ky., abgereist, um Photographien nachzuforschen, welche man in einer Handtasche fand, die Hugg im Jackson Hotel, Halsted Str. und West Jackson Boulevard, stehen ließ, als er dort vor einem Jahre unter dem Namen „Dr. Dove" logirte. Außer Photographien enthielt die Handtasche Empfehlungsschreiben von Geschäftsleuten in dem Kentuckyer Ort für einen gewissen Wm. H. Smith. Wie Hugg in den Besitz letzterer gelangt ist, und was er mit denselben bezweckte, ist nicht bekannt, es sei denn, daß er sich damit in das Vertrauen seiner Opfer einschleichen wollte. Unter den Bildern waren solche von Kindern, von einem Sommerlager, einer katholischen Kirchen-Schule und von zwei Schauspielerinnen.

Gasexplosion.

Zwei Arbeiter erleiden sehr schwere Brandwunden.

Ist Peter Nissen todt?

In seinem Schwimmball tritt er in bewegter See die Fahrt nach Michigan an. — Schiffbrüchig auf Fox Lake; einer der Retter ertrunken.

Entweder durch angesammelte Gase, oder durch nachlässige Handhabung einer Laterne, wurde heute Morgen um sieben Uhr in dem Oellagerhause der Simond Mfg. Co. an der 37. Straße und Western Avenue eine Explosion verursacht, und drei Arbeiter, Albert Ruski, 21 Jahre, 1042 18. Place, John Kulker, 26 Jahre, 1027 19. Straße, und John Lobar, 24 Jahre, 1020 19. Straße, welche Oel hatten holen sollen, wurden bewußtlos niedergestreckt, während das Häuschen gleich darauf in vollen Flammen stand. Die Verunglückten wurden von ihren Mitarbeitern schleunigst ins Freie gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Zwei derselben, namentlich Ruski, sind sehr schwer verbrannt, und im Eastern Emergency-Hospital, 334 West Monroe Str., wohin sie gebracht wurden, hegt man ernste Bedenken ob ihrer Rettung. Sie haben Brandwunden im Gesicht und am Körper erlitten. Vertreter der genannten Firma verweigerten jede Auskunft.

Peter Nissen, der Schwimmballerfinder, scheint in der vergangenen Nacht ein Opfer seines Wagemuthes geworden zu sein, wahrscheinlich haben ihn die Wellen des Sees verschlungen. Der Mann trat nämlich gestern Nachmittag trotz des heftigen Wellenganges in seinem „Foolkiller Nr. 3" benannten, selbsterfundenen Fahrzeug eine Probefahrt über den See an. Anfangs kam er nur langsam vorwärts, nach einer Stunde war er aber dem Gesichtskreise seiner Freunde entrückt. Sein gebrechliches Fahrzeug wurde in südöstlicher Richtung getrieben und hätte nach Nissens Berechnung die Fahrt über das Wasser in vier Stunden machen sollen. Während der Nacht schlug der Wind von Nordwesten nach Westen um, und danach hätte Nissen, wenn er noch am Leben war, nach der Gegend von St. Joseph getrieben werden müssen. Dort ist er aber nicht eingetroffen. Die vier Lebensrettungswachen haben von ihm während der Nacht keine Spur gesehen, auch der Kapitän des heute aus Milwaukee eingetroffenen Dampfers „Indiana" hat nichts von ihm bemerkt.

Auf der Fahrt zum Bahnhof am Fox Lake wurde die Gasolin-Jacht, in welcher Juerg Juergenson, Ashland u. Grand Ave.; Paul Christianson, Nr. 61 Huron Str.; Christ. Jensen, Nr. 135 Morgan Str., und J. Thompson, Nr. 20 Milton Str., saßen, ein Spielball der Wellen, nachdem das Steuer gebrochen war. Die Insassen steckten einen Rock in Brand und lenkten dadurch die Aufmerksamkeit des Gastwirths Molline vom Bald Knob Hotel auf sich. Auf sein Ersuchen unternahmen Jas. Anderson, Nr. 277 Grand Ave., und John Barnes, ein Angestellter von Marshall Field & Co., die Rettung. Sie brachten die Schiffbrüchigen in ihrem kleinen Boot unter, auf der Rückfahrt sank dasselbe aber unter dem Gewicht, als es noch etwa hundert Yards vom Ufer war. Bis an die Schultern standen die Leute in dem eisigen Wasser, und erst nach geraumer Zeit wurden ihre Hilferufe vernommen. Anderson war bereits bewußtlos, als er gerettet wurde, und starb noch vor der Ankunft in dem Hotel. Nur mit Mühe hatten seine Begleiter ihn über Wasser halten können. Christianson ist infolge der Strapazen schwer erkrankt.

Als der 55jährige M. McCulloch gestern Abend an der Adams und State Str. über den Fahrdamm ging, verfing sich ein Strick, der von dem vorbeifahrenden Wagen des Gepäckfahrers Henry Boegge, Nr. 1218 Wabash Ave., hing, um seinen Hals, und McCulloch wurde zwanzig Fuß weit geschleift, ehe Boegge durch die Zurufe der Zuschauer aufmerksam gemacht wurde und anhielt. McCulloch hatte auf dem Pflaster mehrere schmerzliche Wunden am Kopf erlitten und mußte sich in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 6611 Rhodes Ave., schaffen lassen.

Der 14jährige John Kliesman, Nr. 62 W. 15. Str., wurde gestern Abend auf der Geleisekreuzung an der Meagher Str. von einem Personenzug der Baltimore & Ohio-Bahn erfaßt und vor einen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zug der Chicago & Great Western-Bahn geschleudert. Der Junge war auf der Stelle todt.

Frau Jennie Redmond, Nr. 381 Hastings Str., kam vor McVickers Theater gestern Abend zu Fall, als der Schaffner eines Kabelbahnzuges der West Madison Str.-Linie das Signal zur Weiterfahrt gab, ehe die Frau aufsteigen konnte, und wurde bewußtlos aufgehoben. Die Straßenbahner fuhren davon, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern. Die Frau ist schwer verletzt. Sie liegt im County-Hospital.

Zwischen einem Frachtzuge und einem Wärterhäuschen wurde in Blue Island Charles, der Sohn des dortigen Friedensrichters Kott, eingeklemmt und tödtlich verletzt.

An der Wabash Ave. und dem Jackson Boulevard wurden gestern Abend die Pferde des Präsidenten Benjamin Thomas von der Chicago & Western Indiana-Bahn in dem dichten Gewühl scheu und sprangen zur Seite, zwischen den ersten und zweiten Wagen eines Kabelbahnzuges, wo sie entsetzlich zermalmt wurden. Thomas und sein Begleiter, W. H. McDoel, der Präsident der Monon-Bahn, sprangen aus der Kutsche, welche im nächsten Augenblick in Trümmer ging. Der Kutscher rettete sich ebenfalls durch Abspringen.

Kurz und Neu.

* In Nels Rosalinds Hufschmiede und Wagenremise, Nr. 9320 S. Chicago Ave., richtete Feuer gestern Abend einen Schaden von $2000 an. Die gegenüberliegende Feuerwache gerieth durch herüberfliegende Funken ebenfalls in Gefahr. Der Hausbesitzer H. Watson verliert $600.

Interessant, wenn wahr.

Ihr könnt es selbst versuchen und Euch überzeugen.

Ein Gran des Hauptbestandtheiles in Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Gran von Fleisch, Eier oder anderer gesunder Speise und die Behauptung wurde durch ein wirkliches Experiment bewiesen, welches Jedermann in folgender Weise anstellen kann. Man schneide hartgekochte Eier in sehr kleine Stücke, gerade so, wie es sein würde, wenn sie gekaut wären, thue die Eier und zwei oder drei der Tablets in eine Flasche oder Krug, der bis zu 98 Grad erhitztes Wasser enthält (die Temperatur des Körpers) und behahlte diese Temperatur drei und eine halbe Stunde bei, nach welcher Zeit das Ei vollständig verdaut sein wird, ebenso wie es in dem gesunden Magen eines hungrigen Knaben sein würde.

Dieser Versuch wurde unternommen, um zu zeigen, daß das, was Stuart's Dyspepsia Tablets mit dem Ei in der Flasche bewirken, dasselbe auch mit dem Ei oder Fleisch in dem Magen thun werden, und nichts wird den Magen so wirksam und sicher unterstützen und kräftigen. Sogar ein kleines Kind kann Stuarts Tablets mit Sicherheit und Nutzen einnehmen, falls seine Verdauung schwach ist, und die Tausende von Heilungen, die durch den regelmäßigen Gebrauch bewerkstelligt wurden, lassen sich leicht erklären, wenn man bedenkt, daß sie aus vegetabilischen Essenzen, Aseptic Pepsin, Diastase und Golden Seal zusammengestellt sind, welche sich mit der Speise vermischen und sie gründlich verdauen, dadurch wird dem Magen eine Gelegenheit gegeben, seine Kraft wiederzuerlangen.

Dyspepsie wird nie durch Diät üben noch durch Pillen und Abführmittel geheilt, welche die Eingeweide reizen und entzünden.

Wenn genug Speise gegessen und diese prompt verdaut wird, kommt keine Verstopfung vor, noch werdet Ihr thatsächlich an irgend einer Krankheit leiden, denn gute Verdauung bedeutet gute Gesundheit in jedem Organ.

Die Vorzüge und der Erfolg von Stuarts Dyspepsia Tablets sind weltbekannt und sie werden zu dem mäßigen Preis von 50 Cents für volle Größe Packete in jeder Apotheke in den Vereinigten Staaten und Kanada wie auch in Europa verkauft.

Gouverneur von Oregon

Gebrauchte Peruna für Erkältungen ein vorzügliches **in seiner Familie und findet, daß es Mittel ist.**

Das prächtige Staats-Regierungsgebäude zu Salem, Oregon.

Empfehlung vom Ex-Gouverneur von Oregon.

Peruna ist von der Atlantischen bis zur Pazifischen Küste bekannt. Glückwünsche und Empfehlungsschreiben über die Vorzüge von Peruna als ein Katarrh-Heilmittel treffen von jedem Staate der Union ein.

Dr. Hartman erhält hunderte solcher Briefe täglich. Alle Klassen schreiben diese Briefe, die höchsten, wie die niedrigsten.

Der Arbeiter im Freien, der Handwerker, der Redakteur, der Staatsmann, der Prediger — alle stimmen darin überein, daß Peruna das Katarrhmittel des Zeitalters ist.

Die Bühne und die Kanzel wissen, daß Katarrh ihr größter Feind ist und deshalb legen sie besonders beredtes Zeugniß ab.

Ein jeder, der gute Gesundheit haben möchte, muß vollständig frei von Katarrh sein. Katarrh tritt nahezu überall auf, ist beinahe allgegenwärtig.

Peruna ist das einzige bekannte Schutzmittel. Eine Erkältung ist der Anfang von Katarrh. Erkältungen vorzubeugen, Erkältungen zu heilen, heißt dem Katarrh seine Opfer entreißen.

Peruna heilt nicht nur Katarrh, sondern beugt ihn auch vor. Jede Familie sollte dieses große Mittel für Husten, Erkältungen 2c. haben.

Der Ex-Gouverneur von Oregon ist ein großer Anhänger von Peruna. Er hat es fortwährend im Hause.

In einem Briefe an die Peruna Medicine Co. sagt er:

Staate Oregon,
Executiv-Departement,
The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Werthe Herren!

Ich hatte Gelegenheit, Ihre Peruna-Medizin in meiner Familie für Erkältungen zu gebrauchen und sie erwies sich als ein vorzügliches Mittel. Ich hatte nicht Gelegenheit, sie gegen andere Leiden zu gebrauchen.

Achtungsvoll
W. M. Lord.

Wie ersichtlich, sagt der Ex-Gouverneur, daß er nicht Gelegenheit hatte, Peruna für andere Leiden zu gebrauchen. Der Grund ist der, daß die meisten Leiden mit einer Erkältung beginnen.

Da er Peruna gebrauchte, um Erkältungen prompt zu heilen, schützte er seine Familie gegen andere Leiden.

Dies sollte jede andere Familie in den Ver. Staaten thun. Haltet Peruna im Hause. Gebraucht es gegen Erkältungen, Grippe und andere Leiden im Winter und es wird keine andere Krankheit in's Haus kommen.

Diese Familien sollten sich ein Exemplar von Dr. Hartmans freiem Buch, betitelt: „Chronischer Katarrh", schicken lassen.

Adressirt Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Pelz-Waaren.

Für hochfeine Pelze zu niedrigen Preisen probirt den neuen Laden von S. M. Weir & Co. (Herr Weir war früher Anpasser und „Designer" bei Marshall Field & Co.) Wir haben die allerneuesten Muster und garantiren jedes Kleidungsstück, daß es perfekt paßt.

Die besten London Dyed Alaska Seal Jackets auf Bestellung für...... **$300.00**

S. M. Weir & Co.

410 Republic Building,

Ecke State und Adams Str.

16nov,miso,6w

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

10nov,dosomi

Der „Champion"-Stier.

Die landwirthschaftliche Versuchsstation von Minnesota hat ihn ausgestellt.

Der Stier „Clear Lake Jute", seiner Zucht nach zur Aberdeen-Angus-Klasse gehörig, welchen die landwirthschaftliche Versuchsstation von Minnesota auf der hiesigen Viehausstellung ausstellt, ist gestern von den Preisrichtern als „Champion"-Stier der Ausstellung erklärt worden. Er wurde hier, als er 17 Monate alt war, auf öffentlicher Versteigerung von George Williams von Jackson, Mich., an die Minnesotaer Anstalt verkauft. Die Studenten derselben sind ob der ihrer „Alma Mater" widerfahrenen Ehre natürlich hoch erfreut und führten das mächtige Thier gestern Abend im Triumph nach dem Dexter-Pavillon, wo die Pferdeschau abgehalten wurde. Der Besuch der Ausstellung war gestern ein noch größerer, als an den vorhergehenden Tagen.

Erreichte sein Ziel.

Der 75 Jahre alte Lewis Bird starb heute im Alexianer-Hospital an Verletzungen, welche er sich am Montag, kurz nach einem Besuch seiner Gattin, 231 N. Clark Straße, bei einem in selbstmörderischer Absicht unternommenen Sprung aus dem Krankensaal im dritten Stockwerk zugezogen hatte. Bird war, wie seine Frau sagt, sehr niedergeschlagen, als sie ihn besuchte.

— Wer Verse macht, die angehen, ist deshalb noch lange kein angehender Dichter

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie ein Wunder

Heilung von Krankheit durch die medizinischen Eigenschaften der Elektrizität.

Seine Anwendung im Blair Institut bei Katarrh, Rheumatismus u. s. w.

Frl. Carrie Palm, Naperville, Ill.

Daß Elektrizität medizinische Eigenschaften besitzt, die mit wunderbarer Kraft eingreifen bei der Heilung von Krankheit, ist jetzt eine so wohlbegründete Thatsache, als daß es Licht, Hitze, Musik, Schnelligkeit und Betriebskraft erzeugt. Die sofortige Beseitigung von vielen unangenehmen Beschwerden und die radikale Heilung der hartnäckigsten eingewurzeltsten und gefährlichsten Krankheiten durch die milde heilende Wirkung, die von der medizinischen Elektrizität ausgeht, ist so wohl bekannt, als daß verschiedene Kräfte von derselben Quelle ein Haus erleuchten, Lieder singen oder Leute in den Stand setzen, sich von Chicago aus mit Leuten in St. Paul oder New York zu unterhalten. Europäische Gelehrte behaupten, daß in ihrer direkten und wunderbaren Einwirkung auf die Krankheitgifte und ihren unaufhörlichen Einfluß beim Heilen und der Erhaltung des Lebens das wahre Wunder der Elektrizität jetzt ans Licht tritt und daß es nur der Vervollkommnung der Maschine zu ihrer Anwendung bedarf. In dem Blair Medical Institut in hiesiger Stadt, wo so Vorzügliches geleistet wird in der Heilung von bösartigen Fällen von Katarrh, Bronchitis, Nierenleiden, beginnender Schwindsucht etc. ist die Hälfte ihres Erfolges ihrem unvergleichlichen System in der Anwendung der medizinischen Elektrizität als Linderung und Heilung zuzuschreiben. Wie schon früher gesagt, ist es außerordentlich wünschenswerth, daß die leidenden Invaliden der Stadt die Einrichtungen, die für sie gemacht sind, sehen sollten, und jeder von ihnen sollte sich veranlaßt fühlen, dem Institut einen Besuch abzustatten. Sie können sich eines herzlichen Willkommens und jeder persönlichen Aufmerksamkeit versichert halten.

Die violetten Strahlen heilen Katarrh.

Patienten des Blair Medical Instituts sind begeistert von ihrer ausgezeichneten Behandlung.

Frl. Carrie Palm, eine junge Dame von Bildung und Geschmack, deren Heim sich in der Vorstadt Naperville befindet, erzählt von ihrer Behandlung auf Katarrh in dem Blair Institut wie folgt:

„Invalide, die nach dem Blair Medical Institut in der Hoffnung gegangen sind, von irgend einem schrecklichen Leiden geheilt zu werden, scheinen immer mit großer Herzlichkeit über die ausgezeichnete Behandlung zu sprechen, die ihnen zu theil wurde. Ich sehe auch nicht ein, wie es anders sein könnte. Die Behandlung ist wohlfeil, sie kostet in der That so wenig, daß sie fast ebenso gut frei sein könnte. Aber die Hauptsache ist nicht, daß sie so wenig kostet, sondern daß sie so viele Krankheiten heilt, die fast unheilbar scheinen. Das Institut besitzt nicht nur die geschicktesten und sorgsamsten Aerzte, sondern die Einrichtungen und Instrumente zur Unterstützung einer wirksamen Medizinirung sind wirklich wunderbar.

„Ich ging zu dem Institut, als ich in einem elenden Zustand war von Katarrh des Kopfes, Nase und Kehle, der sich schließlich als bösartige Entzündung auf die Brust und Lungenröhren ausdehnte. Außer der schrecklichen Unreinlichkeit der Krankheit, hervorgerufen durch das fortwährende Verstopftsein von ekelerregendem, katarrhalischem Auswurf, der sich immer in die Kehle drängte, und außer der nervösen Unannehmlichkeit, dem Ohrensausen, stetigem Kopfweh, Niedergeschlagenheit, schlaflosen Nächten und müdem und elendem Erwachen, wurde meine Gesundheit vollständig erschüttert durch katarrhalisches Asthma. Nun, wie meine Bekannten wissen, bin ich jetzt vollständig wohl nach der Behandlung in dem Institut, und habe während der Zeit über zwanzig Pfund zugenommen. Und ich glaube, der violette Strahl mit seiner wunderbaren Einwirkung auf Katarrh sowohl als die elektrischen ozonirten Einathmungen, die Linderung und Heilung in die erkrankten Luftröhren brachten, hatten viel mit meiner Wiederherstellung zu thun. Sie gehören zu den sogenannten neuen Heil-Agentien und sind wirklich wunderbar."

Während dieses Monats.

Während dieses Monats werden alle, die sich anmelden, zu der nominellen Rate von $5 per Monat behandelt, bis geheilt, alle Medizinen und Hilfsmittel eingeschlossen. Ein jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Augenlicht-Diagnosis kostenfrei.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE,

Dr. Franklin Blair. Dr. Clement Benn.
Konsultirende Aerzte.

160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Granny".
Grand Opera House. — „Raffles".
Illinois. — „A Madcap Princeß".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „A Stranger in a Strange Land".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

Briefkasten.

G. St. — Es werden zwei Zweiglinien für die Südseite-Hochbahn gebaut. Die eine wird an der 40. Straße von der Hauptlinie abzweigen und auf dem Damme, welchen die Union Stock Yards and Rapid Transit Co. in der 40. Straße zwecks Hochlegung ihrer Geleise aufwerfen läßt, westlich bis in die Nähe der Ashland Ave. führen. Ob, wie weit und über welche Route diese Linie von dort aus nach Süden zu ausgebaut werden wird, ist noch nicht bestimmt, doch besteht dem Vernehmen nach die Absicht hierzu. — Die zweite neue Linie wird in der Gegend der 61. Straße von dem Hauptgeleise abzweigen, dann direkt westlich bis in die Nähe der Centre Ave., dann südlich bis nahe an die 69. Straße und darauf wieder westlich bis in die Nachbarschaft von Ashland Avenue führen.

R. P. — Ein „Patentamt für Luftschiffe" gibt es nicht, wenn Sie ein solches Fahrzeug patentiren lassen wollen, so haben Sie sich (in englischer Sprache) an das Patentamt (United States Patent Office) in Washington, D. C., zu wenden. Sie lassen dies am besten durch einen Patentanwalt besorgen, da dabei allerlei unerläßliche Vorschriften zu befolgen sind.

Thos. L. — Soviel wir wissen, lagen die sog. „Todtenkopf-Husaren" nie in Frankfurt a. O. Früher lagen sie in Posen, jetzt in Danzig, bezw. Braunschweig. — Eine Armeebestimmung, wonach kein Jude aktiver Offizier werden darf, gibt es zwar nicht, indessen auch keine jüdischen aktiven Offiziere.

Karl F. — Der Orden der „Elks" verfolgt sowohl gesellschaftliche, wie Unterstützungszwecke. Näheres können Sie von jedem Mitglied des Ordens erfahren.

A. B. — Wenn es eine solche Fachschrift gibt, so werden Sie sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen können.

Math. M. — Allerdings hat die Polizei das Recht, Verdächtige daraufhin zu untersuchen, ob sie Schußwaffen bei sich führen.

Rich. B. — Adressiren Sie: Theodore Roosevelt, President of the United States". — Die Anrede ist „Mr. President". Er versteht etwas Deutsch, wie weit seine Fertigkeit im Sprechen und Lesen geht, wissen wir nicht.

C. W. D. — Strickmaschinen können Sie von der Lamb Knitting Machine Co., Zimmer 36, 100 22. Straße, beziehen.

O. B.— Auf die Einfuhr von Ledersachen steht ein Zoll von 35 Prozent des Werthes. — „Ante meridiem" und „post meridiem" sind lateinische Ausdrücke.

Wiener. — Uns ist von jenem Herrn nichts bekannt. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an eine Wiener Zeitung.

Louis K. — Soviel wir wissen, hat in Minnesota von jeher die Bestimmung gegolten, daß auch jeder im Ausland Geborene, der wenigstens drei Monate vor der Wahl Bürger wurde, bei dieser stimmen darf, vorausgesetzt, er hat 6 Monate im Staate und 30 Tage in dem Bezirk gewohnt, wo er stimmen will.

Nik Kl. — Derartige müßige Fragen werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Jul. Sch. — Herbert war der älteste Sohn des Fürsten Bismarck, dessen Fürstentitel auch auf ihn überging. Der jüngere Sohn Wilhelm führte nur den Grafentitel.

F. C., Hammond. — Jedes Jahr, dessen Zahl durch 4 theilbar ist, ist ein Schaltjahr von 366 Tagen, mit Ausnahme derjenigen Säkularjahre (Schlußjahre von Jahrhunderten, wie 1600, 1700, u.s.w.), deren Zahl nicht mit 400 theilbar ist.

A. F. P. — Wir haben in den letzten Wochen an dieser Stelle nicht weniger als drei Mal erklärt, daß das sogenannte Klettenwurzelöl aus Mandel- oder Baumöl hergestellt wird, das man mit Alkanna roth färbt und mit ätherischen Oelen parfümirt.

Alter Leser. — Es war unvorsichtig von Ihnen, den Kontraktor voll zu bezahlen, ehe er seine Arbeit vollendet hatte. Nichtsdestoweniger können Sie ihn verklagen auf Ersatz alles Schadens, der Ihnen durch seine Nichteinhaltung des abgeschlossenen Vertrages erwächst. Lassen Sie die noch nöthige Arbeit abschätzen und klagen Sie auf Zahlung dieser Summe. Hat der Kontraktor Ihnen Bürgschaft gestellt, so können Sie sich selbstverständlich auch an die Bürgen halten.

A. K., Division Str.— Sie können durch eine entsprechende Uebertragung auf beider Namen das Eigenthum zum gemeinschaftlichen Besitzthum machen, so daß nach dem Ableben des einen Theiles der überlebende Theil ohne Weiteres der alleinige Eigenthümer wird. Es wird damit Ihren Absichten am besten entsprochen werden.

J. Z. — Sie finden die hiesigen Großhändler mit Butter und Käse auf Seite 2390 des Adreßkalenders zusammengestellt. Wer von ihnen die beste Waare führt, das müssen Sie selbst ermitteln.

Abonnent, Roseland. — Lassen Sie sich im County-Hospital behandeln.

W. K. — Ein Leser theilt uns zu Ihrem Besten mit, daß die Ersatzreserven 1. Klasse (auch in Baiern) zum ersten Male im Jahre 1881 zu einer zehnwöchigen Uebung eingezogen worden sind.

Gust. D. — Es erscheinen drei solche Fachschriften hier, nämlich „The Mining World", 1420 Monadnock Block; „Mining Review & Metallurgist", 356 Dearborn Str., Zimmer 1106; „Mining World & Scientific Preß", 1164 Monadnock Block.

„Heilt den Husten und erhaltet das Leben." Dr. Wood's Norway Pine Syrup heilt Husten und Erkältungen bis zur Grenze der Schwindsucht. momifr

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Baur, David, 47 J., 1473 W. 35. Str.
Reiser, Margaret, 87 J., 506 Orleans Str.
Block, David, 86 J., jüdisches Altenheim.
Cappes, Paulina, 2 J., 672 — 20. Str.
Doce, Margareth, 61 J., 4451 Fifth Ave.
Hofer, Andrew F. 52 J., 1833 W. 96. Str.
Kartt, Henrietta, 38 J., 1590 N. Robey Str.
Kaad, Marie H., 1 J., 11 Temple Str.
Knoblauch, Bernhard, 12 J., 410 Ost Belmont Avenue.
Klein, Henrietta, 36 J., 1012 W. 20. Str.
Koch, Stanislaus, 1 J., 8348 Buffalo Ave.
Linden, Christina, 66 J., 94 Johnson Str.
Mayr, George E., 7 Mt., 600 Humboldt Ave.
Otte, Frederick, 81 J., 895 Clifton Ave.
Schaefer, Stephen, 4 T., 5122 Ashland Ave.
Schmidt, Peter, 52 J., 373 Belden Ave.
Wendland, Vera, 5 J., 795 Clifton Ave.
Sanner Baby, 3 M., 400 Cornell Str.
Zink, Walter H., 2 M., 626 Larrabee Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. B. Olinger, Josephine Strangland, 29, 27.
Antonio Caimo, Maria Bartholomeo, 38, 28.
C. Livermore, C. Peglom, 22, 17.
George W. King, Augusta Sumnesen, 25, 27.
Patrick W. Flynn, Annie Walsh, 28, 23.
Patrick C. Knapp, Louise McElwee, 26, 25.
J. S. Meriton, Christine M. Campbell, 26, 36.
Gustaf C. Palm, Sophia H. Green, 31, 38.
John J. O'Keefe, Mary E. Curtis, 21, 18.
Fred Medell, Julia Weber, 24, 21.
John Graham, Myrtle Robinson, 23, 21.
Charles Magnussen, Emilie Magnussen, 29, 21.
Charles Clemine, Caterine Margowski, 33, 32.
Charles B. Phillips, Carrie Welch, 23, 20.
Maurice Wolf, Katie Burns, 31, 21.
Andrew Anderson, Myrtle Walstrom, 34, 21.
Burt C. Burroughs, L. M. Lemon, 40, 33.
Anton Siciliano, Maria Sacci, 22, 18.
George F. Manuel, Elizabeth L. Mahler, 26, 25.
James Bennett, Margaret Hawkins, 23, 23.
Lawrence Nelson, Elizabeth Olsen, 47, 40.
Henry Bramschafer, Albertine Christie, 31, 30.
John Conraths, Emma Pfannenschmidt, 38, 19.
Emil Dalle, Mary Wenzel, 23, 27.
John Karlson, Mary Soderquist, 21, 18.
John W. Jedlan, Marie Kirchman, 28, 21.
Charles Lindvall, Angelina Ahlvick, 23, 24.
Simon La Ven, Belle M. De Volt, 25, 20.
Ernest Olander, Maude Conlan, 23, 20.
Charles W. Bopp, Millie Busch, 24, 23.
Harry Reiser, Sadie Cochran, 26, 25.
John L. Flannery, Agnes Johns, 29, 24.
Thos. Carpenter, S. M. Pehmer, 40, 26.
Abe Gardner, Dena Nusbaum, 26, 23.
Remus Carson, Mary W. Fuller, 33, 28.
Orrin Donast, Edna D. Barmes, 29, 26.
Rudolph Puncochar, Annie Huttar, 23, 21.
Harry Walsh, Madeline Coolahan, 29, 25.
William D. Lassitter, Olda Campbell, 25, 22.
Gustav Keske, Mary Piesch, 22, 24.
Thomas Mason, Jane Turner, 32, 28.
Alfred Dipsen, Lula Miles, 28, 27.
Edw. H. Gernhardt, Anna G. Walker, 25, 20.
H. H. Cochran, Lulu Douglas Hardee, 26, 28.
Henry Preiß, Maude Smith, 28, 29.
George L. Budley, Mamie Smith, 22, 20.
Josef Svoboda, Mary Slepicka, 32, 30.
Johann Berger, Magdalena Ebner, 24, 23.
Luther R. Dahlsten, Bertha Nopp, 35, 26.
George Dehmer, Laura Timm, 21, 21.
Fred Legermann, Mollie Starr, 24, 26.
Jessie Laßwell, Martha Alma Trempler, 36, 24.
John T. Anderson, Christina Skogen, 21, 20.
Frank E. Perley, Elizabeth Skely, 23, 23.
Samuel Jewell, Emma Eagan, 27, 18.
George W. Luebbe, Emma Wittenberg, 21, 21.
William Kirchen, Eliza McDonald, 69, 67.
Russell W. Carthey, P. Cramer, 21, 28.
Alfred Schroeder, Frances Eberl, 25, 20.
Adam Kleis, Frances Kappler, 29, 17.
William Easterbrooks, Alice Gibbs, 42, 29.
Newton Thompson, M. A. Colton, 29, 38.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Albert Magnus — Verbindlichkeiten $20,356.01; Bestände $17,250.74.
Fred C. De Lano — Verbindlichkeiten $458.33; Bestände $1196.
Jennie Wecker — Verbindlichkeiten $499.78; keine Bestände.
William T. Deak — Verbindlichkeiten $4954.67; Bestände $3.50.
Frank Foster — Verbindlichkeiten $87,862.42; Bestände $377.
William F. Winter — Verbindlichkeiten $488.96; Bestände $285.
Bernard Farmer — Verbindlichkeiten $896.71; Bestände $344.71.

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1nov,mison*

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ladislaus gegen Josephine Jozwik, Verlassen; Marie gegen Vaclav Faken, grausame Behandlung; Laura Belle gegen George S. Dotson, Verlassen; May gegen William Buchanan, grausame Behandlung; Ruth gegen George W. Wayman, Verlassen; Zou gegen Frank Mullen, Verlassen; Robert J. gegen Emma Harvey, Verlassen; Ophelia gegen James T. Bryant, Verlassen; William P. gegen Lidia Ling, Verlassen; George S. gegen Jennie Fisher, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 30. November 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.13½—$1.15½; Nr. 3, roth, $1.08—$1.13; Nr. 2, hart $1.00—$1.13; Nr. 3, hart, $1.02—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.18½; Nr. 2, $1.08—$1.13½; Nr. 3, $1.02—$1.12.

Mais, Nr. 3, 45¾—46½c; Nr. 3, weiß, 45¾—46½c, Nr. 3, gelb, 46—46½c; Nr. 4, 44—45c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 31—32c; Standard, 32c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.06⅝; Mai, $1.08½; Juli, 97¾c.

Mais, Dezember, 48⅝c; Mai, 45½c; Juli, 45½c.

Hafer, Dezember, 29⅛c; Mai, 31⅝c; Juli 31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.00; Mai, $7.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.77½; Mai, $12.95.

Rippchen, Januar, $6.55; Mai, $6.72½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.05
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.25—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.60—$4.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.55; schwere gemischte Waare, $4.55—$4.62½; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.55.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $4.25—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.90; „Native Lamb", $5.50—$6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.25
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Backwaare, frisch, per Pfund	0.14 —0.14½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust der Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.2.
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18½—22½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	8.00—12.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pf.-Korb	0.18 —0.20
Kronsbeeren, die Kiste	2.10 —2.25
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —2.25
Quitten, ausgesuchte, per Faß	2.00 —4.00
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	3.00 —5.00
Rothe Rüben, per ½ Bushel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.25 —1.25
Kraut, per Kiste	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45 —0.50
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00 —2.25
Rettige, Treibhaus, per Dtd. Bündel	0.30 —0.40
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00 —1.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50 —3.00
Trockene „Beans", auserlesene, per Bushel	1.65 —1.70
Geringere Sorten	1.20 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.50

* Drei durchfahrende Schnellzüge fahren täglich ab von der Dearborn Station, Chicago, via der Erie-Eisenbahn, nach New York, Boston, Albany, Binghamton, Buffalo, Jamestown, Youngstown und Akron. 11:58 Vormittags, 5:15 Nachm., 9:30 Abends. Kein Umsteigen. Stadt-Ticket-Office: 234 S. Clark Str. 18nv*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Butcher. 2913 South Park Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. M. Wasserman, Monroe und Clark Straße. mido

Verlangt: Ein Cabinetmaker, muß Erfahrung haben an Saloon-Fixtures-Arbeit, kein anderer braucht sich zu melden. 55 West Division Straße.

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Kentucky, Lohn $1.75; Winter-Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str., oben. mido

Verlangt: Junger Mann für Green-Wagen, $15 den Monat mit Board. 32 Howe Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, muß englisch sprechen, als Kutscher an einem Bäckerwagen. 49 West Madison Straße.

Verlangt: Schuhmacher, ein ordentlicher lediger Mann für Reparatur. 3615 Nord Clark Str. mido

Verlangt: Schuhmacher, einer der Kunden bedienen kann und polnisch spricht, vorgezogen. J. Oppenheimer & Co., 47. und Ashland Avenue.

Verlangt: Lediger Mann als Helfer in einem dampfgeheizten Flat, frisch Eingewanderter vorgezogen. Zu erfragen: 1488 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter. 1155 Roscoe Straße. mido

Verlangt: Junge als dritte Hand in Bäckerei. 1940 Archer Avenue. mido

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. $4 die Woche und Board. Klechak, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Küfer. 42½ Cts., für 10 Gallonen Liquor-Fäßchen. 281 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. $3, Board und Zimmer. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Ein Bartender, der Business-Lunch besorgen kann. Nachzufragen 42 La Salle Str.

Verlangt: Schneider, der Militär-Arbeit versteht; in Fort Sheridan; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 23 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junger Porter, der auch Bartenden kann. David Ulmer, 4710 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. Ecke 52. Straße und Campbell Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, um an Brot zu helfen. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber. A. Walburg, 398 Armitage Ave.

Verlangt: Hilfsmann, Janitor. 16 Wisconsin Straße.

Verlangt: Junge von 15—20 Jahren in Office; muß sauber und ordentlich sein. Gute Handschrift und Rechnen erforderlich. Adr.: M. 425 Abendpost.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 48 Rees Str., zwischen Larrabee Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Guter zuverlässiger Bäcker an Brot und Cakes. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 637 12. Straße.

Verlangt: Junge zum Brotbacken. Bäckerei, 170 Willow Str.

Verlangt: Union-Pflasterer und Arbeiter für Stadt; 20 Moulders und 50 Arbeiter für Erntemaschinenfabrik in Illinois; 6 Männer für Holzwaarenfabrik, an Pails und Buckets, im Staate Washington; Kohlengräber und Farmarbeiter. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str. J. Lucos, Mgr., Zimmer 18. Tel. 582 Main.

Wir zahlen Euren Lohn während Ihr krank seid oder verunglückt, für $1 den Monat. — Agenten verlangt. North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Straße 3nov,jomomi,1mo

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. Heußner Baking Co., 2616 South Park Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, $14 pro Woche und aufwärts. Nachzufragen 317 W. 12. Str., M. Wolper, 252 Maxwell Str., Mr. Gold, 335 Maxwell Str., Mr. Lastey, Jefferson und Maxwell Str., und allen Westseite-Bäckereien. dmi

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 264 E. 57. Str. dimido

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave. modimido

Verlangt: Gute Korbmacher. Nachzufragen 209 Grand Ave. medimi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Kentucky und Illinois; freie Fahrt. 20 Farm-Arbeiter, guter Lohn und gute Heimath für den Winter. Billige Tickets südlich. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 27nov,1w,X

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Rockschneider und ein Mädchen, das nähen kann, an der Maschine und bei Hand. Nachzufragen 155 West Madison Str., Zimmer 58, 5. Floor. Bester.

Verlangt: Erste Hand in Coat Shop, muß in Allem bewandert sein, muß Knopflöcher mit der Hand nähen können. Stetige Arbeit. 696 Dickson Str.

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters auf eine Farm. Mann für Hilfeleistungen und Brennholz herzurichten, Frau für Hausarbeit. Süddeutsches Ehepaar (eingewandert) vorgezogen. Frau E. Weber, Willow Springs, Cook Co., Ill. dimdo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Norddeutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Lökels, 281 Hoyne Avenue.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, sucht Beschäftigung; am liebsten in Office. Adr.: W. 793 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 23 Jahre, wünscht Stellung als Diener; versteht sämmtliche Hausarbeiten und kann mit Pferden umgehen. H. K., 229 West 45. Str. mifr

Gesucht: Junger Bartender, 26 Jahre alt, stetig und zuverlässig, sucht stetigen Platz; versteht auch Getränke zu mischen; kann Kaution stellen. Gute Zeugnisse. Adr.: G. 557 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher (22), von Beruf Ingenieur, sucht Stellung irgend welcher Art. Scheut sich vor keiner Arbeit. Adr.: G. 585 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht und schreibt Deutsch, Englisch und Böhmisch, hat 8 Jahre Kontorpraxis, wünscht Stellung in Office oder Waarenlager. Empfehlungen. H. Wilke, 646 W. 80. Str.

Gesucht: Reinlicher Mann sucht Stelle als Geschirrwascher im Restaurant. Frank Duschner, 83 West 15. Straße.

Gesucht: Lediger Mann wünscht in deutschem Saloon Stelle für Porter. Adr.: G. 551 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann (34) sucht Stelle als Wächter, bei Pferden oder Fabrikarbeit. Hans Schneider, 83 West 15. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, wo ihm möglich wäre englisch zu lernen. 35 Austin Avenue. mido

Gesucht: Kaufmann, 35 Jahre, aus Oesterreich kürzlich gelandet, spricht deutsch, ungarisch, slavisch und polnisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Herman Philipp, 19 Julia Court.

Gesucht: Flinke 3. Hand Cake-Bäcker sucht Stelle. 119 W. Huron Str., Hinterhaus.

Gesucht: Mann, 21, wünscht irgend eine Beschäftigung; spricht deutsch, polnisch, englisch. 755 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, Painter, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Josef Annau, 683 Paulina Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, Tischler, sucht Arbeit. 3900 Wentworth Ave. mido

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre, spricht und schreibt deutsch, schwedisch und englisch, sucht irgend welche Beschäftigung. 1718 N. Oakley Ave.

Gesucht: Erster Klasse Janitor sucht Stelle auf der Nordseite. Gute Empfehlungen. Emil Zeg, 50 Belden Court.

Gesucht: Junger deutscher Masseur sucht Rheumatismus- und Nierenleidende zu pflegen, auch rasche Hilfe bei alten Wunden. 525 Wieland Str., 2. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Starker 17jähriger Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. Spricht deutsch und englisch. J. Schreiber, 173 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Stelle als Helfer an Brot und Rolls. Adr. H. 309 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung bei deutscher Familie. Kann Deutsch und Englisch sprechen und gut mit Pferden umgehen. Adr. K. W. 794 N. Mozart Str. mdimi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht Stellung in Bäckerei. Scheut keine Arbeit. 263 E. Blackhawk Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fräulein mit kaufmännischer Bildung für deutsche Korrespondenz; muß flott stenographiren und die Korrespondenz führen können. Prima-Referenzen. Adr.: G. 529 Abendpost.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin; etwas Lohn. 3222 Forrest Avenue.

Verlangt: Knopfloch-Näherinnen an Männer-Röcke. 83 Cleaver Str.

Verlangt: Operators (Mädchen) an Kniehosen.— 569 Dickson Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcke, ferner kleine Mädchen zum Lernen. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor. mido

Verlangt: Gute Verkäuferin, sofort; $5 die Woche. Nachzufragen 1613 N. Clark Str., nahe Halsted.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dimi

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. Handarbeit an Kravatten. Eisenstaedt Bros., 230 Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen, müssen an der Maschine nähen können. Stetige Arbeit. Nachzufragen 215 E. Madison Str., 3. Floor. nov28,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. Sofort vorzusprechen bei Mrs. Fletcher, 5029 Indiana Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 3406 South Park Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Aushilfe in Hausarbeit. Lohn $2. 429 Oak Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, um im Haushalt mitzuhelfen. 5454 Washington Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4331 Forestville Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat; guter Lohn. 3. Flat. 1185 Maple Square nahe Grace Str., Lake View. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1155 Roscoe Straße. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 6120 Morgan Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1060 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Avenue, Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 N. Whipple Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: W. S. Schley Schule, Nord Oakley Ave., nahe Potomac Ave.— Frau für Janitor-Arbeit. Zu erfragen beim Engineer.

Verlangt: 6 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 609 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1827 W. Harrison Str., nahe St. Louis Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Drozdowitz, 530 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18, um im Haushalt zu helfen und auf Kinder aufzupassen. Mrs. Wuen, 333 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. $4—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; kleine Familie. 1079 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen in Familie von 2 erwachsenen Personen. 483 N. Hoyne Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei Dame und Kind; muß gut deutsch sprechen; keine Wäsche. Flat, Dampfheizung. Bitte hintere Treppe zu kommen. Franke, 1151 Addison Ave., nahe N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre, für Hausarbeit; kein Waschen. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen; $2 wöchentlich. 514 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 2391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $5 per Woche. Nachzufragen im Saloon. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau in den 50er Jahren, um für einen Mann den Haushalt zu führen. Adr.: C. T. 39 Abendpost.

Verlangt: Scheuerfrau, Tagarbeit, von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Nachzufragen in der Office des Superintendenten bei Mandel Bros.

Verlangt: Erster Klasse Kellnerin. 108 Randolph Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, um auf ein kleines Mädchen aufzupassen. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1498 Barry Ave., 3. Flat. mom

Verlangt: Köchin, Haushälterin, Mädchen für Restaurants und Hausarbeit. Kolb's Employment Bureau 772 Milwaukee Ave., Telephon Polk 2158. momiva

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. Lohn $6. 4411 Grand Boulevard. dmi

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, eine die ein gutes Heim wünscht. 315 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Gute reinliche und fleißige Haushälterin für Familie von zwei Personen, eine Dame, welche ein gutes Heim zu würdigen weiß und denselben auch gründlich vorstehen kann. Nachzufragen: Zimmer 613, 145 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau, Wittwe, als Haushälterin bei einem Mann ohne Kinder. Vorzusprechen bei W. Hunt, 4758 Laflin Str. 29nov,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Großmann, 411 S. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1952 Deming Place. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Köchin sucht sofort eine dauernde Stellung. 2111 Purple Straße. mido

Gesucht: Frau in den Vierzigern, mit einem Kinde von 10 Jahren, wünscht Stelle in kleiner Wittwers-Familie. Adr.: G. 508 Abendpost.

Gesucht: Williges Mädchen, 14 Jahre, wünscht die Schneiderei zu erlernen. Adr.: T. Duschner, 83 W. 15. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, wünscht gutes Heim und besseren Lohn. 1281 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Zwei anständige Mädchen wünschen irgend welche Beschäftigung für die Abendstunden.— Bitte vorzusprechen nach 5½ Uhr. Bertha Lang, 415 Van Buren Straße, 2. Flat.

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder kleiner Familie. Mrs. Herman, 70 Wisconsin Str. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn; keine Kinder. Bauder, 650 Noble Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin oder Hausarbeit zu thun. 37 Gardner Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Platz als Haushälterin. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Gesucht: Eine deutsche Frau und Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; können auch kochen. 660 West 20. Str.

Gesucht: Stelle gewünscht für allgemeines Nähen in Familie. $1.50 per Tag. 128 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant; schreibt englisch. Reihaus, 744 Paulina Str.

Gesucht: Gut gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle in einem Restaurant, um am Tisch aufzuwarten; am liebsten auf der Nordseite. 644 Nord Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend eine Beschäftigung von Morgens 8 bis 3 Uhr Nachmittags. 181 Wells Str.

Gesucht: Dame die gut stricken kann (besonders Tücher), wünscht Bestellungen für die Feiertage. — 181 Wells Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stellung als Haushälterin. Näheres bei R. Bachmann, Zigarren-Geschäft, Norwood Park.

Gesucht: Deutsche Frau, gute Köchin, sucht Arbeit zur Aushilfe, bei festlichen Gelegenheiten etc. 810 Fulton Str., oben. momi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap,jamomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,mifamo*

—Gatmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben wohl das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Zu verkaufen: 2 Damen-Coats, Größe 36. 20 Grove Place.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 1974. 2nov,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft, der beste Platz an Ost North Ave. Näheres unter Adr.: W. 752 Abendpost. midofrmodi

Grocery- und Market-Käufer, Achtung!— Muß sofort verkaufen mein elegant gelegenes immer gut zahlendes Grocery- und Fleischer-Geschäft. Großes frisches Waarenlager. Feine Fixtures. Auf Theilzahlung wenn gewünscht. 321 Orchard Str., nahe Garfield Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Telephon 1442 North.

Zu verkaufen: eine sehr einträgliche Grocery. Ein Bargain wenn sofort genommen. Besitzer muß Krankheitshalber die Stadt verlassen; ebenfalls Hauseinrichtung, billig. 278 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain — Delikatessen, Bäckerei; gute Lage, billige Miethe. Seht es an. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Kurzwaaren-Laden, mit oder ohne Pferd und Wagen; billig wegen Todesfall. 1038 Wolfram Straße, nahe Southport Ave.

Muß sofort verkaufen: Vollständigen Grocery-Store für nur $165; billig für das Doppelte; großer Vorrath, feine Einrichtung. Verkaufe einzeln zum Fortnehmen. 160 Burling Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Meat Market; krankheitshalber sehr billig. Nachzufragen bei Albert Veith, 599 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Mit großem Erfolg betriebener Saloon mit vermietbaren Hallen. Preiswürdig. Baar. Uebernehme Platz in meinem Eigenthum. Adr.: W. 720 Abendpost. dmdo

Krankheitshalber verkaufe ich mein Saloon-Property mit Fixtures, Samstag, den 3. Dez., 1 Uhr auf Auktion; 34 Meilen von Chicago, in Monee, Ill., Will County, an der J. C. R. R. gelegen. Gutes 10 Zimmer Haus. Tanzhalle. 23x42 Fuß großer Stall. Guter Brunnen und Zisterne. Gute Gelegenheit für deutschen Mann mit Familie. — H. Tebler, Monee, Ill. dimi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, mit Farmer-Ausspannung. 182 W. Randolph Straße. 28nov,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber gesucht zum Verkauf eines Patentes (Massenartikel); hat in Deutschland glänzenden Erfolg gebracht. $500 erforderlich. Adr.: G. 535 Abendpost.

Partner gesucht mit $500—$800. Gutzahlendes, leichtes Geschäft. Adr.: M. 443 Abendpost. dmi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bis

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer-Flat. 1620 Elston Ave. midofa

Zu vermiethen: Eine Wohnung von vier hellen Zimmern und eine Wohnung von zwei hellen Zimmern. 25 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Schöner Store mit 6 Zimmern, nebst Bäcker-Shop und gutem Backofen. 1785 Nord Ashland Ave. midoja

Zu vermiethen: Neues Haus, guter Platz für Saloon. Nachzufragen bei Jakob Goldschmidt, Waukegan, Ill. 23nov,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei helle, ruhige, reine, gut möblirte Zimmer. 46 S. Clark Str. The Iowa.

Zu vermiethen: 376 Mohawk Str., möblirtes Bettzimmer mit Gebrauch des Parlors, Dampfheizung, heißes Wasser, Bad, $2; Privatfamilie.

Zu vermiethen: Kleines separates Zimmer, $1.25. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Großes helles Bettzimmer; Gas und Bad. Keßler, 1077 N. Central Park Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer mit separatem Eingang, für ein oder 2 Herren. Keine Kinder. 340 W. Erie Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Roomers, Boarders. Oesterreichische Familie. 496 Milwaukee Avenue. 25nov,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer, nahe Halsted Str., bei alten Leuten, wo die Frau während des Tages auf ein 1 Monat altes Baby aufpaßt. Adr.: M. 411 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Warmes Zimmer, eventuell mit Board, von gebildetem Herrn. Preisangabe. Adr.: M. 429 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines möblirtes Zimmer bei Privatfamilie; muß rein, hell und heizbar sein. Gute Verbindung mit der unteren Stadt. Adr.: W. 750 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher sucht ein ruhiges Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehende Frau. Südseite. Adr.: R. 167 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar wünscht 1 oder 2 gut möblirte Frontzimmer in guter Nachbarschaft, Nordseite. Offerten mit Preisangabe. Adr.: W. 756 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dreisers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Lotschen, 194 E. North Ave. 14nov,tglX*

Zu verkaufen: Möbel für 5 Zimmer Haushalt, rein und in gutem Zustande, gerade der Platz für Ehepaar, die einen Haushalt anfangen wollen. Billige Möbel, Miethe und Kost. Gute Nachbarschaft, 3 Blocks vom Lincoln Park. Flat zu vermiethen, wenn gewünscht. Vorzusprechen Abends oder Sonntags. 482 Webster Ave. dmi

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Einrichtung, passend für junges Ehepaar. Adr.: W. 777 Abendpost.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und eisernes Bett, spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Familie geht nach Deutschland; verschleudert hochfeine Möbel, Rugs, Spiegel, Parlor Set, Lounge, Piano; alles hochelegant. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 25nov,1w,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe spottbillig gutes Ablieferungspferd und Top-Wagen; verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Straße.

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store 117 Fifth Ave. 15ok,jajomomi,*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, $85, in perfektem Zustand; eichener Ausziehtisch, $6. 413 Center Straße. midofr

$50 kaufen ein $400 Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store. dimi

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr. W. 774 Abendpost. 29nov,1w

Nur $35 für schönes 7 Oktaven Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division, oben. 3nov,1w

$150 kaufen elegantes Englisch Oak Upright Piano, hat $350 gekostet. 2103 N. Ashland Ave., oben. 28nov,1w

Große Bargains in Pianos von $50 aufw. Volle Garantie. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 28nov,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle, Parlor-Set. 1241 Nord Western Avenue. 25nov,1w,X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger ansehnlicher Mann, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer gut situirten Dame oder Wittwe, zwecks Heirath. — Agenten verbeten. Adr.: G. 513 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Massage—

Neuestes Verfahren und Anleitung der neuen wahren Naturheilmethode; sicherster Erfolg jeder Krankheit garantirt: erhältlich im Hause der Patienten Dr. G. Flader, 309 N. Clark Str. 28nov,jajomi,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$3000, Theilzahlung, kaufen elegante 160 Acres Wiskonsin Farm; großes Framehaus, Ställe, Pferde, Rindvieh, Maschinerie; alles vollständig; werth $5000; ebenfalls mehrere andere gute Farmen. Guardian, 1107 Ashland Block. jodimi

Zu verkaufen: Gutes Vorstadt-Heim und kleinFarmen; gute Transportation. Radenzel, 83 Lake Straße.

Zu verkaufen: Besitzantheil an 640 Acker-Farm, Gebäude im Bau. Näheres 126 Ost Belmont Ave., unten.

Zu verkaufen: 80 Acker gute Farm mit Vieh und Ernte. Schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. Adr.: H. 314 Abendpost.

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder auch zu vertauschen für kleineres Eigenthum an Nordwestseite oder leeren Lotten günstig gelegen Humboldt Boulevard 6 moderne Flats. Steam Heizung. 50 Fuß Ecke nahe Logan Square. 28nov,momifrjodi

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $3500 auf 5 Jahre zu 6 Prozent Zinsen, ohne Kommission, auf neues Steinfront Flatgebäude, Südseite, nahe Hochbahn; feine Gegend. Besitztitel perfekt. Adr.: H. 311 Abendpost. 26nov,jafomomidofa

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 5nov,1m,X

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co. nov11—dj1,,tX 1843 Nord Robey Str.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tglX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen, Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Piano-Gesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor, wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 19nv,tX,ln.
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. **Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.**

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26oktX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,tX1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 26novlm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7nov,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 9jan,X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,jomomifr*

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ov,1jX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach neuester, anerkannt bester und nachweislich erfolgreichster Methode; Versuchsstunden. Jetzt beginnende Kurse für Herren und Damen; Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Lincoln Park. Etablirt 1892. 12nov,ja,jou,mi,1mt

Hans Biedermann, Gesang- und Piano-Unterricht. 525 Fine Arts Building. Montag und Donnerstag. 9nov,2w

Finanzielles.

Wenn Ihr die Anhäufungs-Fähigkeit kleiner Sachen sehen wollt, so schreibt alle Eure Ausgaben einen Monat sorgfältig auf.

Ihr werdet knapp Euren Augen trauen, wenn Ihr die Gesammtsumme seht.

Genau so ist es mit dem Sparen kleiner Summen. Versucht es mit einer unserer Metallbanken für das Heim oder die Office. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

Royal Trust Company-Bank,
Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Boulevard.

Allgemeines Bank-Geschäft, städtische Bonds und Grundeigenthums-Anleihen. Royal Sicherheits-Gewölbe.
Es wird deutsch gesprochen.

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß	$1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

Lohn-verdienende Leute!

Wir suchen die Aufmerksamkeit aller Lohnverdienenden auf die Vortheile unserer Sparbank zu lenken. Dieselbe gewährt einen sicheren und einträglichen Platz für die Anhäufung kleiner Ersparnisse.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.
26ok,misamo*

Mitglieder Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade. — KAUFT ACTIEN — Ground Floor 112 La Salle Str.

Die gegenwärtige Zeit ist außerordentlich günstig um Aktien zu kaufen, da dieselben infolge der vorjährigen Krisis in Wall Street sehr billig sind. Wir sehen einem Geschäftsaufschwunge entgegen, dem ein bedeutendes Steigen von Aktien vorausgeht. Solche Gelegenheiten, Geld zu verdienen, kommen nur sehr selten. Wir rathen schnell zu handeln!

Von Frantzius & Co
9nov,misafon,5w

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—2Wh,X

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
6 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinnantheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1f,semi,1j

Mobil!

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

Grodno, 7. November.

Schon seit Wochen geht das Gerücht, daß die Westbezirke mobil gemacht werden sollen. Jüdische Händler brachten es aus Petersburg, Frau Fama, die übertreibungssüchtige, trug es geschäftig von Stadt zu Stadt, in die Wohnung des Rabbiners, in die Werkstatt, auf dem Marktplatz schrie sie es dem ahnungslosen Litauer, auf der Landstraße dem jüdischen Händler ins Ohr. Eine Anfrage beim Vizegouverneur in Kowno ergibt, daß er keine Ahnung hat. Er wendet sich an seinen Beamten für besondere Aufträge. Der meint, die Juden hätten es aus Petersburg mitgebracht. „Nun, dann ist es richtig! in drei bis vier Wochen ist Mobilmachung, man muß sich vorbereiten!“ Auch in andern Kreisen ist man überzeugt, daß in kurzer Zeit die Mobilmachung für den Bezirk ausgesprochen werden wird, auch dort heißt es: „man muß sich vorbereiten!“

Die Lohnkutscher von Preny, Calvaria und Wolkowiszki haben schon lange nicht so gute Geschäfte gemacht. Keine Nacht vergeht, wo nicht zu 40 bis 50 der jungen Leute, Israeliten und Polen, die Straßen in der Richtung auf die preußische Grenze bevölkern. Sie gehen zu zwei bis drei Personen, zwei Juden und ein Christ. Die Juden haben gewöhnlich ein bestimmtes Ziel vor Augen, schon im Januar sandten ihnen Verwandte und Freunde aus Amerika Schiffskarten und andere Papiere. Sie wären schon längst gegangen, wenn nicht eine alte Mutter mit zwei unmündigen Kindern zu Hause säße, für die der Sohn arbeiten muß. Nun ist der Augenblick gekommen, nun muß er die Mutter doch verlassen, — was aus ihr wird, wissen die Götter, sicher wird sie verhaftet werden. Doch das schreckt jetzt nicht mehr — sie besitzt ja nichts, was man ihr nehmen könnte! So geht's zur Grenze. Ein junger Pole, der weder Geld noch irgend ein Papier noch einen Freund besitzt, trifft bei Nacht mit zwei solchen Flüchtlingen zusammen. Er erkennt sie. „Helft mir! ich muß hinaus, ich habe es der Heiligen Mutter Gottes geschworen, nicht für die Russen zu kämpfen!“ Jetzt geht es zu dritt. Noch ist die Zahl der Flüchtlinge nicht groß, drum kann man bei Nacht und Sturm die Grenze passiren — — fort! fort!

Endlich kommt der Mobilmachungsbefehl. Abends nach Sonnenuntergang verlassen Hunderte von kleinen Trupps Soldaten, 10, 20, 50 Mann, unter Führung von Offizieren die Garnisonen. Jeder Mann trägt ein Päckchen Briefe mit sich. Gegen zehn Uhr ist man am Bestimmungsort. „He! Schulze, wach auf! — bringe mir den Pawel und Leonid und Kusma!“ — Der Schulze geht. Zwei Mann, mit dem Bajonett auf dem geladenen Gewehr begleiten ihn. „Hier ist's!“ — „Wo ist die Hinterpforte?“ Einer der Soldaten faßt posto. Wüthend klaffen die Hunde. Sie wollen ihrem Herrn sagen: „paß auf! Unheil naht!“ — Der Bauer macht Licht; er bekreuzigt sich, greift zum Knüppel. „Will doch mal sehen, ob Räuber da sind?“ Vorsichtig schiebt er den Riegel zurück. „Im Namen des Zaren, öffne!“ herrscht von draußen eine Stimme. „Oh, mein Gott! das gestohlene Schwein! warum gab ich's nicht zurück, wie mir der Pfarrer befahl!“ — Zitternd öffnete er. „Auf Befehl von dem und dem Tage bist du einberufen beim Regiment 178 gegen Japan zu marschiren.—“ Heulend stürzt die junge Frau zu Füßen der Soldaten. Herr, laß mir meinen Mann nur heute noch! daß er das Schwein abgeben kann und beichten und ohne Sünde gehen kann!“ — Auf der Landstraße hört der Kutscher, es sei mobil gemacht. Er weiß, daß er auch genommen wird. „Also hatten die Juden doch recht! — sie haben uns nichts vorgelogen, als sie fragten, ob wir mit nach Deutschland wollten — in den Krieg, gegen die schrecklichen Japaner! —“ er spannt ein Pferd aus und reitet davon, als wenn er von Furien gepeitscht würde — zur Grenze! „Halt!“ ein Schuß! getroffen sinkt der Flüchtling schon auf deutschem Boden in den Tod. „Es ist der dritte, Euer Hochwohlgeboren“, meldet der Grenzsoldat seinem Offizier. — „Zusammen heute vierzehn! welch' eine entsetzliche Nacht!“

Zwei Tage sind vergangen. Auf den Landstraßen ziehen Trupps von Reservisten dahin, meist singend. Die Soldaten sind gut mit ihnen umgegangen, sie bekamen gut zu essen. Da waren auch einige muntere Burschen dabei, Leute, die nichts zu verlieren hatten und gern gegen den „gelben Affen“ zogen. „Wird wohl nicht so schlimm sein mit denen! — Wenn nur die Branntweinbuden offen wären! Dann wäre es wohl noch leichter!“.— In den Garnisonstädten herrscht musterhafte Ordnung. Patrouillen durchziehen die Stadt. Der Verkauf berauschender Getränke ist bis in die späten Abendstunden verboten. Der Blick begegnet keinem Betrunkenen, kein Offizier durfte etwas trinken. — An die Bilder der letzten Tage gemahnt höchstens eine drei Mann starke Patrouille, die einen Mann mehr vorwärts stößt als führt. Ein erwischter Deserteur — er kam zu spät. — „Nun, Adjutant“, fragt der Etappenkommandeur, „wie viele fehlen uns?“ „Von 1750 sind 920 erschienen. Von den Fehlenden sind im Laufe des vergangenen Jahres 200, im Laufe dieses Jahres 320 als Auswanderer angeschrieben, die andern 310 sollen in den letzten Wochen gelaufen sein.“ „Hoffentlich kommt keiner von den Kerls zurück, es sind ja doch keine Soldaten!“

Neunter Tag. Sr. Majestät der Zar wird die Truppen höchst persönlich verabschieden. Die Eisenbahnlinien zwischen Dünaburg und Warschau werden den Militärbehörden unterstellt, doch darf der sonstige Personenverkehr nicht leiden. Nichtsdestoweniger hat unser Zug auf einer Strecke von 133 Werst ein und eine halbe Stunde Verspätung. Auf allen Bahnstationen herrscht reges Leben. Pioniere legen neue Bretter, das Gras wird aus dem Pflaster der Perrons entfernt. Die Fenster werden geputzt. Ueberall begegnen wir Truppentransporten; alle Züge befördern Offiziere, die aus allen Garnisonen des Reichs zusammenströmen, um die Kadres zu füllen. Lebhaft wird die Frage erörtert, ob wohl der Sieg eintreten würde. Die Namen der Truppenführer Kuropatkin, Griepenberg, Linewitsch, Rennenkampf, Stössel werden mit großer Achtung genannt; andere Namen mit um so größerer Mißachtung. Die Hilfsorganisationen der Semstwo werden gelobt. Nur vor einem scheint allen zu bangen: vor der Verpflegung. Wird die Mandschurische Bahn genügend Verpflegung herbeischaffen können? „Chilkow soll ein tüchtiger Bursche sein,“ meint der eine, „ja, aber es wird so sehr gestohlen,“ entgegnete ein anderer. Allen graut vor der Bahnfahrt von 33 Tagen. Dann wird es still im Wagen. Einer fragte den baumlangen Tscherkessen-Leutnant: „Wo kommst du her?“ — „Ich bin Litauer und besuchte meine alte Mutter, — in fünf Tagen muß ich in Orenburg zu meiner Sotnie stoßen.“ „Auch ich werde meine Mutter sehen, in Charkow, vielleicht das letzte Mal — in Tula treffe ich mein Regiment.“ In Suwalki ist Truppenschau, so nimmt man an; denn noch heute weiß kein Mensch, wohin der Zar fährt, erst in letzter Nacht wird es befohlen werden. An den Eisenbahnlinien patrouilliren Tag und Nacht Tausende von Infanteristen. Die Uebergänge sind durch Unteroffizierposten besetzt. Die kleinen Stationen stehen unter dem Kommando von Stabsoffizieren, die größern unter dem von Generälen. Wer ein wenig Blick für militärische Dinge hat, der bemerkt den ungemeinen Unterschied, der zwischen der Ordnung auf den kleinen und der auf den großen Stationen herrscht. Zwischen einem Obersten und einem Leutnant scheint der Rangunterschied nicht groß. Um so größer ist der Abstand zwischen dem General und dem Obersten. Da sieht man schon ähnliches Hacken-zusammen-reißen wie in Preußen und alle Thätigkeit auf der Etappe erfreut sich ersprießlicher Belebung.

Wohl der interessanteste Ort ist zur Zeit Wilna. Es ist der Sitz des General-Oberkommandos und der Knotenpunkt für ein halbes Dutzend Eisenbahnlinien. Seit Mitternacht passiren allstündlich Truppenzüge, jetzt kommt alle 20 Minuten einer. Eben fährt ein Bataillon Infanterie ein. Innerhalb weniger Minuten stehen die einzelnen Halbzüge vor den Wagen rangirt. Kommandorufe! Meldungen. Beim vierten Zuge herrscht Unruhe. Betreten flüstert der Unteroffizier dem Leutnant etwas ins Ohr, er scheint ein „Donnerwetter“ zu fürchten. Doch der Leutnant geht ganz vergnügt zum Hauptmann und der zum Kommandeur. Alle machen vergnügte Gesichter. Nur der Adjutant flucht gotteslästerlich, „ich dachte schon in Kowno sei der letzte Halunke davon gelaufen. Nun wieder diese ekelhaften Schreibereien.“ Inzwischen werden die Wagen gefegt und gelüftet: die Mannschaften erhalten Thee und Suppe. An Zivil-Publikum sieht man auf dem Bahnsteig nur Reisende, Leuten, die Liebesgaben brächten, begegnet man nicht. Eben läuft ein Zug mit Kosaken ein. Der andere setzt sich lautlos in Bewegung. Aus dem Wagen 2. Klasse springt ein Offizier. Bald darauf stürzen aus allen Wagen Berittführer heraus; sie melden: „es ist alles in Ordnung, Euer Hochwohlgeboren!“ Bei den Kosaken geht es besonders stramm her. Dasselbe Bild, wie vorher, nur wird für die Pferde zuerst gesorgt, dann erst für die Reiter. — Es sind lustige Burschen. Vergnügte, kecke Gesichter, die ein besonders wildes Aussehen erhalten durch den schiefen Sitz der Mütze und den dicken Haarschopf an der linken Seite, der bis auf das Auge herabhängt. Der lange Ueberrock wird von einem mit weißen Knochen besetzten Ledergurt zusammengehalten, er gibt den Gestalten ein schlankes Aussehen. An der linken Seite hängt die gefürchtete Nagaika, die Knute, — übrigens ein unschuldiges Ding gegen die Wucht der Fahrerpeitsche bei der preußischen Artillerie. Auffallend bei den Kosaken ist der Gesichtstypus. Alle Rassen und Nationen scheinen ihre Sendlinge in die Kosakenheere geschickt zu haben und leicht ließe sich aus einer Sotnie eine Typenkarte zusammenstellen, die alle Völker zwischen Rhein und Yalu wiedergäbe, — einschließlich der in die Mandschurei eingewanderten Japaner. — Nun werden die Bahnsteige von lästigem Zivilisten-Volk gesäubert, denn in zwanzig Minuten passirt der Kaiserliche Hofzug.

Zehntausend Dämonen, die an dem Lebensmark eines Menschen nagen, sind nicht schlimmer als die Leiden von juckenden Hämorrhoiden. Doch gibt es eine Heilung. Doan's Ointment versagt nie. mmfr

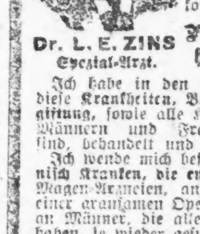
Seltsame Küchen.

Unter dieser Spitzmarke plaudert eine englische Zeitschrift: Zu den am meisten bewunderten Thaten Blondins gehörte es, daß er einen Eierkuchen buk, wenn er in schwindelnder Höhe auf seinem Seil balanzirte. Auch als er über den Niagara ging, diente ihm so das Seil als Küche, und er wiederholte sein Kunststück noch in vielen seltsamen Lagen, zum Beispiel, als er über die Themse ging. Im Jahre 1665 wurde, wie alte Chroniken ausführlich erzählen, die Kirchthurmspitze von Salisbury als Küche benützt. Ein Bleidecker namens Handley war die 400 Fuß hinaufgestiegen, und machte sich dann mit dem größten Gleichmuth daran, ein reichliches Mahl zu kochen, zu dem auch ein Hammelrücken und Geflügel gehörte. Als im Jahre 1762 der Thurm wieder ausgebessert wurde, kochte James Grist, der von dem Spaß seines Vorgängers gehört hatte, ein Gericht Bohnen mit Speck zum größten Erstaunen der untenstehenden Menge. Die Kirchthürme scheinen besondere Anziehungskraft für Abenteuerlustige zu haben. Einmal erkletterten fünf junge Burschen unter der Führung eines gewissen Pierre Roubaud den Kirchthurm der Kathedrale von Bayeux. Als sie die riesige vergoldete Statue des h. Michael, die den Thurm damals krönte, erreicht hatten, zogen sie die mitgenommenen Kochgeräthe heraus, bereiteten sich ein Mahl und verzehrten es mit gutem Appetit. Am Schluß des Festes tranken sie auf das Wohl der Zuschauer, die ihren Evolutionen mit größter Spannung folgten.

An einem warmen Julitage des Jahres 1900 glitt das amerikanische Unterseeboot „Argonaut“ langsam in eine Tiefe von 35 Fuß unter der Oberfläche. An Bord befand sich eine Gesellschaft von Gästen, die Kapitän Lake eingeladen hatte, an einem unter Wasser gekochten Diner theilzunehmen. Das Diner war ein glänzender Erfolg, ebenso das Abendessen und das Frühstück, das sechs Monate später unter ähnlichen Bedingungen an Bord des Hollandbootes „Fulton“ servirt wurde. Aehnlich wurde eine Taucherglocke vor einigen Jahren als Küche benutzt, um ein Mahl für sechs Personen unter dem Wasser zu kochen. Das eigenartige Vergnügen ist sogar schon wiederholt ausgekostet worden. Im Jahre 1706 wettete ein gewisser James Austin um 100 Pfund, daß er einen Plumpudding zehn Fuß unter dem Spiegel der Themse bei Rotherhithe kochen würde. Die Wette wurde angenommen. Die Leute strömten in Schaaren an den bezeichneten Ort, der Pudding wurde in einem zinnenen Behälter inmitten eines Sackes voll Kalk in das Wasser hinabgelassen, wo er 2 und eine halbe Stunden blieb. Als er dann wieder heraufgezogen war, erklärten die Mitglieder der Prüfungskommission, Austin hätte seine Wette gewonnen, der Pudding wäre übergar. Im Wipfel einer alten Ulme in Walton Hall bewirthete eines Tages der exzentrische Naturforscher Charles Waterton sechs Bekannte. Das Mittagessen wurde auf einem anderen Baum in der Nähe gekocht, und mittels einer sinnreichen Seilleitung wurden die Speisen von einem Baum zum andern befördert.

— Schlau: Hänschen: Tante, ich bleibe heute bei Dir zum Mittagessen. — Tante: Das geht nicht, mein Kind. Es wird nicht langen, ich habe heute für Dich nicht mitgekocht. — Hänschen: O, Tante, es geht doch. Weißt Du, ich nehme mir zuerst, dann langt's sicher.

Geheilt in 5 Tagen!
um geheilt zu bleiben.
Varicocele, Hydrocele
Kein Schneiden oder Schmerzen.



Tausende zögern, Heilung zu finden. ...

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

Konsultation frei und vertraulich.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 9 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Ave.,
24 Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9–4.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von Geheilten. Zu haben bei Alfred P. Knight, ... Chicago, Jll. Etablirt 1883.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren- u. Halsleiden.
... Sprechstunden 9–11 Vorm., 2–4 Nachm., 6–8 Abends. Sonntags 10–12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten ...
Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Ich bin für Männer!

Meister-Spezialist.

Ich mache schwache Männer stark.
Ich kurire Männer oder keine Bezahlung.

Krampfaderbruch
Kurirt ohne Operation. — Keine Schmerzen. — Garantirt.

Beschwerden
Kurirt ohne Schneiden oder Instrumente.

Schwäche
Kraft und Muth wieder hergestellt.

Blutvergiftung
Für immer kurirt—schnell. Kein Quecksilber oder Pottasche.

Nervöse Schwäche
Kurirt auf Lebzeiten.

Absonderungen
Kurirt in 3 bis 15 Tagen.

Schwache Männer vom Lande

kommen nach Chicago, um sich von den großen Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary kuriren zu lassen. Alle vernünftigen Männer, die mit Privatkrankheiten, Schwäche, Krampfaderbruch oder Leib-Bruch behaftet sind, wissen, wie wichtig es ist, sich von einem Spezialisten kuriren zu lassen. Oftmals verursacht ein unerfahrener Arzt das größte Unheil. Seid vorsichtig, seid vernünftig — begeht keinen Irrthum — geht nach der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Die Aerzte derselben sind die besten Spezialisten der Welt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Bedenkt, die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes ist von einem gesunden System abhängig.

Krampfaderbruch

Ich kurire Krampfaderbruch ohne Schneiden, Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung beseitigt den wurmigen Zustand, stellt eine perfekte Zirkulation in allen Theilen her und verleiht ihnen die normale Größe, Kraft und Festigkeit, beseitigt Schmerzen in den Leisten, ebenso Flüsse, Kräfteverluste u. s. w. Ich kurire, wenn alle andern verfehlen.

Verlorene Manneskraft

Kurirt auf Lebzeiten in 30 bis 60 Tagen. Nervöse Krankheiten stehen nicht still. Wenn durch mich kurirt, werden Sie nie wieder an Kräfteverlust leiden, weder geistig, noch körperlich. Ich kurire jeden Fall von verlorener Manneskraft und setze Sie instand für das Eheleben, die Vergnügungen und Pflichten des Lebens. Kommt heute und sprecht mit mir. Verschiebt es keinen weiteren Tag.

Beschwerden

Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Strecken. Es ist gewöhnlich die Folge von zu starken Einspritzungen, Anstrengungen, Schlägen, frühzeitigem Mißbrauch, Exzessen, unpassenden Sondirungen u.s.w. Wenn Ihr leidet oder Mangel zeigt, kommt und untersucht mein Behandlungssystem für Beschwerden. Es hat Andere kurirt und wird Euch kuriren.

Blutvergiftung

Ihr, die ihr an kleinen Geschwüren im Munde oder auf der Zunge, kupferfarbigen Flecken, ausfallendem Haar, wehem Hals, oder Verfall der Knochen und des Fleisches leidet, ich lade euch ein, sogleich nach meiner Office zu kommen, und ich werde euch erklären, wie ich das Gift für immer aus Eurem Blut treibe. Kein Quecksilber oder Jodkali angewendet. Kommt ohne Verzug zur Untersuchung.

Absonderungen

Haben Sie die Naturgesetze verletzt durch zu frühen Mißbrauch oder spätere Exzesse? Leiden Sie an nächtlichen Verlusten, Ausflüssen im Urin oder unter Aufregung? Sind Sie schwach und nervös und untauglich für die Vergnügungen und Pflichten des Lebens? Wenn dies der Fall, werde ich einen Mann aus Ihnen machen. Lassen Sie die Ausflüsse nicht Ihr Leben aussaugen und ein nervöses Wrack aus Ihnen machen. Sie können kurirt werden. Kommen und besprechen Sie die Sache mit mir. Eine freundschaftliche Unterhaltung kostet nichts.

Schwäche

Merken Sie, daß Sie weniger kräftig sind als früher? Sind Sie geplagt mit vorzeitigen Abflüssen und allmäligem Verlust der Manneskraft? Wenn, dann sollten Sie keine Zeit verlieren. Sie müssen die Schwäche bemeistern oder Sie verlieren die Manneskraft. Verschieben Sie es nicht länger. Kommen und legen Sie mir Ihren Fall vor und untersuchen mein Behandlungssystem, welches schwache Männer für das Leben kräftigt. Ich werde Sie kuriren oder es kostet Ihnen nichts.

Die Kosten einer Kur.— Des Meister-Spezialisten Honorar für eine vollständige, wissenschaftliche Kur ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst zum Meister-Spezialisten und sichere eine wirkliche Kur billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man zahle nicht $5 bis $25 sonstwo für ein Experiment und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Das älteste bestausgestattete Medical Dispensary in Chicago, Jll., und das größte und reichste — deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Behaftete Männer werden Zeit, Leiden und Geld sparen, wenn Sie mich konsultiren, ehe Sie anderwärts hingehen. Ich kurire alle Privatkrankheiten, für welche man ungern zum Hausarzt geht, wie Bruch, Absonderungen, Mängel, verlorene Manneskraft, nächtliche Verluste u. s. w.

Wenn Ihr nach Durchsicht dieser Annonce meine Dienste wünscht, werde ich Euch gerne empfangen und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Konsultation frei und erbeten. Man spreche vor oder schreibe. Jeder Bahnzug bringt einen Mann aus einer Entfernung zur Kur.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser gehoben werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angepaßt werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angepaßte Gläser sind so billig wie werthlose ...

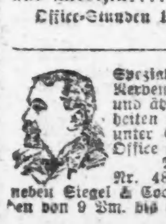
HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen ... Dr. Pekler's ... Apotheke, 441 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Bruchleidende

... Robert Wolfert ... Süd 5te Ave. ...

Dr. W. Frenz,
84 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.
Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin **$1.00**
Office-Stunden 12 Mittags bis 5 Abends.



Spezialist für Männer! ... Dr. J. G. Bennett, Zimmer 48, ... Siegel & Cooper's, 3. Flur.

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder gegen **Rheumatismus.**
Telephone Blvd 2741.
Herren-Dept. 257 CLYBOURN AVE. — Damen-Dept. 643 N. HALSTED ST.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.
... Nur drei Dollars ...

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt, ...

Eisenbahn-Fahrplan.
Baltimore & Ohio. ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.20 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 N
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 N	* 9.35 V
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 N
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	*4.20 Nm	*3.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*3.55 Nm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*11.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 5.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.02 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost“

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Gerade zeitig für Weihnachten

kauften wir eine sehr große Muster-Kollektion von **Fancy Sachen, Decken und Leinen zum halben Preis.** Hier ist eine Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke für weit weniger als der reguläre Preis zu kaufen; wenn es auch Muster sind, so ist alles doch neu und frisch, **so gut wie reguläre Waaren, nur bedeutend billiger.** Ueber 1000 Stück von **Mull Bureaudecken und Kissen-Schoner (Shams), feine Leinen-Decken mit Hohlsaum, Battenberg- und Renaissance-Decken,** die neue Berlin Stickerei und Hardanger Arbeit, **in allen Größen, Fancy Kissenbezüge und aller Art Fancy Artikel.**

Mull-Bureaudecken, Tidies und Shams

mit Hohlsaum, Spachtel-Arbeit, Tüll-Zentrum, werth bis zu $1.00, **jetzt 9c, 17c, 29c bis zu 49c.**

Feinere Sachen mit Spitzenzwischensatz, Battenberg Litze und Irischer Stickerei, **59c, 69c, 79c und 98c.**

30-zöllige Decken für polirte Tische, rund oder viereckig, mit Hohlsaum, Spitzeneinsatz, Spachtelarbeit, werth bis $1.25, **jetzt 29c, 39c, 49c u. 59c.**

9c **19c, 29c, 39c bis 69c** für runde und eckige Decken mit Hohlsaum, offenen Borden und Ecken, auch solche mit Kante und Knopflochstich fertig gestellt.

25c **39c, 49c, 59c bis zu $1.48** für 30-zöllige Tischdecken und Bureaudecken mit Hohlsaum oder fertiger Kante, hübsche offene und gezogene Arbeit und auch einige Damast-Decken.

Kissen-Bezüge für Baby- und große Kissen, aus Lawn oder Nainsook, mit Ruffle, Spitzen-Zwischensatz, Tüll- oder Spitzen-Zentrum, oder seidener Stickerei, für **19c, 25c, 39c, 49c u. 59c.**

25c für ein Paar Shams, gemarkt in leichten Mustern für Anfänger.

10c für 18zöllige Deckchen, gemarkt in leichten Mustern, mit genug Seide um es fertigzustellen.

Wir führen die beste Sorte Stickseide und rechnen Ihnen nicht mehr als Andere: Brainard & Armstrongs Corticelli Stickerei-Seide, Pearl Luster, Saxonia etc. etc.

Große Auswahl in Seiden-Litzen und Quasten.

Neue Berliner und Hardanger Stickerei.

69c **89c, $1.19** bis zu **$2.75** für diese neue und elegante Handarbeit auf fancy Stramin, in hellen Farben, auch mit offener Hardangerarbeit, das Allerneueste, Jedem willkommen, werth von $1.25 bis $5.00.

Battenberg- und Renaissance-Decken.

6c **11c, 19c, 29c, 39c und 59c** für runde oder viereckige handgemachte Decken, von 6 bis 18 Zoll groß, ganz aus Litze oder mit Leinen-Zentrum, jedes Stück Handarbeit.

98c **1.39, 1.48, 1.98 bis 2.98** für größere Tischdecken, 30 Zoll, und Bureau-Decken, sehr hübsch, meistens ganz Spitze, doch auch einige mit Leinen-Zentrum. Jede Dame, die diese Arbeit kennt, wird sich über unsere niedrigen Preise wundern.

Handgemachte Teneriffe-Decken

sind zu haben in runden oder viereckigen Decken, 5, 7, 9 und 12 Zoll groß, hübsche neue Muster, jetzt angeboten für **11c, 15c, 19c, 29c bis zu 98c.**

22c **29c, 39c und 49c für Muslin-Kissen zum Gebrauch als Sopha-Kissen, gefüllt mit Seidenfloß, Federn und Daunen.**

Alle Sorten Battenberg- und Renaissance-Litze.

Wäsche-Beutel für 15c, 25c, 39c, 49c und 69c, aus Canvas oder Denim, farbig und weiß, bedruckt oder bestickt; ebenfalls Schuh-Taschen, für 2 und 4 Paare, sehr nett gemacht, **für 19c, 29c, 35c und 49c.**

Sopha-Kissen, fertig, mit Schnur und Quasten, aber nicht gefüllt, aus besticktem Denim, bedrucktem Canvas, Tapestry oder fancy Satine, **für 25c, 35c, 39c, 49c und 59c.**

Kamm- und Bürsten-Taschen für 9c, 25c, 39c u. 48c, aus dunklem Oeltuch oder Leinenstoff, eine Nothwendigkeit für Jeden, der reist, weniger als halber Preis.

25c **für farbige Kissen-Tops,** mit genug Seide um es fertigzustellen, 6 verschiedene Muster.

25c **für farbige Kissen-Tops,** mit Rückseite, sechs verschiedene Muster. Wir zeigen fertiggestellte Kissen, um zu zeigen, wie schön sie aussehen.

Da der Platz auf dem ersten Floor von Obigem ganz ausgefüllt sein wird, sind die folgenden Sachen auf dem zweiten Floor ausgestellt.

Unterzeug, Handschuhe, Waists und Morgenjäckchen.

5c **9c und 15c für Kinder-Unterzeug,** grau gerippt und gefließt, Hemden und Hosen, bis zu den größten Nummern, die sonst 35c kosten.

19c **und 29c** für feines wollenes, geripptes **Kinder-Unterzeug,** Hemden und Hosen, sonst 50c u. 75c.

25c für **Knaben-Unterzeug,** gefließt, bis zur Größe 34, die größte Nummer, sehr gute Werthe.

13c für **Unterhemden und Hosen für Damen und junge Mädchen,** in grau und creme, nur kleine und mittlere Größen, 25c Waaren.

25c für 50c und 59c graues und creme **Unterzeug für Damen und junge Mädchen,** in kleinen und mittleren Nummern.

17c **29c, 35c und 39c für Damen-Unterzeug,** reguläre Größen, werth 25c, 50c und 75c, grau und creme.

69c für seiden-gefliesztes **Männer-Unterzeug,** 1.25 Waaren, warm und bequem, gute Größen.

5c **und 8c** für eine Partie **Baby- u. Kinder-Fausthandschuhe,** einige etwas angeschmutzt, 10c, 15c und 25c Werthe.

10c **15c, 19c und 25c** für wollene **Golf-Handschuhe** für Damen und junge Mädchen, weiß, schwarz u. einfarbig, sowie Fancies, über 100 verschiedene Muster, regulärer Preis 25c, 35c, 50c und 75c.

49c für dunkle **Flannelette-Jäckchen** mit großem Kragen, alle Größen.

59c für ein sehr hübsches **Jäckchen,** in einem kleinen Tupfen-Muster, in rosa, hell- und dunkelblau, gemacht in Tailor-made Facon, werth 89c.

49c für eine **nette Waist** aus bedrucktem Flannelette, hübsch gestreift, in dunkelblau, Cadetblau u. hellbraun, Größen 34 bis 44, nach der neuesten Mode und Schnitt gemacht.

49c **59c und 75c** für türkisch-rothe Tischtücher, garantirt echt im Waschen, 49c für 8-4, 59c für 10-4 und 75c für 12-4 Größe, sehr hübsche Muster.

69c für feine wollene **Damen-Unterhemden und Hosen,** sonst $1.25 und $1.50, alles gute Größen, darunter auch viele Extra-Größen für starke Damen.

Bonds und Werthpapiere.

$22,000 5% **Chicago Improvement Bonds** in Stücken von $100 bis $1000. fällig in 1 bis 8 Jahren und zahlbar durch die Stadtkasse, absolut **sicher.**

$5000 5% **West Side Elevated Bonds**

$8000 4% **Cook County Bonds.**

Vouchers erzielen 6 bis 7% Zinsen. Es sind dies von der Stadt an Contractors für gelieferte Arbeit ausgestellte Schuldscheine, fällig in 12 bis 18 Monaten. Die Stadt zahlt 5 Proz. Zinsen auf diese Beträge, und die Contractors verkaufen diese Schuldscheine mit einem Nachlaß, um baares Geld zu bekommen. Gesichert sind diese „Vouchers" durch das betr. Grundeigenthum, wo die Arbeit gemacht wurde.

18,000 **Mark 3 und 3½% Deutsche Reichsanleihe.** Sowie eine Anzahl deutsche, österreichische und serbische Staatsloose.

4% auf Depositen bezahlt. Rückzahlung ohne Kündigung. Bankbuch von $5.00 aufwärts ausgestellt.

Warum sind alle englischen und deutschen Zeitungen voll von Bank-Annoncen, welche Euer Geld haben wollen? Warum liegen hunderte von Millionen Dollars überall in den Banken des Landes? Sie bezahlen Euch 3 Prozent Zinsen und haben außerdem noch ein ganzes Heer von Bankangestellten, Kassirer, Assistenten, Direktoren, Präsidenten sowie ungeheure andere Ausgaben zu bezahlen. Wo kommt dies heraus? Ganz einfach — sie kaufen mit Eurem Gelde die Bonds und bekommen die doppelten Zinsen.

Warum seid Ihr nicht Eure eigenen Bankiers und bekommt die doppelten Zinsen? Alle von mir gekauften Bonds werden auf Wunsch zurückgekauft und auch die Zins-Koupons eingelöst.

Erbschaften, Vollmachten. Vorschuß in jeder Höhe von mir bewilligt und die Erledigung amtlich und prompt besorgt.

General-Agentur und Vertreter aller Schiffs-Kompagnien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags. 12ok,mifa*

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der Militärfiskus. — Alte Städte und alte Sitten. — Buß- und Bettag im „heiligen" Köln. — Essen und Trinken. — Versicherung gegen die Folgen des Prügelns. — General André im Wurstkessel.

Köln, 17. Nov. 1904.

Wenn man durch die Straßen einer größeren deutschen Garnisonstadt oder Festung wandert, bemerkt man häufig zwischen den großen, modernen Wohnhäusern mit ihrem verschwenderischen architektonischen Schmuck, alte, verkommene Gebäude, elende Schuppen und Pferdeställe, welche die feine Nachbarschaft verunzieren und mich stets an gewisse amerikanische Stadtbezirke erinnern, in welchen stilvolle Landhäuser inmitten gutgehaltener Rasenflächen mit Schnapskneipen in erbärmlichen Holzbuden, mit Unrath bedeckten Baustellen und „Lumber Yards" oder Fabrikanlagen abwechseln. Fragt der Unkundige, wem diese so schlecht in ihre Umgebung passenden Gebäulichkeiten gehören, so erhält er in den meisten Fällen die Antwort: „Dem Militär-Fiskus!" Und fragt man, warum der Fiskus sein Eigenthum nicht besser imStande hält, oder warum dieStadt, wie es ja oft geschieht, diese „Staatsgebäude" nicht ankauft und niederreißt, so erfährt man, daß der Militärfiskus für Verschönerungen kein Geld übrig habe und für sein Eigenthum eine so unverschämt hohe Summe verlange, daß niemand den Muth hat, es zu erwerben.

In der letzten Woche habe ich wieder einmal eine Bummelreise durch eine Anzahl deutscher Städte mit starker Garnison — Koblenz, Trier, Köln, Düsseldorf, gemacht und vor so manchem Ueberbleibsel vergangener Zeiten, dem Militär-Fiskus gehörend, gestanden, und manche bittereBemerkung von ortsansässigen Leuten über die Rückständigkeit und Engherzigkeit besagten Fiskus vernommen, der sich den Teufel um die Wünsche der steuerzahlenden Bürger kümmert und anscheinend nur für einen Verkauf zu haben ist, wenn ihm jeder Fuß breit mit Gold aufgewogen wird.

Dank den modernen Anschauungen des Kaisers, der sehr wohl weiß, daß das so treu gehütete, altmodische Befestigungssystem für dieKatz' ist und nur noch den einzigen Zweck hätte, die Ausdehnung und Entwicklung jener Festungsstädte zu verhindern, sind die häßlichen Stadtumwallungen gefallen, und an ihrer Stelle herrliche Gebäude und Parkanlagen, ja ganze Stadtviertel entstanden, aber die alten Ställe, Proviantmagazine und häßlichen Kasernen sind zum Theil noch als Wahrzeichen der militärischen Zopfzeit verblieben, ein Stein des Anstoßes für den Schönheitssinn und eine Unzierde für die Städte, die durch die vom Fiskus geforderten unverschämten Kaufsummen die ohnedies schon schwer belasteten Steuerzahler nicht noch mehr belasten wollen oder dürfen.

Die neue Zeit mit ihren Fortschritten auf allen Gebieten hat übrigens auch in die Lebensgewohnheiten der Großstädter manche Bresche geschossen. In kleineren Orten merkt man das nicht so sehr; da bleibt man gern bei der Großväter Sitte, — trotz Gas und elektrischem Licht bei der Oellampe, und ungeachtet der beschränkten Wohnräume bei der guten Stube mit den Familienbildern über dem schrecklichen Sopha, auf das sich der oder die Gäste setzen müssen, wenn sie sich auch noch so sehr dagegen sträuben. O, diese gute Stube, oder Salon, wie man im Rheinland und in Süd-Deutschland zu sagen pflegt! Es ist das schönste und geräumigste Zimmer des Hauses oder der Wohnung, aber es wird nur selten benutzt, und gewöhnlich ist es ungeheizt, die Vorhänge herabgelassen, die Möbel mit Schutzdecken versehen und wegen mangelnder Lüftung erfüllt die gute Stube ein eigenthümlicher Geruch, den man auch in Trödlerläden zu finden pflegt.

Bei dem Besuche einer befreundeten, sehr wohlhabenden, aber altmodischen Familie, wurden wir selbstverständlich trotz Sträubens in denSalon genöthigt und ebenso selbstverständlich auf das Sopha, wo wir in steifer Haltung eine volle Stunde Frage und Antwort über uns ergehen ließen, ehe wir uns in dem gemüthlichen Eßzimmer zu einer vortrefflichen Mahlzeit niedersetzen durften. Den Schnupfen, der mich seit zwei Tagen befallen, verdanke ich ohneZweifel der guten Stube, und ich habe nun einen Eid geschworen, in der kühleren Jahreszeit nie wieder eine solche gute Stube zu betreten, auf die Gefahr hin, meine Freunde tief zu kränken.

Bei den modernen Leuten ist es damit anders geworden. Sie benutzen den „Parlor" wie wir zu allen Zeiten, der amerikanische Füllofen oder der anheimelnde, hübsche Porzellanofen verbreitet eine angenehme Wärme und elektrische undGas-Kronleuchter erfüllen die Räume mit ihrem Lichterglanz. Ich wundere mich oft, durch die heutige helle Beleuchtung verwöhnt, wie man einst bei dem Scheine einer trübe brennenden Oellampe lesen und schreiben konnte. Und doch haben wir ältere Leute damals als Schüler bei unserer Rüböllampe ganz zufrieden gearbeitet und wohl die armen Bauern und kleinen Leute bemitleidet, die bei dem Scheine einer Thranfunsel ihre Abende verbrachten, ohne nach mehr Licht zu verlangen. Hier im „heiligen" Köln—es gibt hier über 50 Kirchen, deren Glocken uns schon um 5 Uhr Morgens aus dem Schlafe wecken — herrscht seit der Stadterweiterung ein wahrhaft großstädtisches Treiben, und die Leute müssen viel Geld verdienen, denn die Wirthschaften sind stets bis auf den letzten Platz mit Gästen besetzt, die fast ohne Ausnahme etwas darauf gehen lassen. Die Bierpaläste ohneZahl habe ich mir nur von außen angesehen. Sie sind zum Theil fürstlich ausgestattet und wie ein Bienenschwarm strömen die Schaaren Durstiger und Hungriger aus und ein, sogar am gestrigen Buß- und Bettag, einem von Friedrich Wilhelm IV. eingesetzten Feiertage, der etwa mit unserem Danksagungstage verglichen werden kann, wenn er auch einem ganz anderen Zwecke entspricht oder richtiger entsprechen soll. Vom Bußethun und Beten habe ich nichts gemerkt, es müßte denn in derKirche oder im stillen Kämmerlein geschehen sein. Im Zoologischen Garten lauschten Tausende den Klängen der Musik, tranken Kaffee und aßen Berliner Pfannenkuchen dazu, während andere Tausende sich bei hellem Sonnenschein im Garten ergingen und die Thiere besichtigten. Und Abends saßen wir mit unseren Freunden in der „Kevveredos"—Käferndose, — einem berühmten Wein-Restaurant nahe dem Gürzenich, und auch hier saßen die Gäste dichtgedrängt bis in die späte Nacht hinein—von Buße und Beten aber nirgends eineSpur. Gänsebraten mit Selleriesalat und Kompott, 30 Cents die Portion, dazu eine Flasche Dattenberger Rothwein, ebenfalls 30 Cents, Beides von großer Güte. Da kann man schon ohne Gewissensbisse hingehen und nach Herzenslust zugreifen. In der „Pension Internationale", wo wir abgestiegen sind, zahlen wir zu Zwei für ein großes Zimmer mit zwei Betten, einschließlich Frühstück, 75 Cents den Tag, ein Spottgeld selbst für hiesige Verhältnisse. Die Pension wird von einer Engländerin gehalten, und Amerikaner und Engländer, die gern billig wohnen, sind fast ohne Ausnahme ihre Gäste. Der Deutsche geht mit Vorliebe in einen Gasthof, nimmt dort alle Mahlzeiten und seine Ausgaben sind daher, je nach seinen Ansprüchen und Mitteln, mindestens drei Mal so hoch und noch höher. Ich ziehe es aus verschiedenen Gründen — auch die Börse spielt dabei eine Rolle—vor, ein Zimmer in einer Pension zu nehmen und meine Mahlzeiten da zu nehmen, wo ich gerade bin, wenn sich der Hunger einstellt. Leute, wie ich, von nomadenhafter Veranlagung—ich stamme ohne allen Zweifel von Ahasverus, dem ewigen Juden, ab—machen es am besten ebenso; sie werden dann am Ende ihrer Reise einen Danksagungs-, statt Buß- und Bettag feiern können. —

Versicherung gegen die Folgen von Prügeln! Es ist nicht das Neueste unter der Sonne, aber der weise Rabbi Ben Akiba hat sie ganz gewiß noch nicht gekannt. Diese immerhin ziemlich neue Art der Versicherung wird in Deutschland allgemein von Lehrern und Lehrerinnen genommen, und sie hat den Zweck, wie ja schon aus dem Wortlaut hervorgeht, sie finanziell sicherzustellen, wenn sie einmal, wie es ja leider noch so häufig vorkommt, in der Ueberschreitung ihres Züchtigungsrechtes, einen Schüler mißhandeln und körperlich verletzen und dann zu Schadenersatz verurtheilt werden. Ein mir bekannter Meister des Bakels, der sich eines sehr jähzornigen Temperaments rühmen dürfte, wenn es ein Ruhm wäre, sich nicht mäßigen zu können, hatte einem Knaben eine so heftige Ohrfeige gegeben, daß das Trommelfell platzte. Auf die Klage des Vaters des Knaben wurde der Lehrer, unter der Annahme, daß er diese Verletzung und überhaupt keine den Körper schädigende Züchtigung beabsichtigt habe (!) wegen einfacher Körperverletzung zu 250 Dollars Geldstrafe und den Prozeßkosten verurtheilt. Da der schlagfertige Schultyrann nun gegen die Folgen seiner Prügel versichert war, so zahlte die betreffende Gesellschaft die Strafe und Kosten, und der Herr Lehrer kann nun wieder ohne irgend eine Einbuße seinem schweren Berufe nachgehen—und von Neuem prügeln, wobei er nur darauf zu sehen hat, daß ihm nicht eine böswillige oder absichtliche Mißhandlung mit nachfolgender Körperverletzung nachgewiesen wird. Sonst wandert er in das Gefängniß und verliert vielleicht sogar seinen Posten. Es ist eigenthümlich, mit welcher Liebe die deutschen Lehrer, fast ohne Ausnahme, an dem Prügelrecht unserer Väter festhalten, und wie selbst ganz gutmüthige und harmlose Mitglieder dieses Standes nervös werden, wenn man als Laie ein Wort gegen das viele Hauen in den Schulen fallen läßt. Ohne Prügel, viel Prügel, mit und ohne Stock, Lineal oder Riemen, geht es nun einmal nicht, und die Richter theilen zur Mehrzahl die Anschauungen der Zuchtmeister und erkennen selbst in den empörendsten Fällen von Schülermißhandlungen nur auf lächerlich geringe Strafen. „Was dem Einen recht, ist dem Andern billig," sagen die uniformirten Lehrer, und so wird im Heere mit Gott, für König und Vaterland weitergeprügelt, und milde Richter sorgen dafür, daß die Soldatenschinder nicht aussterben.

General André, der politische Kriegsminister Frankreichs, ist infolge der Ohrfeige des rauhbeinigen Nationalisten Syveton in den Ruhestand getreten und Niemand weint ihm eine Thräne nach. Selbst seine Freunde vom liberalen „Block" nicht, die ihn einst als fanatischen republikanischen Streber auf den Ministersessel gehoben hatten. Sein Nachfolger, der Zivilist Berteaux, findet auch bei der oppositionellen Presse eine günstige Aufnahme, und sie erwartet von ihm, daß das unter André betriebene System der geheimen Beobachtung und der Verdächtigung der Offiziere wegen nationalistischer oder klerikaler Gesinnung bei ihm unmöglich sein werde. André war eine Operettenfigur, so etwa vom Schlage Boulanger's, der als französischer Kriegsminister ein so unrühmliches Ende nahm. Er war ein politischer Intriguant, aber kein Soldat, und wie er im Heere verachtet war, so haben ihn auch seine Parteigänger nur als Marionette und Werkzeug benutzt. Bei festlichen Anlässen spielte er den Revanchehelden, es nahm ihn aber kein Mensch ernst, und so wird dieser jämmerliche Politiker im Generalsrock bald von aller Welt vergessen sein.

„Ich litt Monate an wehem Hals. Eclectric Oil heilte mich in vierundzwanzig Stunden." M. S. Gist, Hawesville, Ky.

— Vorbereitung. — Richter: „Haben Sie nicht schon einige Wochen vor dem Einbruch auch schon 'mal versucht, in das betreffende Haus einzudringen?" — Angeklagter: „Jawohl." — Richter: „Damals sind Sie wohl gestört worden?" — Angeklagter: „Nein, aber in dem engen Fenster wäre ich beinahe stecken geblieben; nachher habe ich erst eine Entfettungskur durchgemacht."

— Die Null. — Paula: Ich bin untröstlich, Elli! Sonst schreibt mein Bräutigam immer: „1000 Küsse sendet Dir Dein Emil„ — heute schickt er nur 100! — Elli (die Unterschrift betrachtend): Aber es sind ja 1000, zähl' ihn doch mit.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Noch 21 Tage für Weihnacht-Einkäufe

Silberwaaren als Weihnachts-Geschenke

Vierfach plattirtes Thee-Set, vier Stücke, Satin-Finish, glänzendes Shield für Gravirung, eignet sich als ein elegantes Weihnachtsgeschenk, per Set, **3.75**

Vierfach plattirte Brot-Trays, burnished Center, franz. grauer Rand, **1.45**

Rogers Bros. 1847 Kinder-Set, extra schwer plattirt, 3 Stücke in Box, **1.25**

Vierfach plattirtes Crumb Tray und Scraper, Satin gravirt, Bargain, **1.50**

Imitation Schliffglas Puder-Box, silberplattirte Tops, Butler Finish, **50c**

Seidenband-Buchmarken, Sterlingsilber-Montirung, morgen zu **25c**

Sterlingsilberne Match Safes, burnished oder Butler Finish, nur **75c**

Sterlingsilberne Theelöffel, gutes Gewicht, 6 in seidegefütt. Etui, Bargain **3.50**

Schliffglas Salz und Pfeffer Shakers, Sterlingsilber Tops, für nur **25c**

Sterlingsilberne Serviettenringe, gold lined, morgen **1.25**

Manicure-Stücke mit Sterlingsilbergriff, Nagelfeilen, Cuticlemesser, Hühneraugenmesser u. viele andere Stücke, jedes **25c**

Imitation Schliffglas-Zigarren-Jars, vierf. plattirte Tops, Bargain, **$1**

Echte Geweihgriff-Tranchir Sets, 3 Stücke, in gefütt. Box **$3**

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Ueberzieher für Knaben

Russische Ueberzieher für Knaben, fancy und einfache Schattirungen, **$5.** Jede Mutter in Chicago sollte dieses lesen. Sie sind für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren. Dutzende von fancy Mischungen sowohl wie einfaches Roth, Braun und Blau, Ueberzieher, welche in Bezug auf Qualität und Facon gerade so gut sind wie jene, die in den meisten Läden von einem bis zu drei Dollars mehr kosten, **5.00.** **$5**

Gürtel-Ueberzieher für Knaben, fancy Tweeds, 8 bis 16 Jahre, **7.50.** — Alle jene eleganten neuen schottischen Tweeds, welche in dieser Saison Mode sind, sind in dieser Kollektion zu finden. Braune und graue Mischungen in einem Dutzend verschiedener Kombinationen, alle in voller Länge und mit Gürtel-Rücken versehen, ein außerordentlich guter Werth zu **7.50**

2 Spezialitäten in Haus-Röcken für Männer

Am Ende der letzten Saison erlangten wir von von einem Haus-Rockmacher mehrere hundert hübsche Coats; wir kauften sie zu einem solch niedrigen Preise, daß wir uns entschlossen, dieselben für diese Saison aufzubewahren. Wir bringen sie nun zum Verkauf, beginnend mit Donnerstag, zu **2.95,** für weniger als dem Kostenpreis des Stoffes. Alle Größen, 33 bis 44. **2.95**

Ein weiterer ausgezeichneter Werth in Haus-Röcken in einem großen Assortiment zu **3.95.** Blau, braun und grau; alle haben fancy besetzte Kragen und Cuffs, sowie seidene Cord Kanten — **3.95.** **3.95**

Alle Arten von Puppen

Kid Body Puppen, langes wallendes Haar, bewegliche Augen, Model-Gesicht, Bisque Hände und Kopf; Schuhe und Strümpfe; Länge 17 Zoll; zu **48c**

Kestner's prima Qualität gegliederte Puppe, mit fancy Slippers und Strümpfen, hübsches Kleid, langes, wallendes, gekräuseltes Haar, mit Model Bisque Gesicht; Länge 19½ Zoll lang; zu **1.48**

Kid Body Puppe, fancy Schuhe und Strümpfe, gegliedert an Knien und Hüfte, langes gekräuseltes Haar, schließende Augen, 16 Zoll, **48c**

Kid Body Puppe, Bisque Kopf, bewegliche Augen, Schuhe und Strümpfe, langes Haar, Bisque Hände, Länge 12 Zoll, **25c**

Gegliederte Puppe, Bisque Kopf, schließende Augen, langes gekräuseltes Haar, Schuhe und Strümpfe; fancy Kleid; Länge 18½ Zoll, sehr speziell, zu **25c**

Patent unzerstörbare Puppe mit fancy Gown, großer Kopf und Leib, mit langem wallendem Haar, fancy Schuhen und Strümpfen, Länge 12 Zoll — zu **75c**

Patent unzerstörbare Puppe, fancy Schuhe und Strümpfe, großer dicker Leib, fancy Kleid, langes wallendes Haar, hübsches Model Gesicht, 13 Z. lang **25c**

Kid Body Puppe, gegliedert am Knie u. Hüfte, f'cy Schuhe u. Strümpfe, Bisque Hände, langes gekräuseltes Haar, bewegl. Augen hübsches Model Bisque Gesicht, Länge 20 Zoll, **1.25**

KidBody Kestner Puppe, Model Bisque Kopf, patentirte Glieder an den Hüften, reg. Glieder am Knie, Bisque Hände, schließende Augen, langes, krauses Haar, Länge 19 Zoll, guter Werth zu **1.45**

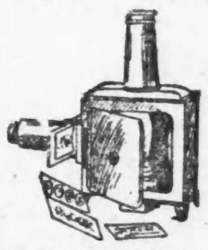
Groceries

H. u. E. granulirter Zucker, 19 Pfund für **$1**

Armours Star Schinken, Pf. **11½c.**
New Orleans Molasses, Gall. Kanne **55c**
Golden Drip Tafel-Sirup, Gall. K. **35c.**
Canada Sap Maple Sirup, Gallonen-Kanne, **1.10.**
Purina Pfannkuchenmehl, 3 Pack. **27c**
Pawnee Hafer, drei Packete für **25c**
Bester gerollter Hafer, 10 Pfund **25c**
Fancy Kopf-Reis, morgen, Pfund **7c**
Pearl Tapioca, speziell, Pfund für **4c**
Deutsche importirte Linsen, Pfund **7c**
Deutsche melirte Seife, 10 Stücke f. **32c**
Große Klumpen Laundry Stärke, fünf Pfund für **17c.**
Banner-Lauge, morgen 3 Büchsen **25c**
Mungers feinste Creamery Butter, 5 Pfund Crock oder Eimer, **1.40.**
Fancy kernloseRosinen, Pfd. Pack. **10c**
Fancy lose Muscatel Rosinen, Pf. **7c**
Californ. kernlose Rosinen, Pfd. f. **10c**
Fancy Santa ClaraZwetschen, Pfund **5c**
Fancy getrocknete Aprikosen, Pfd. **15c**
Armours Breakfast Speck, Pfd. f. **12c**
Armours Shield Schmalz, 10 Pfund-Eimer, **90c.**
Armours oder New England Mincemeat, 3 Packete, **25c.**
Armours potted Fleisch, ¼ Büchse f. **4c**
Homemade süßer Apfelwein (Proben frei), Gallone, **40c.**
Chinook Lachs, 1 Pf. hohe Büchse, **18c**
Voller N. Y. Rahmkäse, Pfund f. **18c**
O. G. Java und Mokka-Kaffee, 3½ Pfd. für **$1.**
Unser 27c Maracaibo Kaffee, 4 Pf. **$1.**
Unser 27c Santos-Kaffee, 4 Pfd. f. **$1**

Spielsachen-Departement

Bringt die Kinder nach dem Spielwaaren-Departement; gewährt ihnen einen Ueberblick über den so hochgepriesenen Platz, von wo alle die Spielsachen und Puppen herkommen. Es ist wie eine Szenerie aus dem Feenlande.



Magic Lantern, 7 bei 8 Zoll, von Blech, 3 feine Linsen, 1 Dutz. Slides, **95c**
Andere **45c, 65c, 1.45** aufwärts bis **$20.**

Mechanischer Eisenbahnzug, aus Blech, 10 Z. lang, Lokomotive, Tender, Waggon und 4 Stücke runde Schienen, **25c**
Andere **65c, 85c, 95c,** aufw. bis **$20.**

Haken- und Leiter-Wagen, 12 bei 14 Zoll, Räder, 3 Leiter, 40zölliger Body und Stahl-Achsen, **1.65**

Thee-Services, von Zinn gemacht, sechs Tassen und Untertassen, Sugar, Creamer und Theetopf und Löffel, für nur **48c**
And. für **29c** u. aufw.

Der Friction Messerschleifer, 5½ bei 5½ Zoll, läuft durch eine Schnur, für **25c**

Easel Blackbords, 21X46 Zoll, Hartholz-Pult und Karte zum Abzeichnen der Gegenstände, **85c**
Andere zu **50c, 1.10, 1.35, 1.65** u. aufwts.

Ball-Bearing Top, 5X8 Zoll, Nickel Embossed, gibt Melodien-Klänge, **25c**

Blech-Wagen, mit Jungen, der zieht, 6 Zoll lang, bewegt sich vorwärts durch die Reibung — für nur **15c**

Blei-Soldaten, 19 Stück von Infanterie und ein Offizier zu Pferd, **$1**
Andere für **25c, 50c, 65c, 98c, 1.95** und aufw. bis **4.95.**

Schaukelpferde für Kinder, 18zölliger Body, wattirter Sattel und Steigbügel, 48zöll. Rockers, **95c**
Andere für **1.65, 3.75** und aufwärts bis zu **19.50.**

Feiertag-Slippers

Für Männer empfehlen wir einen schwarzen und lohfarbigen Goatskin Slipper. Ein positiver Luxus f. die Füße — Größen 6 bis 12, vier verschiedene Facons. Bei Hand gemacht. Wir verkaufen Euch ein sehr hübsches Paar für nur **$1**

Für Damen offeriren wir eine Partie von fancy Filz-Slippers zu **$1,** die ungewöhnlich gut sind zu dem Preis. In allen Farben, — sind bei Hand gemacht u. haben Leder-Sohlen. Preis anderswo bedeuten dhöher, hier für **$1**

Andere Facons und Sorten für **39c** und aufw. bis **$2.**

Damen-Halstrachten

95c Große Venise Spitzen-Kragen, verschiedene Muster, in weiß butterfarbig Arabian, spez. Bargain, f. **95c.**

Bestickter Kragen, mit Port-holes, auch weiße bestickte Top-Kragen, — morgen für **5c**

Maline und Chiffon Rosettes und Bows, in weiß und farbig, speziell für Donnerstag, **12c.**

Schwer bestickte Kragen- und Cuff-Sets, in weiß und farbig, morgen für **19c**

Elegante Juwelen besetzte Venise Spitzen Stocks, mit Ruching kantirt, in weiß, rosa und blau; auch hübsche Effekte in Seide und Chiffon, für **48c**